

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Vaczi-körut (Waisnering) 34.

Obstruktion.

Als Ouverture zu dem angekündigten ersten Kampfe gegen die Wehrevorlagen veranstalteten heute die ad hoc vereinigten Unabhängigkeitsparteien eine zwar kleine, aber häßliche Obstruktionshege. Auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung war der Beginn der Wehrdebatte gestellt. Das war natürlich, da alle jene Vorlagen, deren vorherige Verhandlung die Regierung wünschte, erledigt waren. Weil es natürlich war, deshalb sträubte sich die Opposition dagegen, verhinderte mit allerlei Obstruktionsmägchen den heutigen Beginn der Wehrdebatte, und bewies so, daß sie noch immer, wenn es ihr in den Kram paßt, den natürlichen Gang der parlamentarischen Berathungen stören könne. Was freilich keines Beweises bedarf. Denn wer unsere jetzige Hausordnung, diese allerzweifelhafteste Schanze der Verfassung, kennt, weiß ja ohnehin, daß zwanzig Abgeordnete, die genug Intellekt haben, um ihre Unterschrift unter einen Bogen zu setzen, jede parlamentarische Berathung nicht nur verschleppen, sondern sogar ganz unmöglich machen können.

Welchen Zweck und Sinn diese heutige Hege hatte, läßt sich nicht gut einsehen. Es sei denn, daß die beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei sich in der neubeschlossenen Waffenbrüderschaft Muth machen wollten, um sich über das Widernatürliche derselben hinwegzutäuschen. Denn widernatürlich ist es doch, daß zwei Parteien sich zu einem Kampfe vereinigen, während beide mit diesem Kampfe nicht nur Verschiedenes, sondern geradezu Entgegengesetztes erreichen wollen. Die Justiz-Partei verkündet es doch offen und ohne Fehls, daß sie den schärfsten Kampf gegen die Wehrevorlagen nur deshalb führen will, weil sie hofft, hiedurch das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht nicht nur überhaupt, sondern sogar noch vor der Wehrreform zu erringen. Von der Kostuth-Partei aber weiß es Jedermann, daß sie nur des-

halb den Kampf gegen die Wehrreform führt, weil sie hofft, mit Hilfe dieses Kampfes auch die Reform des Wahlrechtes ad calendae graecas verschoben zu können.

Aber dieser innere Widerspruch verhinderte heute die beiden bisher feindlichen Bruderparteien nicht im Geringsten an der Kooperation. Sie waren in einer Stimmung, die ganz an die Unschuldszeit der Obstruktion gemahnte. Daß inzwischen auch die Regierungspartei gewesen sind und sich während dieser Zeit nicht nur durch eine Verschärfung der Hausordnung, sondern auch durch eine sehr verschärfte Führung des Präsidiums jedwede Obstruktion vom Halbe gehalten haben, schien ganz und gar vergessen. All die alten Obstruktionsmägchen, Beanspruchung des Protokolls, namentliche Abstimmungen, wurden hervorgeholt und erwiesen sich ebenso verwendbar wie je zuvor. Haben die Herren seither nichts gelernt, so haben sie aber auch sichtlich nichts verlernt. Auch ihre Takt- und Geschmackslosigkeit ist die alte geblieben, wie das die Thatfache beweist, daß sogar die traurige Katastrophe, die Kecskemét betroffen hatte, zu Obstruktionszwecken mißbraucht wurde. Daß es gerade ein Abgeordneter von Kecskemét war, der sich diese Geschmackslosigkeit zuschulden kommen ließ, das mögen seine Wähler mit ihm ausmachen, daß damit der geplanten Aktion der Opposition kein guter Dienst erwiesen wurde, möge diese ihm zur Last legen, daß aber eine so ernste, traurige Angelegenheit zu einer Hege herabgewürdigt wurde, dagegen muß jeder Mann von gutem Geschmack protestieren.

Wird die Opposition die ganze Wehrdebatte in jenem Tone führen, auf den sie heute ihre Kampfesweise gestimmt, dann wird sie damit sicherlich die Nationale Arbeitspartei nur kräftigen. Denn das war nicht der Beginn eines ersten Kampfes gegen die Wehrevorlagen, sondern der Beginn einer neuerlichen Desperadopolitik, wie wir sie leider so oft schon gesehen haben, einer Politik, deren einziger Zweck es ist, die Regierung zu stürzen, um

sich an ihre Stelle zu setzen und dann bereitwilligst all das zu liefern, was man vorher bis auf äußerste bekämpft hatte. Und diesen Eindruck wird die Unabhängigkeitspartei auch dann nicht verweisen können, wenn sie von morgen ab in ernstlicher Weise die Debatte über die Wehrreform führen sollte. Sie hat sich eben heute demaskiert, ihr wahres Gesicht gezeigt und wird nun mit keinerlei wie immer gearteten Pose die öffentliche Meinung über ihre kleinen egoistischen Absichten hinwegtäuschen können.

Nachdem es mit der häßlichen Ouverture von heute aber klar geworden ist, daß die Unabhängigkeitspartei, wenn es ihr an Rednern mangeln sollte, ganz ungenirt zur technischen Obstruktion greifen wird, wäre es leichtfertig, wollte man der damit verbundenen Gefahr gegenüber sich blind stellen. Darüber muß man sich im Klaren sein: zur technischen Obstruktion ist die Opposition, so geschwächt sie auch ansonsten ist, noch immer stark genug, und wird sie technische Obstruktion machen, dann sind nicht blos die Wehrevorlagen, sondern auch der Parlamentarismus selbst in seiner jetzigen Form gefährdet. Und zwar letzterer noch mehr als die Wehrevorlagen. Denn bei diesen ist es doch nur eine Frage der Zeit, wann sie Gesetzeskraft erlangen, ob aber der jetzige Parlamentarismus, nachdem er in den vielen, schweren Krisen des letzten Jahrzehnts schon so tief erschüttert worden ist, noch eine neue, große Krise überstehen könnte, ist mehr als fraglich.

So hat denn jener Pessimismus, dem wir schon wiederholt Ausdruck gegeben, am heutigen Tage nur neuerliche Nahrung gefunden. Nachdem die Wahlen alle Hoffnungen der Opposition auf eine neuerliche baldige Antheilnahme an der Macht so gründlich vernichtet haben, will sie mit Hilfe einer parlamentarischen Revolte diese ihre Hoffnungen neu beleben. Für so aussichtslos wir dies aber auch halten, so muß man doch zugeben, daß es ihr möglich ist, neuerliche Wirren hervorzurufen, deren

Parlamentarische Momentbilder.

— Aus einer Obstruktionsitzung. —
(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Nach gutem althergebrachten ungarischen Brauche wird jede größere Aktion mit einem magnum aldomas eingeweiht. Auch am Vorabend der großen Wehrdebatte wurde von dieser liebgehabten Tradition nicht Abstand genommen. Ehe sich die Gegner zum Waffengange stellten, machten sie es ganz wie die alten Germanen: Sie tranken immer noch eins. Das stärkere und größere Lager sammelte sich seine feuchtfröhliche Stimmung bei Wampetichs, der, seitdem er Gundel heißt, von seinen Stammgästen kurz: Ninos petios genannt wird; hier trank sich die ganze Nationale Arbeitspartei Muth und Ausdauer zu, und wie immer, ging auch hierin der Ministerpräsident mit gutem Beispiel voran. Die kleinere, aber beherrschtere Truppe der Minorität sog sich an den verschiedenen Bouteillen des „Hotel Pannonia“ voll. Das Resultat war aber ganz dasselbe. Auch hier fand man die alte Weisheit: in vino veritas, wenn auch die Wahrheit mit Soda — und „Gieß“ gewässert ist. Kurz: Majorität und Minorität hatten sich gestern Abend für heute gründlich vorbereitet. Die Herren von der Majorität fanden aber, als sie bei Morgen-grauen nach ihren Absteigequartieren zogen, daß sie für den bevorstehenden Kampf noch nicht genügend vereint seien und gaben deshalb unter einander die Parole aus: „Auf Wiedersehen beim Frühstück im Hangl“. Und sonderbar! Graf Khuen-Héderváry, der am spätesten sein Nachtlager aufgesucht hatte, war beim fröhlich-plätschernden Springbrunnen des luf-

tigen Corsocafés wieder der Erste. Lange brauchte er allerdings nicht zu warten, um seine Getreuen um sich zu sehen. Sie kamen Alle rasch; Manche wohl noch mit dem gestrigen Krage an Halbe, — direkt vom Dampfbad her, nur um dem Winke des Meisters zu gehorchen, der für heute die strenge ordre de bataille erlassen hatte: „Niemand dürfe fehlen!“ Und die getreuen Whippers, der junge Thomas Kállay und der ewig wachsame Ladislaus Nyegre, sie hatten ihre Freude, als sie die kampfbereite Schaar aufmarschieren sahen, sie kamen erst paarweise, dann in ganzen Gruppen, und die Kellner im Hangl hatten ihre Mühe, den schon wieder hungrigen Troß zu sättigen. Ohne Kipfel und Semmel war dies übrigens keine leichte Arbeit, aber schließlich tröstete man sich mit den Fleischstücken, die seitens der Nachthaber für — später in Aussicht gestellt wurden!

Von halb zehn Uhr an rangirte sich der Zug nach dem Parlamentspalais. Der Aufmarsch gestaltete sich aber durchaus nicht theatralisch. Es wäre auch der Liebe Müß' umsonst gewesen, mit irgend welchem Aplomb in den Kampf zu ziehen, denn das Publikum, die große Staffage, hatte bei diesem Schauspiel vollständig gefehlt. Der Himmel mag wissen weshalb, aber es ist unstrittig wahr, die Bevölkerung der Hauptstadt bringt dem parlamentarischen Schaufest blutwenig Interesse entgegen. Es erwärmt sich für die Geschichte nicht. Das ist schließlich auch kein Wunder, denn es ist ohnehin heiß genug. Auf dem Plage vor dem Parlamentspalais wartet kein Duzend Neugieriger. Selbst der so konsequent sich gerade um die milden Spenden der Landesväter be-

mühende Sammler für das Heim mittellosester Wöchnerinnen fehlt. Die Sonne sendet aber mit ausgefuchter Rancune ihre heißesten Strahlen auf das Stückchen Erde zwischen dem Ackerbauministerium und dem Andrássy-Denkmal. Nur von den elektrischen Waggons springen flinke Herren hurtig ab und flüchten sich eilig in die kühlen Wandelgänge des Steinblischen Prachtbaues — denn da ist es wirklich ganz angenehm. Das konstataren Freunde und Feinde mit seltener Einmüthigkeit. Einige sparsam angelegte Gemüther trösteten sich auch rasch damit, daß die Wehr-campagne eigentlich auch ihre angenehme Seite habe. Man erspart sich die Kurkosten. Oder man kann das hiefür geplante Geld in den so gemüthlichen cabinet particuliers der verschiedenartigen Stadtwaldchen-Etablissements lustiger anbringen. Der Zweck ist ja schließlich derselbe und das Resultat auch. In beiden Fällen hat man das Geld glücklich angebracht. Einige fürsorgende Volksvertreter erkennen auch sehr bald die Vorzüge der Sommer-session des Parlaments und richten an befreundete Journalisten die Bitte, sie mögen die Reichstagsberichte stets mit der stereotypen Meldung schließen: Die Sitzung dauerte bis 6 Uhr Früh. Dann ist die edle Gattin am Plattenseeufer beruhigt.

In den Couloirs aber herrscht reges, lebhaftes Treiben. Rechts und links dichte Gruppen. Nicht übermäßig bewegt, auch nicht besonders aufgereggt, aber doch animirt und kampfesfroh. Von Zeit zu Zeit eilen Späher von der einen Seite nach der andern, um sich über die Stärke und Stimmung des Gegenlagers zu informieren. Auf beiden Seiten ist man

Ausgang dann unberechenbar ist. Weil aber das Land, das froh ist, daß es wieder von der Politik unbehelligt arbeiten kann, alle solche Wirren perhorresziert, meinen wir, daß es die Aufgabe aller jener Männer ist, für die nicht persönliche und Parteiinteressen, sondern die Interessen des Landes entscheidend sind, dahin zu wirken, daß dem heute begonnenen Kampfe, noch ehe er ausartet, ein Damm gesetzt werde. Wem dies gelingt, der kann des Beifalls und der Gefolgschaft des ganzen Landes sicher sein, das nichts sehnlicher wünscht, als eine Politik der Stetigkeit und ruhigen Entwicklung.

Budapest, 12. Juli.

* Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Alexander Köpfler und später Philipp Darvas auf Grund des Referats Ladislaus Márkus verschiedene Immunitätsangelegenheiten verhandelt. Das Immunitätsrecht Alexander Nagys und Johann Freys wurde aufgehoben, desgleichen dasjenige des Abgeordneten Julius Horvath in zwei Fällen. Dagegen wurde in einem Falle Horvath die Suspendierung des Immunitätsrechtes verweigert, ebenso in einem Falle Joseph Takacs und Emerich Kovacs. Die Entscheidung in den Fällen Bela Liptay und Bela Rudnay wurde vorerst noch in Schwebe gelassen. Schließlich wurde die Suspendierung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Roland Frater verweigert.

* Die VII. Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute Vormittags um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Abgeordneten Joseph Telegdy eine Sitzung, in welcher das Vekesabaer Mandat Joseph Kristoffys überprüft wurde. Auf Antrag des Referenten Dr. Alexander Nagy beschloß die Kommission, das Ministerium des Innern zu ersuchen, daß dieses die Verwaltungsbehörde anweisen möge, den im Archiv erliegenden Originalbogen, mit welchem die Kandidatur Kristoffys empfohlen wurde, dem Ausschuss zu unterbreiten.

* In der heute in Löse stattgehabten Kongregation des Komitats Szepes wurde das Reskript des Ministers des Innern verlesen, mittels welchem der Minister dem seinerzeit erbrachten Beschlusse der Kongregation, daß den Komitatsbeamten das Jahr des „nationalen Widerstandes“ doppelt in die Pension eingerechnet werden soll, die Genehmigung verweigerte. Die Kongregation hält nichtsdestoweniger ihren Beschluß aufrecht.

* Der kroatische unabhängige Centrumklub hielt, wie aus Esjegg gemeldet wird, gestern eine Konferenz, in welcher die Haltung der Abgeordneten Vinterovics und Papratovics in den Sitzungen der kroatischen Abgeordneten am 29. und 30. Juni gebilligt wurde. Der Klub verhart

auf seinem Standpunkt, wonach die Vorbedingung für die weitere gemeinsame Tätigkeit mit Ungarn die Durchführung aller Bestimmungen des ungarisch-kroatischen Ausgleichs sei. Auch wurde ausgesprochen, daß die Abgeordneten des Centrumklubs auch weiterhin die ihnen vom kroatischen Landtag übertragenen Pflichten sowohl in der kroatischen Delegation als im gemeinsamen Reichstag auszuüben haben. Der Centrumklub erklärt endlich die Bildung einer starken einheitlichen Partei für erforderlich. — Die Nachricht einiger kroatischer oppositioneller Blätter, als wäre in Agram ein ungarisches Gymnasium für die Kinder von Eisenbahnbeamten geplant, wird von der Agramer Betriebsleitung dementiert.

Der erste Obstruktionsstag.

Die Stimmung der Parteien. — Kalkirung der 48er Parteien. — Konferenz der Justiz-Partei.

Der heutige Tag brachte eine Ueberraschung. Die beiden 48er Parteien haben schon am ersten Tage der Wehrcampagne mit der Obstruktion eingesetzt. Allerdings erklärte ihr Führer, daß der heutige Coup nur als Revanche für die Hartnäckigkeit der Regierung veranstaltet wurde, weil sie dem Wunsche der Opposition um längere Ferien keine Rechnung getragen habe. Wie dem auch sei, so viel hat die Opposition jedenfalls erreicht, daß es am heutigen Tage nicht zur Verhandlung der Wehrvorlagen kommen konnte, ein Resultat, das von der Opposition zum Zwecke der Stimmungsmacherei für ihre Zwecke als großer Erfolg hingestellt wird. Ein weiteres Ergebnis des heutigen Tages ist, daß zwischen der Kossuth- und Justiz-Partei, die sich bisher ziemlich scharf gegenüberstanden, Annäherungsversuche unternommen wurden, die nicht ganz ohne Erfolg geblieben sind. Am Abend saßen die Mitglieder der beiden Parteien sogar schon vereint beim weißen Tische und konversierten über die Modalitäten ihres weiteren gemeinschaftlichen Vorgehens. In dieser Kalkirung liegt eine Gefährdung der Position der Regierung und deren Partei, deren Situation günstig stand, so lange die beiden Gruppen der Unabhängigkeitspartei isoliert und separat ihre Aktionen durchführten. In der Regierungspartei gibt man sich den Anschein, als wollte man den heutigen ernststen Momenten keine größere Wichtigkeit beilegen. Man betrachtet dieselben als eine zur Anfeuerung der Opposition in Szene gesetzte Veranstaltung, die aber für den Ausgang des um die Wehrvorlagen auszufechtenden Kampfes nicht von Belang ist. Im Laufe des heutigen Tages hielt die Justiz-Partei eine Konferenz, in der nur Julius Justiz einige anfeuernde Worte an seine Anhänger richtete. Auch die sozialdemokratische

Partei trat heute durch Veranstaltung einer Massendemonstration gegen die Wehrrreform und für die Wahlreform in politische Aktion. Ueber alle diese politischen Momente liegen uns die folgenden detaillierten Berichte vor:

Aus dem Regierungslager.

Wer heute Abends den Hof des alten Londogebäudes betrat, um zu den Klublokalitäten der Nationalen Arbeitspartei zu gelangen, sah dort ein Niesenaufgebot von Polizisten, welche das Gebäude förmlich belagert hielten, um eventuellen Ausschreitungen seitens sozialistischer Demonstranten zu verhindern. Für früh Abends hatte bekanntlich die sozialdemokratische Parteileitung einen Protestzug gegen die Wehrvorlagen angekündigt, und so lag die Befürchtung nahe, daß die Teilnehmer dieses Zuges vor dem Klub der Regierungspartei in irgendwelcher Weise demonstrieren werden. Bis gegen 10 Uhr Abends hatten sich die Mitglieder der Partei mit den meisten Ministern an der Spitze im Klub aufgehalten, um Zeugen der eventuellen Kundgebungen zu sein, doch man wartete bis zu dieser Stunde vergebens, die befürchtete Demonstration blieb für heute aus. Die in großer Anzahl anwesenden Abgeordneten diskutierten unterdessen die Vorkommnisse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit großer Lebhaftigkeit. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary wurde von verschiedenen Seiten über seine Ansicht befragt, und immer wieder erklärte er, daß die heutigen Momente ihn von seinem eingenommenen Standpunkte nicht abbringen können. Er sei mit den wahren Absichten der Opposition vollständig vertraut, kenne ihre Schwächen und Stärken, und wisse, was er von ihnen zu erwarten habe.

Mehrere andere Mitglieder der Partei bezeichneten das heutige Vorgehen der Opposition als ein Zeichen ihrer Schwäche. Die Minorität hätte am ersten Tag sich doch nicht ein solches Armuthszeugnis ausstellen dürfen, und insbesondere war es ein großer Fehler gewesen, die Reckemeter Katastrophe für Obstruktionszwecke auszubenten.

Graf Stephan Tiza äußerte seine Ansichten dahin: Er erachte die heutigen Vorfälle als bedeutungslosen Zwischenfall, welchem gegenüber die Majorität ihre Kaltblütigkeit und Ruhe nicht verlieren dürfe. Die Majorität habe von der Nation einen Auftrag erhalten, welcher ihre Pflichten auferlegt, in erster Reihe die Pflicht, mit aller Kraft die Aufgabe zu verwirklichen, welche sie übernommen hat. Die verantwortliche Parteileitung wird im geeigneten Moment gewiß all das thun, was zu thun ihre Pflicht ist. Nicht mehr und nicht weniger.

Diese Ausführungen des Grafen Stephan Tiza wurden im Klub vielfach diskutiert und man erblickte darin auch eine Anspielung auf eine Verschärfung der Hausordnung. Dieser Auffassung gegenüber wurde aber von maßgebender Seite ausgeführt, daß die Regierung es direkt vermeiden wolle, durch irgendwelche Provokation der Opposition die

enttäuscht, und zwar unangenehm. Die Opposition ärgert sich, daß die Majorität mit so imponirender Stärke angeblickt ist, die Nationale Arbeitspartei wieder findet, daß die Minorität auch ihren Mann zu stellen vermag. Baron Stephan Bojnich, der immer den klarsten Blick für parlamentarische Situationen hat, flüster Desider Perzel zu:

— Sapperlot, das kann doch ernst werden!

Graf Khuen-Hedervary, dem man ebenfalls die Botschaft überbringt, daß der Feind stark sei, variiert einen Satz des edlen Leonidas und meint:

— Das thut nichts; dann werden wir eben mehr Feinde todtschlagen.

Die Stimmung ist aber vor Beginn der Sitzung durchaus keine mörderische. Im Gegentheil. In den Kreuzgängen begegnen sich die streitbaren Gegner in alter Freundschaft und necken einander.

Johann Lengyel, der nach mehreren Jahren stiller Zurückgezogenheit sich wieder nach seinen Lorberren als Debattenarrangeur zurücksehnt, wird von Emerich Sandin, der um das Schicksal seines Ministerpräsidenten ernstlich besorgt ist, vorwurfsvoll interpelliert:

— Ist das der Dank dafür, daß wir Dir geholfen haben, Geza Polonyi zu stürzen?

Und Lengyel erwidert:

— Mich gelüstet es jetzt nach edlerem Fleische.

Inzwischen aber raucht Graf Khuen-Hedervary mit unverwüthlicher Ruhe seine Medias und läßt sich sehr eingehend über die neuesten Phasen des — Bäderstrikes informieren.

Die Sitzung selbst aber begann pünktlich um zehn Uhr. Der Sitzungssaal bot einen überraschend

interessanten Anblick. Dichtgefüllte Bankreihen und übervolle Galerien. Die markanten Gestalten des Parlaments sind fast vollständig da, nur Graf Julius Andrássy und Franz Kossuth fehlen. Man merkt es dem Saale an, daß man sich für eine lange Beratungskampagne noch nicht eingerichtet hat. Die hellen, leichten Obstruktionsanzüge scheinen noch nicht fertig zu sein. Man beneidet auch den schönen Damenflor auf den Galerien. Dort gibt es lustig durchbrochene oder verlockend dekolletirte Blousen, die auch ganz andere Gefühle als Neid erwecken.

Die Sitzung begann wie alle anderen. Mit der Verlesung des letzten Protokolls wurde der Anfang gemacht. Da kam aber das erste Obstruktionszeichen. Man arrangirte eine kleine Protokollauthentifikationsdebatte. Sie war uninteressant und ohne Glanz, aber sie zeigte bereits, daß man die alten Klüftungen wieder aus der Kumpelkammer hervorgeholt hatte. Aber man legte auf der rechten Seite des Hauses dieser Erscheinung noch keine ernstere Bedeutung bei. Roland Hegedüs meinte: Die Rage läßt das Haus nicht, und Stephan Kalkofsky repliziert: Verdient Euch Euer Brod im Schweisse Eures Angesichts.

Dann kam die Debatte über die Reckemeter Katastrophe. Vornehm und geistvoll wie immer denkt Präsident Perzeiczky des großen nationalen Unglücks, und Graf Khuen assistirt ihm mit einigen warm empfundenen Worten. Man dachte, daß damit der ersten Pflicht der so schwer geprüften Stadt gegenüber entsprochen wurde, aber Johann Hock widerlegte diese Ansicht. Als dermaliger Abgeordneter der Stadt Reckemét sah er sich veranlaßt, argen

Mißbrauch mit der Geduld des Hauses zu treiben. Eine Erdbebenkatastrophe als Obstruktionsbehelf, — das konnte sich dieser so redegewandte Oppositionsmann nicht entgehen lassen. Es dauerte ziemlich lange, ehe man wahrnahm, daß hier eigentlich schon ein kleines Obstruktionsmanöver aufgeführt wird. Als man es aber bemerkte, lüchelten sich die Bankreihen gar rasch, und man ließ Hock sprechen, so lange es ihm beliebte. Nur den Präsidenten bedauerte man, der all die Weisheiten Hocks über die Beschaffenheit eines todbringenden Erdbebens über sich ergehen lassen mußte. Als Hock sah, daß er mit seinen langweiligen Salbadereien keinen Effekt erzielte, änderte er seine Taktik und — wurde grob. Da strömten die Anhänger der Nationalen Arbeitspartei wie auf ein Zauberwort in den Saal, um, wenn nothwendig, rasch in Aktion zu treten. Sie brachten auch gar nicht lange darauf zu warten. Hock leistete sich den Satz:

„Mag Reckemét auch zum Schutthausen geworden sein, Graf Khuen kümmerte sich nicht darum, wenn nur sein Ministerfauteuil nicht ins Wanken geräth.“

Das war eine Grobheit. Man ließ sich sie aber nicht gefallen. Orkanartig braust der Ruf durch den Saal: „Zur Ordnung, zur Ordnung!“ Die Opposition freut sich ungemein darüber, die Majorität doch aus ihrer Ruhe aufgeschreckt zu haben und bereitet Hock Ovationen. In dem großen Lärm kann sich der Präsident kein Gehör verschaffen, schließlich bekommt der Steinbrucher Pfarrer seine Rüge, die ihn allerdings nicht davon abhält, noch eine halbe Stunde weiter zu sprechen. Inzwischen wurde es bekannt, die

Situation zu verschärfen. Es wäre ja nicht schwer, angesichts der heutigen erdrückenden Majorität eine Abänderung der Hausordnung zumindest in jenem Maße durchzuführen, wie sie zur Zeit der Koalitionsherrschaft bestand, aber selbst von dieser Maßregel will die Regierung Abstand nehmen, wenn die Opposition die Wehrcampagne mit sachlichen Debatten führen wolle. Selbst eine Verlängerung der Sitzungsdauer ist momentan nicht kontempliert. Die Redefreiheit der Opposition soll nach jeder Richtung hin gewahrt bleiben. Aber eben nur die Redefreiheit, nicht auch die Obstruktionsfreiheit. Sobald die Opposition zu dieser Waffe greift, wird auch die Regierung energische Retorsionsmaßnahmen treffen.

Die Justh-Partei.

Die Mitglieder der Justh-Partei hatten sich heute Abends zu einer Konferenz versammelt, in welcher sich die Mitglieder in überaus siegesfroher Stimmung versammelten. Die Partei hatte ihre Haltung bezüglich der Wehrevorlagen schon früher beschlossen, und so reduzierte sich die heutige Versammlung auf eine Ansprache Julius Justh's an seine Anhänger, in welcher er seiner Freude über die heutigen Vorkommnisse Ausdruck gab. Die Rede lautete folgendermaßen:

Am heutigen Tage hat der große Kampf gegen die Militärvorlagen begonnen. Es kann uns alle mit hoher Freude erfüllen, zu sehen, mit welcher fester Entschlossenheit, mit welcher Lust und Begeisterung jedes einzelne Mitglied unserer Partei in den unser harrenden großen Kampf eintritt. In der letzten Konferenz hat die Partei über ihre den Militärvorlagen gegenüber einzunehmende Haltung bereits einen Beschluß erbracht, so daß unsere heutige Konferenz eigentlich keinen konkreten Gegenstand hat. Wohl möget Ihr aber mir erlauben, daß ich, indem ich jedem einzelnen Mitgliede unserer Partei für das herzliche und begeisterte Aufnehmen des Kampfes gleich am ersten Tage desselben herzlichsten Dank sage, zugleich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Ihr diesen Kampf mit derselben Begeisterung und der gleichen Entschlossenheit auch zu Ende führen werdet. (Langanhaltende stürmische Clenrufe.) Wir stehen vor einem riesigen Kampfe, da wir mit all unserer Kraft dem Attentate entgegenzutreten müssen, welches man durch Forcierung der Militärvorlagen gegen die Nation begehen will. Diesen Kampf können und dürfen wir auch nicht für einen Augenblick einstellen. (Langanhaltende stürmische Clenrufe und Applaus.)

Angesichts der großen Entschlossenheit und der Begeisterung, mit welcher Ihr in den Kampf zieht, ist es wahrhaftig gar nicht nötig, Euch noch anspornen, begeistern zu wollen, denn wir sehen ja mit Freuden, daß Ihr ohne jedes Kapazitäten, lediglich Eurer Ueberzeugung und dem Programm der Partei folgend, entschlossen seid, den Kampf zu Ende zu führen. (Langanhaltende stürmische Clenrufe und Applaus.) Das erfüllt mich mit Zuversicht und mit Vertrauen, daß unser zum Heile der Nation zu führender Kampf zum Siege führen wird. (Stürmische Clenrufe.)

Opposition habe beschlossen, für heute den Beginn der Wehrberatung zu vereiteln, als Revanche dafür, daß die Regierung die Ferien nur so kurz befristet hatte.

Man brachte dies dem Grafen R h u e n zur Kenntnis. Sein rosiges Gesicht wurde um eine Nuance röther, sein ewiges Lächeln vielleicht noch heiterer, und mit unnachahmlicher Geste begleitete er die Worte:

— Herr, Dein Wille geschehe! Wir ertragen Alles, selbst auch diese harte Prüfung!

Und man brachte ihn nicht aus seiner stoischen Ruhe, als die ersten Bogen aufflatterten, auf denen die Opposition Unterschriften für die namentliche Abstimmungen sammelte. Auch dieser bittere Kelch sollte der heutigen Sitzung nicht erspart bleiben. Das ganze Requisitorium der Obstruktion sollte gewissermaßen als Schaustellung schon heute ins Treffen gebracht werden, vielleicht um die Majorität ins Bockshorn zu jagen. Man ließ sich aber nicht einschüchtern. Als die erste namentliche Abstimmung verlangt wurde, begrüßte man dieselbe mit einem langgedehnten: Ah, Ah! Es war eine förmliche Begrüßung eines alten Bekannten. Nur Kanut Mikosevits rief: Das war also der Pferdefuß, der unter der Kutte H o d's hervorlief.

Der zweite Bogen rief keinerlei Emotion mehr hervor. Man hatte aber schon die Feuertaupe erhalten. Jetzt war man schon mitten drin im Krieg. Ob der auch lustig werden wird?

—sky.

Die Kossuth-Partei.

Die Mitglieder dieser Partei hielten sich heute von ihren Klublokalitäten fern, weil man eventuellen unliebsamen Auseinandersetzungen mit den sozialistischen Demonstranten aus dem Wege gehen wollte. Im Kreise der Kossuthianer herrscht übrigens die Auffassung, daß mit dem heutigen Tage weitere Obstruktionsversuche eingestellt werden müssen, um die Regierung nicht zu provozieren. Mit Spannung erwartet man in diesem Kreise die vielleicht schon für morgen zu gewärtigende Rede des Grafen Albert Apponyi, der bei dieser Gelegenheit die ganze Entwicklungsgeschichte der militärischen Fragen in Ungarn vortragen wird.

Gemeinschaftliches Souper der Achtundvierziger.

Am Abend versammelten sich von den Mitgliedern der Kossuth- und Justh-Partei die Abgeordneten Julius Justh, Béla Barabás, Jolán Déry, Árpád Szentiványi, Béla Kelemen, Julius Paizs, Jvan Redá, Béla Bernáth, Béla Mezöffy, Béla Kun, Samuel Kelemen, Julius Kovács, Elemér Prekly, Franz Valentsik, Sigmund Citner, Johann Justh, Julius Györfy, Desider Abraham, Ladislaus Szalay, Julius Radányi, Madár Gebeon, Stephan Csuha, Paul Jaczko, Johann Madi-Kovács, Martin Lováky, Ludwig Bed, Andreas Ráth und Ernst Eszmák zu einem gemeinschaftlichen Souper auf der Margaretheninsel. Bei demselben wurden Reden nicht gewechselt, doch es herrschte ziemlich begeisterte Stimmung, in welcher man wiederholt die Hoffnung äußerte, daß die beiden Parteien sehr bald wieder vollständig vereint sein werden. Es wurde übrigens beschlossen, demnächst zu Ehren des Grafen Albert Apponyi ein Festbanket zu veranstalten, bei welchem politische Trinksprüche gehalten werden sollen.

Volkspartei.

Bezeichnend für die momentane Situation ist die Haltung der Volkspartei. Dieselbe hält sich vorläufig passiv und verfolgt nur die parlamentarischen Ereignisse mit voller Aufmerksamkeit. Stephan Kováky bezeichnete diese Haltung einem unserer Redakteure gegenüber mit folgenden Worten: Unsere Stellung ist die: Gewehr bei Fuß! Wir sehen zu und würden uns über die Erfolge der beiden Unabhängigkeitsparteien gewiß freuen. Aber ich habe kein rechtes Vertrauen auf einen Erfolg des Kampfes. Andere Mitglieder der Partei hingegen meinten, wenn die Unabhängigkeitsparteien die Obstruktion energisch durchführen, können sie den Sturz des Kabinetts herbeiführen.

Eintritt in die Regierungspartei.

Der Abgeordnete Graf Ladislaus Wendheim, der bisher außerhalb eines Parteiverbandes stand, ist heute in die Nationale Partei eingetreten und hat seinen Eintritt dem Präsidenten der Nationalen Arbeitspartei Desider Perczel mit folgendem Briefe angemeldet:

Sw. Excellenz! Ich beehre mich, Sw. Excellenz zur Kenntnis zu bringen, daß ich hiemit in die unter dem Präsidium Sw. Excellenz stehende Nationale Arbeitspartei eintrete. Ich thue dies gerade jetzt, im Momente der Einbringung der Wehrcampagne, weil ich, auf 67er Basis stehend, es für meine Pflicht halte, diese auf dem Geiste des 67er Gesetzes basierende Vorlage anzunehmen, umso mehr, als es meine Ueberzeugung ist, daß die Regierung und ihre Partei es als ihre patriotische Pflicht erkennen werden, den berechtigten Wünschen der Nation auch innerhalb des Rahmens des Heres Geltung zu verschaffen. Dein aufrichtig Getreuer Graf Ladislaus Wendheim m. p.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der Aufmarsch der Seguer. — Protokollsdebatte. — Die Katastrophe von Kecskemét als Obstruktions-thema. — Beginn der technischen Obstruktion. — Interpellationen.

Der heutige erste Tag der großen Wehrdebatte fand die kämpfenden Parteien in voller Schlachtordnung. Die Bänke des prächtigen Saales waren dicht besetzt und man merkte es der Stimmung des ganzen Hauses an, daß man vor einem bedeutungsvollen Ereignis stehe. Obzwar im Sinne der Turnuseinteilung von der Nationalen Arbeitspartei bloß 110 Abgeordnete zum Erscheinen verpflichtet waren, betrug die Zahl der erschienenen Mitglieder der Arbeitspartei nahezu zweihundert. Aber auch die oppositionellen Parteien waren vollzählig vertreten. Nur in den Bänken der Nationalitäten und der parteilosen Siebenundsechziger zeigen sich einige Lücken. Schon die ersten Minuten, die der Öffnung der Sitzung folgten, ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, in welcher

Weise die Opposition die „parlamentarisch zulässigen“ Kampfmittel anzuwenden entschlossen sei. Währenddem nun schon seit Jahren die Protokollverlesung als ein Akt belangloser Formalität betrachtet worden war, provozierten heute die Abgeordneten M á d i - K o v á c s, Samuel Kelemen und Martin L o v á k y eine Debatte, in welcher sie verschiedene, natürlich durchwegs unmotivirte Beschwerden gegen das Protokoll vorbrachten.

Noch vor der Tagesordnung gelangte die Kecskeméter Katastrophe zur Sprache. Nach einigen würdevollen Worten des Präsidenten P e r c z e l, der des großen nationalen Unglücks gedachte, und nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen R h u e n, der die thatkräftigste Hilfeleistung der Regierung in Aussicht stellte, nahm der eine Abgeordnete der Stadt Kecskemét, Johann H o d, das Wort, um in dem Rahmen einer breiten, detaillirten Schilderung der Katastrophe gegen die Regierung den Vorwurf der Lässigkeit und Gleichgültigkeit dem Unglück gegenüber zu erheben. Die Rede des hochwürdigen Abgeordneten war nichts weniger als von dem Geiste echter Menschenliebe getragen. Sie galt weit weniger dem Schutze einer vom schweren Unglück heimgesuchten Bevölkerung, als dem Truge gegen die Regierung, gegen welche auch aus den edelsten Regungen der Humanität Waffen des Angriffes geschmiedet werden sollten. Die Ausführungen des Abgeordneten H o d, der sich nicht scheute, eine Pflichterfüllung der Philanthropie zu einem häßlichen Manöver der Parteitaktik zu verfälschen, begegneten denn auch auf Seiten der Regierungspartei dem heftigsten Unwillen, und die nahezu anderthalbstündige Obstruktionsrede, denn nur eine solche war es, war von unausgesetzten Lärmenszenen begleitet. Die frivole Bemerkung, daß dem Minister des Innern die Erschütterung des ganzen Mföld gleichgültig bleibe, wenn nur das Fleckchen unbeweglich sei, auf dem sich sein Ministerfauteuil befindet, trug dem Redner einen entrüstungsvollen Ordnungsruf des Präsidenten ein. Einen wohlthuenden Gegensatz zu den rabulistischen Angriffen und Verdächtigungen, die der Abgeordnete H o d vorbrachte, bildeten die warmen, schlichten Worten des zweiten Abgeordneten der Stadt Kecskemét, Dr. Michael H o r v á t h, der für die der verunglückten Stadt zugewendete Hilfsbereitschaft tiefen Dank sagte und zugleich darauf hinwies, wo diese Hilfe am dringendsten noththue. Mit einer neuerlichen Erklärung des Ministerpräsidenten, den Bedürfnissen der Stadt Kecskemét mit allen Kräften gerecht werden zu wollen, wurde endlich die Debatte über die Katastrophe beendet.

Mittlerweile war es halb 1 Uhr geworden und es hätte nun die dritte Lesung der Gesegentwürfe über die altruisische Agrarbank und über die Anlehen der Städte Fiume, Soprony und Agram folgen sollen. Allein die Opposition, die es sich vorgenommen hatte, schon in der heutigen Sitzung eine Kraftprobe ihrer Kampfschlossenheit zu leisten und mit allen Mitteln zu verhindern, daß die Verhandlung der Wehrevorlagen dem Wunsche der Regierung gemäß schon heute begonnen werde, küstete die Maske, und ging schon an dem heutigen ersten Tag der Wehrdebatte zur t e c h n i s c h e n O b s t r u k t i o n über. Es wurde bei beiden Gesegentwürfen die n a m e n t l i c h e A b s t i m m u n g verlangt, die gerade jene Zeit in Anspruch nahm, welche dem Hause bis zum Beginne der angemeldeten Interpellationen zur Verfügung stand.

Zum Schluß der Sitzung brachte der Abgeordnete Johann B e n e d e k eine Interpellation wegen der Vorgänge bei der Paket- und Transport-Gesellschaft vor. Der Abgeordnete Desider A b r a h á m interpellirte wegen des gewalthätigen und widerrechtlichen Vorgehens, welches der Honvédoberleutnant U d v a r y gegen Civilpersonen befundet hatte, endlich folgte die Interpellation des Abgeordneten Ludwig H o l l ó wegen der Besetzung des Lehrstuhles des Staatsrechts, welchen Anlaß die Kossuth-Partei dazu benützte, um dem Grafen Albert A p p o n y i, in dessen Lob die Interpellation ausklang, eine Reihe stürmischer Ovationen zu bereiten. Um 2 Uhr wurde endlich die Sitzung

geschlossen, ohne daß auch nur der Berichterstatter des Behergesetzes hätte zum Worte gelangen können.

Präsident Albert Verzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen.

Bemerkungen zum Protokoll.

Johann Madi-Kovács hätte zum Protokoll unterschiedliche Anträge zu stellen, muß jedoch dies unterlassen, weil die Verlesung des Protokolls in unverständlicher Weise erfolgte. (Beifall links.) Redner bittet den Präsidenten, zu verfügen, daß das Protokoll in Zukunft verständlich verlesen werde. (Beifall links. Widerspruch rechts.)

Samuel Kelemen will sich mit dem sachlichen Inhalt des Protokolls beschäftigen. Wenn er das Protokoll richtig verstanden hat, wird in diesem behauptet, daß sein dritter Antrag über die Rückzahlung des Kaufpreises der Anstehungsstätten abgelehnt wurde. (Lärm links. Rufe rechts: Das ist technische Mache!) Nachdem dieser Antrag angenommen wurde, bittet er um die Nichtfeststellung der betreffenden Stelle. (Lärm.)

Präsident Albert Verzeviczy erklärt auf die Bemerkungen des Abgeordneten Johann Kovács, daß die Verlesung des Protokolls in der üblichen Weise erfolgte. (Lärm links. Lebhafter Zustimmung rechts.) Das Protokoll ist immer in dieser Weise verlesen worden. (Lärm links.) Wenn die Abgeordneten, die sich dafür interessieren, der Estrade nähergekommen wären (Lärm und Widerspruch links), so hätten sie Alles verstanden. Redner wird übrigens trachten, daß während der Verlesung des Protokolls im Saale Ruhe herrsche, damit das Protokoll verstanden werden könne. Der vom Abgeordneten Samuel Kelemen bemängelte Passus des Protokolls wird nochmals verlesen werden. (Beifall rechts.)

Nach nochmaliger Verlesung des vom Abgeordneten Samuel Kelemen bemängelten Passus konstatirt der Vorsitzende, daß das Protokoll den enunzierten Beschluß des Abgeordnetenhauses entspricht.

Martin Lovásky will auf die Ausführungen des Präsidenten reaktivieren. Das Ableiern des Protokolls kann nicht als Verlesung betrachtet werden. Wenn das bisher auch oft geschehen ist, so muß doch das Protokoll, wenn eine Seite des Hauses das wünscht, im Sinne der Geschäftsordnung vernehmlich vorgelesen werden. Redner erklärt sich durch die Erklärung des Präsidenten beruhigt, daß er dafür sorgen werde, daß die Verlesung des Protokolls in Ruhe erfolge, er bittet aber auch nach der Richtung hin Verfügungen, daß das Protokoll verständlich und laut verlesen werde.

Das Protokoll wird hierauf endlich authentizirt.

Die Erdbebenkatastrophe von Kecskemét.

Präsident Albert Verzeviczy: Ich gebe gewiß den Gefühlen des ganzen Hauses Ausdruck, wenn ich den Antrag stelle, das Abgeordnetenhause möge sein aufrichtiges, tiefes Beileid über den schweren Schlag aussprechen, von dem eine blühende Stadt des ungarischen Tieflandes, Kecskemét, in den jüngsten Tagen betroffen wurde. (Allgemeine Zustimmung.) Dem Ausdruck unseres Beileides können wir, wie ich glaube, die Kundgebung der sympathischen Bereitwilligkeit des Abgeordnetenhauses anschließen, daß zur Vinderung der Schäden, die die wadere Stadt und die Bevölkerung erlitten haben, eine auf das ganze Land sich erstreckende Verfügung getroffen werde. (Allgemeine Zustimmung.) Ein weiterer Ausdruck unseres Beileides und unserer Bereitwilligkeit, zu helfen, wäre ferner, wenn das geehrte Haus beschließen würde, daß die Herren Abgeordneten, um die dringendsten Bedürfnisse auch durch die Spende des Hauses zu mildern, den auf einen Tag entfallenden Theil ihres Honorars, d. i. je 10 K. anbieten. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry: Dem aufrichtigen warmen Beileid, dem der Herr Präsident soeben Ausdruck gegeben hat, schließe ich mich vom Herzen an und erkläre auch meinerseits, daß die Regierung entschlossen ist, zur Rekonstruktion der wadere Stadt mit allen Mitteln beizutragen und im Bedarfsfall vertrauensvoll an die Gesetzgebung um die Ertheilung von Ermächtigungen heranzutreten, mit deren Hilfe sie diese Absicht verwirklichen kann. (Zustimmung.) Ich möchte dem nur hinzufügen, daß ich vollkommenes Vertrauen zu der in der Zukunft zu entfaltenden Kraft der entschlossenen Bürgerschaft habe, die jene Stadt neu aufbauen wird, die sie so blühend zu gestalten wußte, und ich kann mit großer Freude melden, daß der sehr verdienstvolle Bürgermeister der Stadt (Ejnenrufe) bei dieser Gelegenheit eine ruhige und sichere Haltung bewahrte, wodurch er vielen Uebeln und weiteren Unglücksfällen vorbeugt hat. (Rufe: Ejnen Rada!) Ich betrachte es als meine Pflicht, das auch hier zu betonen. (Zustimmung.)

Johann Hock schildert in beredten Worten die Katastrophe, von welcher die blühende Stadt des Alföld, Kecskemét, betroffen worden ist. Einer solchen Katastrophe gegenüber müsse die Theilnahme der Regierung und des Landes sich in thatkräftiger Weise äußern. Beim Eintritt solcher Katastrophen muß man den Standpunkt verlassen, daß Geld nur für Rüstungen zu haben sei (Lebhafter Beifall links), einen Standpunkt, auf dem wir hinter dem Kulturfortschritt der gebildeten Weststaaten zurück-

geblieben sind. Wir müssen Unterlassungen gutmachen, damit die Bevölkerung zu ihrer parlamentarischen Vertretung Vertrauen faffe. Das Parlament muß jetzt beweisen, daß es keine dringendere Aufgabe kennt, als die materielle und moralische Unterstützung der von der Erdbebenkatastrophe Betroffenen, daß es hierin keinen Unterschied der Parteien kennt. Warten wir nicht wie anlässlich der Katastrophe in Delorito erst darauf, bis uns ausländische Beileidstelegramme an unsere Pflicht mahnen.

Aus dieser Kundgebung der Theilnahme soll uns der erhebende Trost erwachsen, daß solche Katastrophen die trennenden Schranken stürzen, daß sie von der Menschheit nicht nur verstanden, sondern auch mitempfunden werden. Als vor drei Jahren 146 deutsche Grubenarbeiter einer Katastrophe zum Opfer fielen, drückten die Häupter aller Staaten dem deutschen Kaiser ihre Theilnahme aus. Diese lebendige Kraft, die im Gemeingeiste der Völker schlummert und zur Zeit großer Katastrophen immer wieder erwacht, ist die eigentliche Bewirklichung des Gedankens Christi. (Zustimmung links.) Wie elend sind jedoch die Verhältnisse bei uns. In der letzten Samstagsnacht irren 65,000 Einwohner einer volkreichen Stadt obdachlos in den Straßen.

Andreas Rath: Das müßte man mitfühlen!

Julius Juth: Freilich handelt es sich da nicht um die Wehmacht! (Lärm.)

Johann Hock (fortfahrend): Die Blätter waren Tage hindurch voll mit Nachrichten über die schreckliche Verwüstung einer blühenden Stadt. Wenn die Blätter keinen Lärm geschlagen hätten, wäre es der Regierung auch jetzt nicht in den Sinn gekommen, irgend etwas zu unternehmen. (Lärm rechts. Zustimmung links.)

Johann Juth: Sie würde sich nur um die Wehmacht kümmern!

Béla Kun: Sie hat sich erst am vierten Tag gerührt!

Johann Hock (fortfahrend): Wo zeigte sich sofort die notwendige Hilfsaktion der Regierung? Wo die staatliche Fürsorge? (Zustimmung links.) Erst zwei Tage nach der Katastrophe äußerte sich zum ersten Male die allerhöchste Theilnahme, eher in Form einer gewissen sich interessirenden Neugier. Ich klage nicht nach oben an, da es doch Pflicht der Regierung gewesen wäre, der Krone diese Landesträuer zu melden. Dann wären nicht erst am dritten Tage Kundschafter entsendet worden, sondern der Einwohnergesellschaft hätte allsogleich Hilfe geboten werden können. (Zustimmung links. Bewegung rechts.)

Als Messina in Trümmern lag, zur Zeit des kalabrischen Erdbebens, begab sich das Herrscherpaar am anderen Morgen auf die Unglücksstätte.

Géza Szüllö: Am 6. Januar!

Deider Perczel: Das Erdbeben erfolgte am 28. Dezember! (Lärm.)

Johann Hock (fortfahrend): Es ist zweifellos, daß das Herrscherhaus im kritischen Augenblicke dort war.

Géza Szüllö: Aber nicht am selben Tage!

Baron Julius Madarassy-Beck: Eine Woche später!

Johann Hock (fortfahrend): In den Spitälern hat die Königin selbst die Verwundeten gepflegt.

Géza Szüllö: Eine Woche später!

Ludwig Illosvay: In Kecskemét gibt es keine Verwundete!

Johann Hock (fortfahrend): Möglich, aber sie hat sich noch am selben Tage interessirt und ihre Theilnahme ausgedrückt.

Julius Madarassy-Beck: Das Erdbeben in Messina war denn doch etwas anderes!

Julius Juth: Auch Italien ist etwas anderes als Ungarn, auch die italienischen Abgeordneten sind etwas anderes! (Lärm rechts.)

Johann Hock (fortfahrend): Ich wundere mich über das Verhalten des italienischen Herrscherhauses nicht. Ist es doch Blut von Blute der italienischen Nation und assimiliert sich daher mit ihr zur Zeit eines nationalen Unglücks. (Zustimmung links.) Wen konnten wir uns von oberher assimiliren, mit der einzigen Ausnahme des Palatins Stephan und der Familie des Erzherzogs Joseph? (Zustimmung links. Bewegung rechts.) Wir können uns nicht einmal unsere Diplomatie, nicht einmal unsere Heeresmacht, ja nicht einmal unsere eigene Regierung im Dienste der nationalen Interessen assimiliren. (Zustimmung links. Lärm rechts.) Der Herr Minister des Innern hat sich wahrscheinlich gedacht, der Boden des Alföld mag schwanken, wie es ihm behagt, wenn nur der Ministerpräsidentensstuhl in Wien nicht ins Wanken geräth. (Lebhafter Zustimmung links. Großer Lärm und Rufe rechts: Zur Ordnung! Applaus und Ejnenrufe links.)

Präsident Albert Verzeviczy: Diese Erklärung des Herrn Abgeordneten enthält gegen den Herrn Ministerpräsidenten eine Insinuation, derentwegen ich den Redner zur Ordnung zu rufen genöthigt bin. (Zustimmung rechts. Lärm und Rufe links: Ejnen Hock! Er hat recht.)

Julius Juth: Nicht einmal kritisiren darf man mehr! Hock hat recht! (Ejnenrufe links.)

Karl Hencz: Das ist eine Profanirung der Theilnahme. (Lärm links.)

Johann Juth: Sie werden schon jetzt ungeduldig: (Zwischenrufe rechts: Wenn wir derlei hören, dann gewiß!)

Johann Hock (fortfahrend): Ich nehme den Ordnungsruf des Herrn Präsidenten achtungsvoll zur Kennt-

niß, obwohl ich mit Recht fragen könnte... (Rufe rechts: Sie haben kein Recht dazu! Lärm.) Mich kann man mit Schreien nicht terrorisiren. (Lärm rechts.)

Julius Juth: Wir lassen uns gar nicht terrorisiren!

Johann Hock (fortfahrend): Ich frage, was würde das Ausland sagen, wenn es vernähme, daß der ungarische Minister des Innern... (Lärm rechts.)

Aurel Förster (zur rechten Seite): Obstruiren Sie nicht. (Große Heiterkeit links.)

Johann Hock (fortfahrend)... daß der Minister des Innern sich erst am dritten Tage nach der Katastrophe interessirt und eine Untersuchungskommission entsendet?

Julius Juth: Nicht einen Augenblick würde er an der Regierung bleiben!

Johann Hock (fortfahrend): Der Herr Minister hätte die Reise nach Kecskemét an einem Vormittag zurücklegen können.

Julius Juth: Beispiellose Nachlässigkeit! (Lärm rechts.)

Johann Hock (fortfahrend): Wenn das in einem anderen Staate geschähe, so hätte die Majorität selbst den Stuhl des Ministerpräsidenten umgestürzt. (Lebhafter Beifall und Applaus links.) Der Redner erklärt, nunmehr die weitere Kritik zu unterdrücken und für die unglückliche Stadt bitten zu wollen. Er sieht mit tiefem Bedauern, daß die staatliche Fürsorge sich nur auf die Kontrolle der Leistung der öffentlichen Lasten erstreckt. Die Stadt verlangt keine Spenden, sondern nur zinsfreie Darlehen zum Aufbau der zerstörten Gebäude. Die Regierung fordert von Kecskemét, daß die Stadt zum Aufbau des zerstörten Bahnhofsgebäudes 300,000 K. beitrage. Die Eisenbahn ist ein Geschäft. Wie kommt die Stadt dazu, dieses Geschäft unterstützen zu müssen? (Rufe rechts: Aber das ist ja nicht ernst! Lärm links.)

Andreas Rath: Wie kann man sagen, daß diese Behauptungen nicht ernst seien! (Lärm links.)

Martin Lovásky: Ist denn nur die Wehrreform ernst und alles Uebrige Komödie! (Lärm und Rufe links: Auf die Plätze!)

Präsident Albert Verzeviczy: Ich bitte, die Aufrechterhaltung der Ordnung dem Präsidenten zu überlassen. (Lärm links.)

Johann Hock (fortfahrend) verweist auf die großen Dienste, die Kecskemét leistete, als Ludwig Kossuth sich an die Städte im Alföld wendete und betonte, daß die für Kecskemét gebrachten Opfer für die Nation fruchtbringend sein werden. Inmitten der traurigen Leiden und angesichts des sinkenden Muthes der Stadt Kecskemét bittet er um die Unterstützung der Regierung und um die Hilfe des Abgeordnetenhauses. Gott schütze die Stadt vor ferneren Gefahren. (Lebhafter Ejnenrufe links.)

Michael Horváth, Reichstagsabgeordneter des II. Bezirks der Stadt Kecskemét, bittet im Namen der Kossuth-Partei und auch im Namen der Stadt Kecskemét um die Unterstützung der Regierung für die Stadt. Der Redner ist nicht nur Abgeordneter, sondern auch ein Sohn der Stadt Kecskemét. (Lebhafter Ejnenrufe rechts.) Erst jüngst hatten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten Gelegenheit, sich von den Fortschritten dieser Stadt zu überzeugen und ihre kulturelle und künstlerische Entwicklung zu sehen. Der Redner ist vielleicht seiner Vaterstadt gegenüber voreingenommen. Ich habe, sagte der Redner, die schweren Minuten miterlebt. Es ist ja schwer, persönliche Eindrücke zu schildern. Im ersten Augenblicke war es das Gefühl der Vernichtung, Jeder flüchtete, dann erst suchte er seine Angehörigen und Freunde. Später dachte man an den verursachten Schaden. Die Häuser stehen, aber erst nach der Entfernung des Puzes werden sich die Schäden feststellen lassen. Das ist Sache der Fachleute. Am notwendigsten ist die Herbeischaffung von Fachleuten, die zweite Aufgabe aber die Veruhigung der Bevölkerung. (Lebhafter Beifall rechts und links.) Wenn die Menschen die Hoffnung verlieren, so verzweifeln sie. Großes Unglück erdrecht die Menschen. Wenn Beileid Veruhigung schaffen kann, so ist das im ganzen Lande zutage getretene Beileid hierzu geeignet, das Beileid von allerhöchster Stelle aber bildet einen Balsam für unser Leid. (Lebhafter Beifall und Applaus rechts.) Die wohlthunende Unterstützung des Abgeordnetenhauses und des Staates wird der Stadt Vertrauen einflößen und die Bevölkerung in dem Entschluß bestärken, die Stadt neu aufzubauen. (Beifall.) Jede Hilfe für die Stadt ist nicht nur eine humane That, sondern auch eine nützliche Investition und wird der Nation und dem Staate nur nützen. Ich danke im Namen der Stadt für das Beileid. (Allgemeiner, lebhafter Beifall, Zustimmung und Applaus.)

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry: Die sympathischen Erklärungen des geehrten Herrn Abgeordneten Michael Horváth über das Unglück der Stadt Kecskemét haben die Liebe treu verdolmetscht, die er für die Stadt und deren Bürger hegt. (Zustimmung rechts.) Wie ich bereits erklärte, werden wir unsererseits Alles thun, um dem Wunsche der thatkräftigen Bürgerschaft zu entsprechen, daß die Stadt Kecskemét neu erblühe. (Lebhafter Zustimmung rechts.)

Dem Herrn Abgeordneten Johann Hock gegenüber bin ich im Vortheil, daß ich nicht mit Worten zu antworten habe, nachdem ich die Antwort durch Thaten ertheilen kann. (Lebhafter Zustimmung und Applaus rechts.)

Präsident Albert Verzeviczy einunziert, daß das Haus die Unterbreitungen des Präsidiums über das

Unglück, das die Stadt Kecskemet betraf, angenommen hat. (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf wird das Interpellationsbuch verlesen. Dasselbe enthält folgenden vier Interpellationen: Georg Szurecsanyi an die Regierung über die Theilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit der Regierung gegenüber der von einer Elementarkatastrophe heimgesuchten Stadt Kecskemet; Johann Benedek an den Handelsminister über die ungarische Export- und Pakettransportgesellschaft; Desider Abraham über die militärischen Brutalitäten in Trencsen am 6. Juli an den Honvédminister; Ludwig Holló an den Unterrichtsminister über die Besetzung des Lehrstuhles für Staatsrecht an der Budapester Universität.

Die technische Obstruktion.

Der Präsident stellt den Antrag, das Haus möge um 1 1/4 Uhr auf die Interpellationen übergehen. Demgegenüber beantragt Johann Fusth, daß das Haus mit Rücksicht auf die Zahl der Interpellationen schon um 1 Uhr auf die Verhandlung derselben übergehe. Der Präsident beruft sich auf die Hausordnung, welcher er bereits Rechnung getragen habe, indem er beantragte, daß, da mehrere Interpellationen vorliegen, diese schon um 1 1/4 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Bemerkung des Präsidenten wird von der Opposition mit großem Lärm aufgenommen. Endlich wird der Antrag des Präsidenten dennoch angenommen.

Es folgte nun die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs über die altruistische Bank. Zur Ueberraschung der Mehrheit meldete der Präsident, daß mehr als zwanzig Abgeordnete die namentliche Abstimmung verlangt haben. Die Rechte nimmt diese Erziehung mit Aha!-Rufen auf, worauf Martin Lovassy bemerkt: „Wir spaßen nicht!“ und Stephan Csuharuf: „Sie werden den Sommer hier verbringen!“

Der Präsident suspendiert die Sitzung und nach Wiederaufnahme derselben wird die namentliche Abstimmung vorgenommen, welche ergibt, daß 184 mit Ja und nur zwei Abgeordnete mit Nein stimmten.

Der hierauf bezügliche Theil des Protokolls wird authentifiziert, aber auch diese Authentifikation geht nicht glatt von statten, denn Ladislaus Hamersberg knüpft einige Bemerkungen an diesen Akt und das Protokoll muß von Neuem abgefaßt werden.

Nun folgte die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Anlehen der Städte Agram, Ziume und Bossony. Diesmal war es Andreas Rath, mit im Vereine mit mehr als zwanzig anderen Abgeordneten die namentliche Abstimmung verlangte, die nach Suspendierung und Wiederaufnahme der Sitzung auch vorgenommen wird und zum Resultate hat, daß die Vorlage einstimmig angenommen wird. Der bezügliche Theil des Protokolls wird sofort authentifiziert.

Da nunmehr die Zeit für die Interpellationen gekommen ist, kann der nächste Punkt der Tagesordnung: der Gesetzesentwurf über die Wehrreform, heute nicht mehr zur Verhandlung gelangen.

Die Export- und Pakettransport-A.-G.

Das Haus übergeht nunmehr auf die Interpellationen. Der erste Interpellant war Johann Benedek. Er preit die Bedenken, welche sich die Export- und Pakettransport-Aktiengesellschaft viele Jahre hindurch um die Verbreitung der Zeitungen erworben hat. Gegen diese Gesellschaft sei jetzt eine von der Regierung insgeheim unterstützte Verleumdungs- und Verfolgungsaktion im Zuge. Er wolle der Regierung Gelegenheit geben, sich von diesem Verdachte reinzuwaschen, weshalb er an den Handelsminister eine Interpellation richtet. Der Interpellant fragt namentlich, ob der Minister davon Kenntnis besitze, daß sein Amtsvorgänger zur Paralyse der Pakettransport-Aktiengesellschaft die Allgemeine Anschaffungs- und Transport-Aktiengesellschaft gegründet habe und derselben alle jene Begünstigungen gewährte, die der älteren Gesellschaft zugesichert waren, daß die Regierung die neue Gesellschaft auf Rechnung der alten in auffallender Weise unterstütze, daß in Folge der Konkurrenz der beiden Gesellschaften beide so schwere Verluste erlitten, daß sie gezwungen waren, ein Abkommen in der Weise zu treffen, daß die alte Gesellschaft den Pakettransportdienst behielt, das Zeitungsgeschäft aber der neuen Gesellschaft überließ; ob der Minister davon Kenntnis besitze, daß sein Amtsvorgänger dieses Abkommen genehmigend zur Kenntnis genommen und der Pakettransport-Aktiengesellschaft für die Dauer von fünf Jahren neuere Transportbegünstigungen in Aussicht gestellt hat, ohne daß die Gesellschaft den diesbezüglichen Vertrag seither vom Minister erhalten hätte. Der Interpellant fragt ferner, ob der Minister davon Kenntnis besitze, daß die Gruppe der Wiener Aktionäre der Gesellschaft dieselbe in den Konkurs treiben wolle und sich bei diesem ihrem Vorhaben auf die Unterstützung der Regierung berufe, und ob die Regierung diesem Verdachte damit entgegen wolle, daß

sie die vom Ministerium entsendeten vier Direktionsmitglieder, namentlich Dr. Anton Bizaknay, Geza Tornay, Ludwig Dobotay und den Journalisten Samuel Boross, welche auf den Konkurs drängen, rückberuft. Schließlich möge der Minister alle auf die Gründung der Allgemeinen Anschaffungs- und Transport-Aktiengesellschaft bezüglichen Akten auf den Tisch des Hauses niederlegen. — Die Interpellation wird dem Handelsminister ausgefolgt werden.

Angedachte militärische Brutalitäten.

Desider Abraham begründet seine an den Honvédminister gerichtete Interpellation in Angelegenheit des gewaltthätigen und widerrechtlichen Vorgehens, welches der Honvéderlieutenant Franz Udvarny am 6. Juli 1911 dem Trencsener Landwirth Joseph Horvath gegenüber bekundet haben soll. Der Interpellant verliest eine Notiz der „Trencsényi Lapok“, laut welcher Oberlieutenant Udvarny den 60jährigen Landwirth Joseph Horvath durch Soldaten verhaften lassen wollte, weil Horvath dagegen protestirt hatte, daß die Soldaten seine Saaten zerstören sollten. Der Oberlieutenant soll den alten Bauer so arg geprügelt haben, daß dieser ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. Zum Ueberflus habe Oberlieutenant Udvarny den Redakteur der „Trencsényi Lapok“ Dr. Paul Ganczi wegen des Artikels mit der Reitpeitsche auf der Gasse überfallen. Der Interpellant verlangt Genugthuung für den Bauer sowohl wie auch für den Redakteur und fragt den Honvédminister, ob er von dem Vorfall Kenntniß habe und ob er geneigt sei, in diesem Falle eine strenge Untersuchung einzuleiten und dem Ergebnisse derselben entsprechend für die gebührende Ahndung zu sorgen, und schließlich, ob der Minister geneigt sei, dahin zu wirken, daß sämtliche Mitglieder nicht nur der Honvéd, sondern auch der gemeinsamen Armee den Eid auf die ungarische Verfassung und auf die Einhaltung der sanktionirten Gesetze des ungarischen Staates einhalten und diese auch respektiren? (Lebhafte Beifall links.)

Die Interpellation wird an den Honvédminister geleitet.

Die unterbliebene Professur Apponyi's.

Ludwig Holló begründet eine Interpellation an den Kultus- und Unterrichtsminister in Angelegenheit der unterbliebenen Professur für ungarisches Staatsrecht an der Budapester Universität. Redner erzählt die Vorgeschichte der Berufung des Grafen Apponyi, welche mit 16 gegen 4 Stimmen erfolgt war. Dem bezüglichen Beschlusse der juristischen Fakultät hatte sich der Senat der Universität einstimmig angeschlossen, und es erübrigte nur mehr, daß der Kultus- und Unterrichtsminister die Ernennung des Grafen Apponyi dem König unterbreite. Mit einem Male wurde die Welt mit der Nachricht überrascht, daß die Regierung im Interesse der Besetzung der in Rede stehenden Lehrkanzel im Amtsblatte einen Konkurs ausgeschrieben, welchen Schritt die Regierung damit begründete, daß einem älteren Beschlusse des Universitäts-Senats zufolge das Staatsrecht vom Verwaltungsrecht nicht getrennt werden könne und beide Disziplinen in einer Hand bleiben müssen. Dieser übrigens heute kaum mehr stichhaltigen Begründung gegenüber stehe aber die Autonomie der Universität, welche bisher noch von jeder Regierung respektirt wurde. Redner bezieht sich auf das Beispiel des Auslandes, wo die Universitäten bestrebt sind, sich glänzende Namen auf dem Gebiete der Wissenschaft durch Berufungen zu sichern. Es sei außerordentlich zu bedauern, daß die Regierung der Budapester Universität nicht Gelegenheit geboten habe, den Glanz und den Ruhm der Hallen der Wissenschaft durch eine so hervorragende Individualität zu heben. (Lebhafte Beifall äußerst links; Béla Kun: Das ist auch die Ansicht der ganzen gebildeten Welt.) Redner schildert sodann die Verdienste des Grafen Albert Apponyi um die Vertheidigung des ungarischen Konstitutionalismus und fragt, was wohl das Motiv der Regierung gewesen sein konnte, ob vielleicht die Verbindung der Politik mit dem wissenschaftlichen Leben es sei, was die Regierung perhorresziert?

Die Koryphäen der Wissenschaft haben, auch wenn sie aktive Politiker waren, die Politik nie in die Wissenschaft hineingeführt. Diesbezüglich verweist Redner auf Namen wie Pauler, Kerkápolnyi, Desider Szilágyi, August Bukky und Andere. Alle diese Männer waren Gelehrte und haben doch auch auf politischem Gebiete gewirkt. Leider ist aber bei uns auch das Heiligthum der Wissenschaft nicht mehr unberührt von den Fluthen der Parteipolitik. (Wahr! So ist! links.) Redner war von dem Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit nicht nur bestreut, sondern auch konternirt und möchte wünschen, daß dies Alles nicht geschehen wäre! Sollte jedoch die Regierung auf ihrem Standpunkte verharren, dann wünscht Redner, daß die Beweggründe, welche die Regierung bei ihrem Vorgehen geleitet haben, voll und ganz dem Hause dargelegt werden. Redner richtet daher an den Minister für Kultus und Unterricht folgende Interpellation:

Hat der Minister für Kultus und Unterricht Kenntniß davon, daß die Regierung die Unterbreitung der juristischen Fakultät und des Senats der Universität Budapest, wonach Graf Albert Apponyi auf den vakanten Lehrstuhl für Staatsrecht berufen werden möge, unberücksichtigt gelassen hat? Wenn ja, womit begründet die

Regierung dieses ihr Vorgehen? (Langanhaltende Eisenrufe und Applaus links; Rufe: Eisen Apponyi!)

Die Interpellation wird an den Minister für Kultus und Unterricht geleitet.

Präsident Albert Verzevich erklärt sodann die heutige Sitzung um 1/3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juli.

Die Erdbebenkatastrophe in Kecskemet.

Stadtpräsident Dr. Rudolf Havassy hat beim Magistrat einen Antrag eingereicht, die Hauptstadt möge der vom Erdbeben heimgesuchten Stadt Kecskemet einen größeren Betrag votiren. Er weist im Antrag darauf hin, daß die Hauptstadt ausländischen Städten, die von einem ähnlichen Schicksal erreicht wurden, stets hilfreiche Hand geboten habe.

Beleuchtung der Friedhöfe.

In den Makoskerekter Friedhöfen werden besonders zur Winterzeit oft nach Anbruch der Dunkelheit Beerdigungen vorgenommen, was schon oft zu Unfällen geführt hat. Der Friedhofsdirektor Sigmund Nini hat, um diesem Uebelstande abzuwehren, dem Magistrat den Vorschlag gemacht, die neuen Friedhöfe mit Beleuchtung zu versehen. Das Ingenieuramt, dem der Vorschlag zur Begutachtung überwiesen wurde, beantragt, entweder für diesen Zweck eine separate Elektrizitätsanlage zu errichten oder die Beleuchtung durch die neue kommunale Elektrizitätsanlage zu besorgen. — Eine zweite Unterbreitung des Friedhofsdirektors bezweckt die Errichtung von Schutzhäusern in den Friedhöfen, in welchen das Publikum Schutz vor dem Unwetter findet. Das Ingenieuramt hat ausgerechnet, daß die Errichtung dreier Schutzhäuser 12,500 K. Kosten verursachen würde. Der Magistrat wird sich mit den beiden Vorschlägen demnächst befassen.

Die Verkehrsstörungen auf der Straßenbahn.

Der Magistrat hat am 9. Juni an die Straßenbahngesellschaft bekanntlich die Aufforderung gerichtet, für die Abstellung der Verkehrsstörungen auf ihren Linien innerhalb dreißig Tagen Sorge zu tragen. Der Termin lief am 10. Juli ab und die Gesellschaft berichtete in einer längeren von uns seinerzeit veröffentlichten Eingabe über die Verfügungen, die sie im Interesse der unbehinderten Abwicklung des Verkehrs zum Theile bereits getroffen hat und deren Durchführung derzeit im Zuge ist. Die Verkehrsstörung des Magistrats hält es nun, bevor sie in dieser Frage weitere Schritte unternimmt, für notwendig, genau festzustellen, was in der Zwischenzeit auf dem Gebiete der Verbesserung des Verkehrs geschehen ist. Aus diesem Grunde stellt sie den Antrag, zur Prüfung dieser Angelegenheit ein engeres technisches Komitee zu entsenden, in welches das Handelsministerium die Generalinspektion für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, der Baurath, die Verkehrssektion des Magistrats, das Ingenieuramt und die Oberstadthauptmannschaft Vertreter zu entsenden hätten.

Báro Bánffyasse.

Der hauptstädtische Baurath hat den hauptstädtischen Magistrat verständigt, daß er eine bisher unbenannte, aus der Bárosmajorgasse im I. Bezirk ausgehende Gasse „Báro Bánffy Dezső-utca“ benannt habe. Der Magistrat hat die Zuschrift zur Kenntnis genommen.

Betheiligung der Hauptstadt am Totalisateure.

Der Ackerbauminister hat die Hauptstadt verständigt, daß aus den Einnahmen des Totalisateurs, sowie aus den Platzgeldern der Buchmacher anlässlich der Frühjahrsrennen für den Armenfonds der Hauptstadt 91,100 K. 5 H. zuzuführen. Der Jockeyklub hat diesen Betrag bei der Centralkasse bereits eingezahlt.

Die Steuerbemessungen.

Die hauptstädtische Steuerbemessungskommission wird diese Woche die Erwerbsteuern III. Klasse der unter folgenden neuen Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

VI. Bezirk: IV. Kommission: die besonders vorgeladenen. — VII. Bezirk: IV. Kommission: die Nachtragslisten und besonders vorgeladenen Parteien.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juli zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juli.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute anhaltend schön und warm. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 19.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 24 Gr. C., Abends 7 Uhr + 24.2 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung und vorwiegend trockenes Wetter voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Finale“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Der König unternahm, wie uns aus Pisch telegraphiert wird, heute um 5 Uhr Nachmittags eine längere Spazierfahrt im offenen Leibwagen und kehrte vor 7 Uhr in die Villa zurück. Am 16. d. trifft Prinzessin Gisella von Bayern mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Leopold, und ihrem ältesten Sohn Prinzen Georg von Bayern hier zum Sommeraufenthalt ein.

* Prinzessin Zita von Parma. Aus Schwarzau am Steinfeld wird berichtet: Herzogin Maria Antonia von Parma ist gestern Abends mit ihrer Familie mit dem Schnellzug der Südbahn aus Italien in Neunkirchen eingetroffen. Erzherzog Karl Franz Joseph war seiner Braut Prinzessin Zita von Parma entgegengefahren und begleitete sie in das Schloß Schwarzau, wohin sich die herzogliche Familie begab. Die herzogliche Familie verbleibt nun bis zur Vermählungsfeier der Prinzessin in Schwarzau. Die Braut begibt sich in den nächsten Tagen über Einladung der Erzherzogin Maria Josepha nach Wien.

* Der Kronprinz von Siam in Budapest. Der hier weilende Kronprinz von Siam Csaoja Csakrabongk und seine Gemahlin verbrachten den gestrigen Nachmittag auf dem Schwabenberg. Das Diner nahm das Kronprinzenpaar, das sich in Gesellschaft des Konsuls Kaniz und seiner Gemahlin befand, auf der Terrasse des „Hotels Schwabenberg“ ein und wurde nicht müde, die sich dort bietende herrliche Aussicht zu bewundern. Abends ließ der Kronprinz im Speisesaal des „Hotel Hungaria“ den Zigeunerprimas Bela Radics zu sich rufen und sich von ihm ungarische Volkslieder aufspielen. Besonders gut gefielen ihm die alten Lieder, die ihm — wie der Kronprinz sagte — schon sein Vater als sehr schön geschildert hat.

* Der Geburtstag König Peter's. Aus Belgrad wird telegraphiert: Anlässlich des Geburtstages König Peter's wurde in der Kathedrale vom Metropoliten Dimitrije ein Hochamt celebriert, dem der König, die Prinzen, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, sowie ein zahlreiches Publikum beimohnten. Nach dem Gottesdienste defilierten die ausgerückten Truppen vor dem König. Nachmittags fand im königlichen Palais ein großer Gratulationsempfang statt.

* General Nogi in Wien. Aus Wien wird uns telegraphiert: Der japanische General-Feldmarschall Nogi stattete heute Vormittags der thesenamtlichen Akademie einen siebenwöchentlichen Besuch ab. Der General bemerkte zum Anstaltsdirektor, der nordwestliche Ruf der Akademie sei auch schon nach Tokio gedrungen, doch seien die Erwartungen des Generals noch weit übertroffen worden. Mittags fuhr der General mit kleiner Begleitung behufs Besichtigung der Kavallerie-Kadetenanstalt über Einladung des Kommandanten nach Mährisch-Weiskirchen, von wo er morgen nach Wien zurückkehrt.

* Englische Kriegsschiffe in Fiume. Aus Fiume wird telegraphiert: Auf dem Schlachtschiffe „Triumph“ fand heute Nachmittags von 5 Uhr an eine Reunion statt. Das Verdeck war mit Fahnen geschmückt; für die Gäste gab es ein reiches Buffet. Unter den Gästen befanden sich der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Wickenburg und Gemahlin, die Offiziere der Garnison, die Notabilitäten der Stadt usw. Die englischen Offiziere walteten mit großer Zuverlässigkeit und Liebenswürdigkeit ihres Amtes. Zum Tanze spielte die englische Marinekapelle auf. Der Präsident des Casino des Strangers in Abbazia Graf Johann Hardegg erschien Nachmittags beim Kommandanten Waymour und lud die englischen Offiziere zu dem morgen stattfindenden Kasinoball und zu den am Samstag und Sonntag stattfindenden Schauspielen des Oberleutenants Bier ein. Die Ungaro-Croata läßt zu den Flügen von den Küstenbadeorten Separatdampfer abgehen. Morgen findet beim Gouverneur eine Soirée statt.

* Ueberfiedlung des Klubs der Nationalen Arbeitspartei. Die unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph stehende Militär-Versicherungsanstalt hat das Huszar'sche Haus, Ecke des Karlsringes und der Tabakgasse, angekauft und wird dort ein modernes Prachtpalais auführen. Im ersten Stockwerke des neuen Gebäudes werden sich die Lokalen des Klubs der Nationalen Arbeitspartei befinden. Die Ueberfiedlung erfolgt im Jahre 1913. In der heute Abends stattfindenden Ausschussung der Nationalen Arbeitspartei wurde die Pachtung der neuen Lokalen gutgeheißen.

* Personalsnachrichten. Honvédmínister Samuel Szazi erteilt bis auf Weiteres keine Audienzen. — Der Direktionspräsident der Pester Ungarischen Kommerzbank Magnatenhausmitglied Leo Pánczy tritt am 14. d. eine mehrwöchentliche Auslandsreise an.

* Wiedereröffnung der Kettenbrücke. Die Direktion der Budapest-er staatlichen Brücken hat Alles aufgeboten, um die Ausbesserung des Holzpflasters der Kettenbrücke zu beschleunigen und die Brücke dem Wagenverkehr wieder zu eröffnen. Die Arbeiten sind bereits so weit gediehen, daß die Kettenbrücke, falls das Wetter ein günstiges bleibt, schon Samstag Früh dem Wagenverkehr übergeben werden dürfte.

* Kolozsvärer Universität. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die Habilitation des Kolozsvärer Advokaten Dr. Bláslus Viró zum Privatdozenten für ungarische Zivilprozessordnung an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Kolozsvärer Universität genehmigend zur Kenntnis genommen und den Genannten in dieser Eigenschaft bestätigt.

* Eine Deputation des griechisch-orientalischen Kirchenrats der Gemeinde Alsószécsény erschien heute unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Alfred Pál beim Kultusminister Grafen Johann Zichy und beim Ackerbauminister Grafen Béla Serényi, um eine staatliche Unterstützung zu einem Kirchenbau zu erbitten. Beide Minister stellten eine wohlwollende Erwägung der Bitte in Aussicht.

* Der Kampf im Bäckergerber. Auch heute ist in der Situation keine Veränderung eingetreten. Der Kampf wird sowohl von den Bäckermeistern als auch von den Arbeitern mit Zähigkeit weitergeführt. Bei den Führern der Bäckerarbeiter ist jedoch gestern ein Symptom aufgetreten, welches die Entscheidung beschleunigen könnte. Im Strikelager der Bäckergehilfen sollen nämlich gestern zwischen dem Organisationskomitee und der Leitung Differenzen schwerer Natur entstanden sein. Das Komitee hat angeblich in einer Konferenz gegen den Strike Stellung genommen und die Leitung niedergestimmt, doch will die Leitung nicht nachgeben und besteht auf Fortsetzung des Kampfes. Die Arbeiter stellen das natürlich in Abrede und erklären, daß zwischen dem Komitee und der Leitung das beste Einvernehmen herrsche. Die Arbeiter hoffen, den Kampf noch lange fortführen zu können; die freie Organisation der Gehilfen verfügt über einen Strikefonds von 28,000 Kronen. Wie aus den Kreisen der Arbeitgeber verlautet, haben sich im Bureau des Verbandes auch heute mehrere Gehilfen gemeldet und die neue Arbeitsordnung unterzeichnet. Die Arbeiter hoffen, daß es ihnen noch im Laufe dieser Woche gelingen werde, eine zweite Backstube zur Erzeugung von Mehlgebäck zu errichten. Die Bäckerarbeiter Emerich Dóth und Joseph Mészáros wurden heute Nachmittags zur Polizei gestellt gemacht, weil sie den in der Mayer'schen Bäckerei beschäftigten Mathias Kappel durch terroristische Mittel zwingen wollten, die Arbeit einzustellen. Sie wurden zwar von der Polizei entlassen, doch wird gegen sie das Verfahren wegen Hausfriedensbruchs weitergeführt werden.

* Die Eisenbahnkatastrophe bei Bridgeport. Aus Newyork wird gemeldet: Bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück bei Bridgeport sind nach den letzten Feststellungen 13 Personen getötet und 80 schwer verletzt worden. Es handelt sich um den Zug, den Präsident Taft sehr häufig benutzte. Die Ursache des Unfalles ist darin zu suchen, daß der Lokomotivführer in Folge einer Verspätung die Weiche mit voller Geschwindigkeit nahm. Der Lokomotivführer, der ebenso wie der Heizer getötet wurde, hatte bisher überhaupt noch nie einen Passagierzug geleitet, sondern immer nur Frachtzüge. Furchtbare Augenblicke durchlebten die Passagiere eines Waggons, der theilweise vom Viadukt herabging. Sie glaubten, jeden Moment in die Tiefe zu stürzen. Das Rettungswerk war mit großen Gefahren verknüpft, weil die Waggons beim Hinabstürzen mehrere Drähte der elektrischen Lichtleitung durchschnitten und hiedurch ein mächtiger Funkenregen hervorgerufen wurde, der die Trümmer theilweise in Brand setzte.

* Ein Neffe des Fürstprimas ertrunken. Aus Balatonvilágos wird gemeldet: Nach der hiesigen Billenkolonie ereignete sich gestern Nachmittags ein bedauerlicher Vorfall. Der 15jährige Neffe des Fürstprimas Klaudius Bafary, der Gymnasiast Ernst Bafary, ist während des Badens im Balaton ertrunken. Ernst Bafary unternahm in Gesellschaft eines Kadeten und eines 17jährigen Jungen eine Kahnpartie. Der kleine Bafary schickte sich hiebei an, ein Bad zu nehmen und sprang vom Kahn kopfüber ins Wasser. Auf einem Augenblick wurde sein Kopf sichtbar, dann verschwand er spurlos in den Wellen. Der Kadet sprang ihm nach, konnte ihn aber nicht mehr erreichen. Der unglückliche Junge ist wahrscheinlich von Krämpfen befallen worden. Unterdeß war ein Sturm hereingebrochen, der alle Rettungsversuche vereitelte. Vergeblich war das Bemühen des Reichstagsabgeordneten Lorant Práter, der mit Fischerfahnen dem Ertrinkenden zur Hilfe eilte; der hohe Wellengang verhinderte jeden Rettungsversuch.

* Degradierung einer Stadt. Aus Löbice wird uns telegraphiert: Die Stadt Leibicz hat um ihre Umgestaltung in eine Großgemeinde ange sucht. Leibicz ist bereits die zweite Zipser Stadt, die zu einer Großgemeinde degradirt werden soll.

* Stiftung zu Gunsten des Journalisten-Pensionsinstituts. Der Reichstagsabgeordnete Georg Sacellary ist heute mit einer Stiftung von 4000 Kronen in die Reihe der gründenden Mitglieder des Journalisten-Pensionsinstituts eingetreten.

* Leopoldstädter Kasino. Das Leopoldstädter Kasino hielt heute Vormittags unter dem Vorhabe des Vizepräsidenten Ministerialrathes Dr. Ludwig Ballai eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, den von der Direktion auf Grund sachmännlicher Gutachten beantragten Anlauf zweier Villen in der Stadtwaldschenallee (Wörner'sche und Zigarette'sche Villa) zu Zwecken eines Sommerlokals für das Kasino zu perfektioniren.

* Todesfälle. Aus London wird telegraphiert: Der Vertreter Großbritanniens in Egypten, Sir Eldon Gorst, ist heute im 50. Lebensjahre gestorben. Er war ein Sohn des bekannten englischen Parlamentariers Sir John Gorst.

Er wurde 1890 Steuerkontrollor bei der ägyptischen Regierung, zwei Jahre später Unterstaatssekretär der Finanzen. 1894 kam er in das Ministerium des Innern und vom Jahre 1898 bis 1904 fungirte er als finanzieller Beirath bei der ägyptischen Regierung. Im Mai 1907 erfolgte seine Ernennung zum diplomatischen Agenten in Kairo.

Aus Triest wird gemeldet: Gestern ist der Landtagsabgeordnete Advokat Camillo Ritter von Egger, Gatte der Schriftstellerin Paula Maria Lacroma, im Alter von 68 Jahren gestorben.

* Verheerungen des Alkohols im Székellande. Ueber die furchtbaren Verheerungen, welche der übermäßige Genuß des Branntweins im Kreise der Bevölkerung der von Székellern bewohnten Komitate Hárónkfel, Esil und Udvarhely anrichtet, lesen wir in einem Spezialberichte der letzten Nummer des Blattes „Alkoholismus“ haarsträubende Details.

Den Nachkommen der Székler Helden ist der Alkoholgenuß dezent zur Leidenschaft geworden, das sie am Samstag Abend und Sonntag ihren ganzen Wochenverdienst vertrinken, so daß sie für die übrigen Tage nicht einmal das Allernothigste beschaffen können. Ihre Kinder müssen Wochen hindurch betteln, um nicht Hungers zu sterben. Die Geburtsziffer in den genannten Komitaten nimmt in erschreckender Weise ab, dagegen steigt die Zahl der Todesfälle in Folge Schwindsucht und Säuferwahns rapid. Die Zahl der Idioten, Krüppel und körperlich Schwachen ist außerordentlich groß. Die Gemeinde Keleny ist das Dorf der verkrüppelten und blöden Kinder, der Augenkranken und von Alkohol betäubten Erwachsenen. In dieser von 860 Seelen bewohnten Gemeinde sterben jährlich 25—30 Personen an Tuberkulose. Bei der diesjährigen Zensur wurden von 19 Affenpflichtigen nur zwei für tauglich befunden; in der Gemeinde Szotnol dagegen von 15 Affenpflichtigen kein einziger Mann. Die Gendarmerie erstattete dieser Tage gegen die ganze Gemeindevorlesung die Strafanzeige, weil sie in total betrunkenem Zustand eine große Schlägerei provozierte. Ein Beispiel, das alsbald Nachahmer fand. Der Vizegouverneur des Komitats Hárónkfel Dr. Madár Király erklärte, daß das Komitat schon vor vier Jahren ein Statut ausgearbeitet habe, laut welchem die Wirthshäuser verhalten werden sollten, von Samstag Abend bis Montag Früh ihre Lokale gesperrt zu halten und auch am Samstag Nachmittags Getränke nur in beschränktem Maße abzugeben. Das Statut wurde aber vom Ministerium seit vier Jahren noch immer nicht genehmigt. Wie es heißt, wird ein Székler Abgeordneter demnächst in dieser Angelegenheit eine Interpellation einbringen.

* Sommerunterhaltungen. Der Verein der katholischen Beamten veranstaltete Samstag Abends im Gasthause „Budagyöngye“ eine sehr gelungene Unterhaltung. Das Programm, in dessen Rahmen

besonders die Zauberkünste des von den Soirées des Offiziersklubs her bekannten Artillerie-Oberleutnants Johann Reiter Aufsehen erregten, ferner die Darbietungen der Damen Alona Tamásy, Mizzi Frauenholz, Mizsi Balikovic und Gijella Nagy sehr gut gefielen, erzielte lebhaften Beifall. Um das Arrangement hat sich Fel. Kanka Schick Verdienste erworben. — Im „Kuzieskaheim“ in Budapest findet am 16. d. ein von einem Gelegenheitskomite veranstaltetes Gartenfest mit verschiedenen Belustigungen statt.

* **Budapester Journalistenverein.** Die Direktion der Krankenkasse des Budapester Journalistenvereins hält am 14. d., Nachmittags 1/4 Uhr, unter dem Vorsitz Sigmund Singer's eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: Semestralberichte und Mitgliederaufnahmen.

* **Touristenunfälle.** Aus Látárfüred wird telegraphiert: Gestern Nachmittags ist ein Tourist von der Lomniczer Spitze abgestürzt. Ausflügler fanden ihn bei dem nächst der fünf Seen gelegenen Téry'schen Schutzhause mit gebrochener Schädeldecke bewußtlos auf. Heute bei Morgengrauen begab sich der Kurarzt Dr. Zoltán Dalnady in Begleitung mehrerer Führer zu den fünf Seen, um den Verunglückten nach Látárfüred zu bringen. Hier wurde konstatiert, daß der Tourist mit dem Kismárker Handelschulprofessor Dionys Márki identisch ist. Er hatte die Bergtour ohne Führer unternommen und wollte die Spitze auf einem neuen Wege erreichen, glitt jedoch aus und stürzte in eine Tiefe von 30 Metern. Die Verletzungen Márki's sind schwere, aber nicht lebensgefährliche. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Im Zillerthal erlitten Hofopernsänger Mailk und Max Höller vom Deutschen Volkstheater in Wien durch Absturz vom Oberer schwere Verletzungen.

* **Mord aus Gabgier.** Aus Sátoraljaújhegy wird uns telegraphiert: In Koskóc ließ Frau Thomas Jencsik ihren Mann und ihren Vater Andreas Lenya durch gedungene Mörder umbringen. Der Alte weigerte sich, sein Vermögen zu vertheilen, was seine Tochter derart erbitterte, daß sie ihn ermorden ließ.

* **Eine Vergiftungsaffäre.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Eine Vergiftungsaffäre, die noch nicht vollständig aufgeklärt ist, erregt hier großes Aufsehen. Vor einiger Zeit starb der 13-jährige Sohn der Witwe Albert und kurze Zeit darauf ihr 10-jähriges Töchterchen. Beide Kinder hatten von ihrer Großmutter und von ihrem Großvater einiges Vermögen geerbt, das dann nach dem Tode der Kinder an die Witwe fiel. Einigen Leuten fiel der plötzliche Tod der Kinder auf und es wurden Nachforschungen angestellt. Sie ergaben mit ziemlicher Sicherheit, daß beide Kinder vergiftet worden seien. Als die Staatsanwaltschaft sich der Sache annahm, beging die Frau Selbstmord, indem sie sich Mittags vergiftete.

* **Riesige Waldbrände in Amerika.** Aus Bay City in Amerika wird uns gemeldet: Die beiden amerikanischen Städte Escobar und Nufable am Huron-See wurden durch Waldbrände zerstört. Mehr als 120,000 Menschen sind obdachlos. Ein weiteres Telegramm meldet aus Detroit, daß weitere drei Dörfer vom Waldbrand ergriffen wurden. Viele kleinere Dörfer sind in Gefahr, auch in Brand gesteckt zu werden. Bisher beträgt der Schaden fünf Millionen Dollars.

* **Sokolisten mit dem Revolver.** Aus Lemberg wird uns telegraphiert: „Nova Reforma“ meldet: Ein Zug ruthenischer Sokolisten, der durch das Dorf Sieciechow kam, wurde von einer Schaar von Kindern mit Pfeifen und Föhlen begrüßt. Die Sokolisten gaben plötzlich mehrere Revolverschüsse ab, durch die drei Bauern und mehrere Kinder tödtlich verwundet wurden.

* **Diebstahl am Ostbahnhof.** Mehrere Abendblätter brachten die Nachricht, daß das Blechdach des Ostbahnhofes gestohlen worden sei. Diese Nachricht reduziert sich indes nur darauf, daß dem Unternehmer Grünhut, der das alte Blech des Daches angekauft hatte, mehrere Platten von seinem eigenen Personal gestohlen worden sind.

* **Vermiedener Strife.** Aus Prag wird uns telegraphiert: Die drohende Aussperrung in der Maschinenindustrie in Prag und Umgebung ist nunmehr vermieden worden. Wie „Narodni Listi“ melden, wurde gestern zwischen Arbeitgebern und Gesellen ein neuer Vertrag auf drei Jahre geschlossen.

* **Baunfälle.** Beim Bau des Hauses Tabakgasse Nr. 57 stürzte die 23-jährige Tagelöhnerin Frau Stephan Szücs vom zweiten Stockwerk ab und erlitt schwere Verletzungen. — Die 16-jährige Elisabeth Deki stürzte

beim Neubau des Hauses Große Kronengasse Nr. 12 ab und wurde in schwerverletztem Zustande ins Nothspital überführt.

* **Einer, der hingerichtet werden will.** Aus Frankfurt am Main wird gemeldet: Eine sonderbare Vorgeschichte hat ein Todesurtheil, das jetzt vom deutschen Kaiser bestätigt worden ist. Der Feldwebel Ernst Müller von der Hanauer Pulverfabrik hatte im vergangenen Jahre seine Braut, die 22-jährige Martha Jffland, auf offener Landstraße erstochen. Das Kriegsgericht erster Instanz verurtheilte ihn wegen Totschlags zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Müller legte aber Berufung gegen das Urtheil ein mit der Motivierung, er habe einen Mord begangen und müsse dafür zum Tode verurtheilt werden. In der neuerlichen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurde er thatsächlich zum Tode verurtheilt. Die Einreichung eines Gnadengesuches lehnte er ab, da er die volle Verantwortung für seine That tragen wollte. Später reichten jedoch der Vater des Verurtheilten und der Pfarrer seines Geburtsorts ein Gnadengesuch ein, das nun vom Kaiser abschlägig beschieden wurde. Müller wird nun aus dem Heere ausgestoßen und dann justifiziert werden.

* **Sprengung eines Zigeunerlagers in der Hauptstadt.** Heute Nachmittags wurde in der Hauptstadt eine ziemlich ungewohnte behördliche Verfügung durchgeführt. Vor einigen Wochen hat sich auf dem freien Feld nächst der St. Lászlóstraße in Engelsfeld eine Zigeunertruppe niedergelassen. Die Zigeuner beschäftigten sich mit der Herstellung von Kesseln, Ketten usw. Einige Zeit hindurch ging Alles in Ordnung; nach einigen Wochen aber bemerkten die in der Umgebung wohnenden Arbeiterfamilien, daß ihnen verschiedene Habseligkeiten abhanden kommen. Der Verdacht lenkte sich auf die Zigeuner, die auch bald der Diebstahle überwiesen waren. Auf die wiederholten Klagen hin ordnete nun der Polizeirath des VI. Bezirks Gellért Jepsenky an, daß das Zigeunerlager aufgelöst und die Zigeuner aus der Hauptstadt abgeschoben werden. Die Verordnung wurde heute vom Inspektor Lakó und Konzipisten Schiffler durchgeführt und die Zigeuner mit ihren ärmlichen Habseligkeiten ins Schubhaus gebracht.

* **Die Cholera.** Aus Wien wird gemeldet: Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern theilt mit: In Triest wurde am 12. d. I. J. bakteriologisch festgestellt, daß es sich bei der Erkrankung des am 9. d. verstorbenen Uhrmachers Enrico de Chicchio um asiatische Cholera gehandelt hat. Die Herkunft der Infektion ist bisher unaufgeklärt.

* **Verhaftung eines Defraudanten.** Der Beamte des Niskolzer Seidenzuchtinspektorats Desider Santa war nach Unterschlagung von mehreren hundert Kronen Amtsgeldern flüchtig geworden. Er hielt sich unter fremdem Namen im Hause Stephansweg 14 versteckt, wurde aber heute ausgeforscht und in Haft genommen.

* **Theaterbrand.** Aus Ladiwostok wird telegraphiert: In einem überfüllten Theater brach während der Vorstellung Feuer aus. Der Holzbau wurde im Laufe einer halben Stunde eingestürzt. Die Geistesgegenwart der Schauspieler verhinderte eine Panik, so daß sämtliche Zuschauer gerettet werden konnten.

* **Vom Blitze getödtet.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: In Zalazentlák arbeitete der Dekonom Stephan Kémeth mit seinem Sohne auf dem Felde, als ein Blitzstrahl niederfuhr und den Sohn tödtete. Der Vater blieb unversehrt.

* **Aus dem Vereinsleben.** Die Direktion des Landesverbandes der Advokaten hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Jllés Pollák ihre erste Sitzung, in der Dr. Moriz Blauner über die bisherige Thätigkeit des vorbereitenden Komitès Bericht erstattete. Dr. Arnold Valog wendete sich gegen die Advokaten, die als Abgeordnete damit nach Popularität haschen, daß sie in gewissen Kreisen den Haß gegen die Advokaten schüren. Nach einer kurzen Debatte wurde der Bericht mit einigen Aenderungen angenommen. Sodann wurde beschlossen, die mit der Reform der Advokatenordnung zusammenhängenden wichtigsten Fragen nach Veröffentlichung des Entwurfs mit Einbeziehung sämtlicher Advokatenkammern zu verhandeln. Der Beamtentörper des Verbands wurde beauftragt, Statute zur strengsten Verfolgung der Winkelschreiberei und zum Schutz der Advokatenstellung auszuarbeiten. — Der Künstlerverein „Kóve“ hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Franz Szabla eine Sitzung seiner Generalversammlung ab, in welcher der Bericht und die Schlussrechnungen angenommen wurden. Nach einigen Modifikationen der Statuten beschloß die Generalversammlung, den Myler Joseph Ripplónai aus dem Anlasse seiner jüngsten erfolgreichen Ausstellung zu beglückwünschen. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Resultat:

Präsident Franz Szabla-Frischaut, geschäftsführend Mitglieder August Benthard, Victor Erdei, Robert Lenárd, Edmund Moiret; Wirthschaftslenat: Hugo Beretvá, Ludwig Borbás, Robert Forró, Johann Szabla und Dr. Karl Bernes. — Gestern Vormittags fand im großen Saale des Stadthauses in Nagybárad der Kongreß der Justizbeamten und der gerichtlichen Hilfsbeamten statt. Dem Kongresse, dem auch Obergespan Andreas Hlatky beizuhönte, präsidirte der Hilfsbeamte an der Kurie Julius Walter. Den Gegenstand der Besprechung bildete die Dienstespragmatik der justiziellen Beamten, die Statusregelung und die Revision des Pensionsgesetzes. Zahlreiche Klagen wurden gegen die geheime Qualifikation laut. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das Grundgehalt 1680 Kronen betrage und nach je drei Jahren ein successives Vorrücken erfolge. Ferner sollen mindestens zwei Prozent des Standes in die VII. Gehaltsklasse gelangen. Nach einer vierzigjährigen Dienstzeit soll der Beamte 50 Prozent seines Gehalts als Pension bekommen und dieser Betrag soll sich jährlich um zwei Prozent vermehren. Der Kongreß beschloß, seine Wünsche in Form eines Memorandums dem Abgeordnetenhause und dem Justizminister zu unterbreiten. Auf dem Kongresse ergriff auch Obergespan Hlatky das Wort, um zu betonen, daß die Justizbeamten mit Recht darauf Anspruch erheben können, nach fünfundsiebzigjähriger Dienstzeit in den Genuß ihrer vollen Pension treten zu dürfen. Auf den Kongreß folgten ein Banket und sodann eine Exkursion.

* **Sommersprossen, Leberfleck beseitigt die Grand Fayence-Seife.** Nr. 150.

* **Die Hitze in Amerika.** Aus New York wird telegraphiert: Die Hitze dauert unvermindert an. Viele Todes- und Ohnmachtsfälle werden aus den östlichen Städten gemeldet. Im nördlichen Michigan sind Waldbrände entstanden. Drei Dörfer sind bereits niedergebrannt und viele Ortschaften sind gefährdet.

* **Abchiedsdonnerstag.** Am 13. d., Donnerstag, verabschiedet sich vom Publikum ein großer Theil des gegenwärtigen Programms des Cirkus Vektor, hervorragende und allbeliebte Artisten, so die Lieblinge des Publikums, die Familie Klein, die Artistennummer mit dem größten Erfolg, die Familie Lecusson mit dem fünffachen Jockeyakt, das ausgezeichnete Tanzensemble Grebuseff usw. Alle diese verabschieden sich in der Donnerstag-Nachmittagsvorstellung. Außer ihnen treten auf: die liebreizende Frau Direktorin Vektor mit ihren Riesenerfolg habenden Pferdedressuren, die wunderbaren chinesischen Gaukler, die perischen Hundearkisten, Schulleiter Ott und Gattin (Vallerine und Pferd), die Humoristen und Clowns Pinta, Ardams, Price, Guis-Guis, die Luftgymnastiker, die kleine Paula Vektor und noch Viele.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 59138; 15,000 Kronen gewinnt: 41585; 10,000 Kronen gewinnt: 13271; 5000 Kronen gewinnen: 9554 42520; 2000 Kronen gewinnen: 9020 67773 93278; 1000 Kronen gewinnen: 20970 39037; 500 Kronen gewinnen: 146 1438 1485 4653 6119 7421 11081 13283 18340 18484 19940 21114 21716 29460 30894 31096 35139 36496 20246 40414 42395 46820 47642 51102 51363 52969 54538 56212 57857 63368 72501 72922 75458 81610 82529 84115 84709 88792 93423 97067 97442 98008 103428 106535 107812 107814 108185. Ferner wurden 1943 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 30,000 Kronen auf Nr. 59138 von den glücklichen Kunden der Firma A. Török & Komp. Bankhaus-N.G. (Budapest, Szervita-ter 3) gewonnen. — In der heutigen Ziehung der kön. ung. priv. Lotterie entfiel der Haupttreffer von 15,000 Kronen auf das Los (8/8) Nr. 41585 und 10,000 Kronen auf Nr. 13271 der glücklichen Kunden der Karl Rijs & Komp. Bankhaus-N.G. (Budapest, Kossuth Lajos-uteza 13), denn groß ist das Glück bei Rijs!

* **Eine sensationelle Testamentsfälschung.** Aus Paris wird gemeldet: Ein sensationeller Testamentsfälschungs-Prozess wird seit Dienstag vor dem Schwurgericht von Bourges verhandelt, ein Prozess, der wegen der Persönlichkeit der Angeklagten in dem ganzen Bezirk seit einem Jahre großes Aufsehen hervorruft. Bezichtigt werden der Notar Thabaud und das Generalrathsmittglied Beguin von Chateaumeillant, sowie der Schreiber des Notars, Bannier, sich die Hinterlassenschaft eines Thierarztes Namens Baudouin in Betrage von 400,000 Francs aneignen gewollt zu haben. Baudouin war im Juli vorigen Jahres bei einer Kur in Vichy gestorben und man hatte in seiner Wohnung ein Testament gefunden, in dem er eine Verwandte in Paris, eine Zahnärztin, zu seiner Universalerbin einsetzte. Darauf waren alle Bekannte des Verstorbenen gefaßt gewesen, da sie wußten, daß Baudouin für diese Dame stets die freundschaftlichsten Gefühle bekundet hatte, während er mit seinen anderen Verwandten, dem Herrn Beguin, stets auf gespanntem Fuße gelebt hatte. Nun brachten aber Beguin und Thabaud, bevor die Dame in Paris den Besitz der Erbschaft antreten konnte, gleich zwei Testamente vor, durch die Baudouin in Vichy seine ursprüngliche Bestimmung umgestoßen und Beguin zum Universalerben eingesetzt habe. Das eine dieser Testamente war aber vom 27. Juli, fünf Tage nach dem Tode Baudouin's datirt, also

sicherlich eine Fälschung. So mußten denn die Gerichte, nachdem sie die Hinterlassenschaft geperert hatten, einschreiten, nach der Ansicht der Bewohner des Ortes zögernd und etwas spät, weil die beiden der Fälschung Verdächtigen, der Notar und der Generalrath, sich hoher politischer Verbindungen und Freundschaften erfreuten. Aus den Verhandlungen ist noch nicht recht klar geworden, wer eigentlich den Schwindel anstiftete, ob Beguin an Thabaud oder Thabaud an Beguin mit Plänen herangetreten sei, sich auf irgend eine Weise der 400,000 Francs Baudon's zu bemächtigen. Aber es scheint doch vorbehaltlich schriftlicher Beweise, daß der geriebene Notar die Sache anregte und sich für Unbekannte einen Antheil von 120,000 Francs ausbedang. Diese Unbekannten sollen Schriftstücke haben, die Beguin in den Besitz der Erbschaft Baudon's zu setzen vermöchten. Die Verhandlungen brachten bereits eine Ueberzählung, die wahrscheinlich zu einer neuen Verhaftung, der eines Apothekers Namens Soupison, führen wird. Dieser scheint nämlich die Testamente aus Vichy an den Notar geschickt zu haben. Bannier, der nur eine Nebenrolle bei der ganzen Sache spielte und dafür nicht einmal bezahlt wurde, belastet mit fichtlicher Schadenfreude seinen ehemaligen Lohnherrn und den Notar, scheint aber von der Art, wie die Testamentsfälschung ins Werk gesetzt wurde, nicht einmal eine schwache Ahnung zu haben.

Ausflugsfahrten nach der unteren Donau und nach Herkulesbad. Zur Erleichterung von Vergnügungsfahrten an der an Naturschönheiten so reichen unteren Donau und zur Ermöglichung eines Aufenthaltes in dem herrlich gelegenen bekannten Thermalbade Herkulesfürdő werden am Ost- und Westbahnhofe Budapest ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten mit dreißigtägiger Gültigkeit ausgefolgt. Mit diesen Karten kann man in drei Richtungen nach der unteren Donau gelangen, und zwar: von Budapest-Ostbahnhof via Zimony und von Budapest-Westbahnhof via Bazias oder Orjova. Diese Karten können in folgenden Kombinationen benutzt werden: 1. Von Budapest-Ostbahnhof (Abfahrt Montag, Donnerstag und Samstag 3 Uhr 20 Min. Nachmittags) per Bahn nach Zimony, von dort per Schiff nach Orjova und per Bahn zurück nach Budapest-Westbahnhof; oder von Budapest-Westbahnhof (Abfahrt Sonntag, Mittwoch und Freitag 8 Uhr 15 Min. Vormittags oder 2 Uhr 40 Min. Nachmittags) per Bahn nach Orjova, von dort per Schiff nach Zimony und von Zimony per Bahn zurück nach Budapest-Ostbahnhof. 2. Von Budapest-Westbahnhof (Abfahrt Montag, Donnerstag und Samstag 10 Uhr 15 Min. Abends) per Bahn nach Bazias, von dort per Schiff nach Orjova und von Orjova per Bahn zurück nach Budapest-Westbahnhof; oder von Budapest-Westbahnhof (Abfahrt Sonntag, Mittwoch und Freitag 8 Uhr 15 Min. Vormittags oder 2 Uhr 40 Min. Nachmittags) per Bahn nach Orjova, von dort per Schiff nach Bazias und von Bazias per Bahn zurück nach Budapest-Westbahnhof. Die Karte kann außer dem Aufenthalte an den Umsteigestationen Zimony, Bazias und Orjova auf der Bahnstrecke dreimal, auf der Schiffstrecke einmal unterbrochen werden. Die Karten I. und II. Klasse berechtigen auf der Eisenbahn zur Fahrt auf den Schnellzügen, am Dampfer aber für die Benutzung der I. Schiffsklasse. Die Karten III. Klasse gelten auf der Eisenbahn nur für Personenzüge, am Dampfer aber für die Benutzung der II. Schiffsklasse.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrten:	
via Zimony-Orjova:	via Bazias-Orjova:
I. Klasse 54.80 Kronen	I. Klasse 53.50 Kronen
II. " 39.60 "	II. " 37.50 "
III. " 21.30 "	III. " 19.70 "

Familien-Nachricht.

Herr Mor Großberg aus Keszmet verlobte sich mit Fräulein Etel, Tochter des Oerrabbiners M. Stein in Nagykombat.

Abbazia Pension Lederer (Habsburg) erstklassiges Haus. Civile Preise. Prospekte gratis.

Excelsior Palace Hotel in Triest. Unter der Leitung und nach den Plänen des bekannten Hotelfachmannes, Direktor A. Schall ist kürzlich in Triest das größte Hotel unserer Monarchie eröffnet worden, welches allen Anforderungen, die an ein modernes erstklassiges Hotel gestellt werden können, in geradezu idealer Weise entspricht. Der grandiose Neubau des „Excelsior Palace Hotel“ mit seinem imponirenden Neuziener und seiner unerreichten Inneneinrichtung wird wohl allen Besuchern Triests in angenehmer Erinnerung bleiben.

Karl Ferenczy, Mitglied des Lustspieltheaters, gastirt ab Donnerstag im Jardin de Paris.

Wiktoria-Licht ist die Sensation auf dem Beleuchtungsgebiete. Das heutige Inzerat empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer v. Leser.

Die Cinnamome oder Cinnabrotzeit ist da. Obst- und Beerenfrüchte werden von der Hausfrau im Sommer für den Winterbedarf eingekocht. Da wird der Vielbeschäftigten gerade zur rechten Zeit ein Präparat geboten, welches das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren zum Haltbarmachen ermöglicht, nämlich Dr. Detter's Cinnamomehilfe (Eingetragenes Wortzeichen). 1 Paket à 12 Hell. verbütet das Verderben von 5 Klg. eingemachten Früchten, Gelees, Marmeladen, Feuchtsäften, Gurken und dergl. und verhindert jegliche Schimmelbildung. Das Präparat wird sich sicher in jedem Haushalt glänzend einführen. Wer von den Lesern dieser Zeitung sich dafür interessiert, erhält von Dr. A. Detter, Baden-Bien, eine Anzahl ausprobiertes Rezept zum Cinnabrot gratis und franco zugelandt.

Die Eröffnung des Ujvári-Varietés. Binnen einigen Tagen wird das größte, bequemste und schönste Varieté der Hauptstadt im Englischen Park für und fertig sein. Zum bisherigen Erfolg dieses populären Etablissements wird das Ujvári-Varieté gewiß wieder Vieles beitragen. Für die Saison wurde ein ganz neues künstlerisches Programm zusammengestellt. Der Zeitpunkt der Eröffnung wird noch bekanntgegeben werden.

Schwimm-Kostüme und Bademäntel in allen Preislagen bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zufließt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverwand:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverwand Kronen 15.30; in den Postämtern in

Italien	Virc	9.74 = Kronen	9.33
Schweiz	Francs	12.20 = "	11.69
Niederlande	Gulden	6.60 = "	13.12
Belgien	Francs	11.96 = "	11.46
Türkei	"	13.83 = "	13.17
Rumänien	"	10.95 = "	10.49
Serbien	"	9.95 = "	9.42
Bulgarien	"	12.05 = "	11.55
Rußland	Rubel	3.75 = "	9.55

Die Erdbebenkatastrophe in Keszmet

Die Spende des Königs. — Neuere Erdstöße. — Die Theilnahme. — Die Hilfsaktion. — Der Dank der Stadt Keszmet.

Keszmet, 12. Juli. Der Magistrat hielt heute Vormittags eine außerordentliche Sitzung, in welcher die dringendsten Maßnahmen erörtert wurden. Der Bürgermeister theilte mit, daß der König für die durch das Erdbeben Geschädigten 100,000 Kronen gespendet habe. Der Magistrat sandte hierauf folgende Depesche an das allerhöchste Hoflager nach Bschl. ab:

An die Kabinetkanzlei
Seiner kaiserlichen und apostolischen königlichen Majestät

Tief ergriffen von der hochherzigen, mit dem vom Unglück betroffenen Volke zusammenführenden väterlichen Fürsorge Sr. kaiserlichen und königlichen Majestät, durch welche er für die durch das Erdbeben geschädigte Keszmet Bevölkerung aus der allerhöchsten Privatschatulle eine Geldunterstützung von hunderttausend Kronen allergnädigst zu spenden geruhte, sagen wir seitens der Stadtvertretung und im Namen der armen Bewohner Keszmet's aus innigstem Herzen Sr. kaiserlichen und apostolischen königlichen Majestät Dank und bitten aufrichtigen Herzens den Allmächtigen, daß es dem Herrscher mit dem großen Herzen beschieden sei, von seinen Völkern noch lange mit innigster Ehrfurcht und tiefer Unterthanentreue umgeben zu sein.

Im Namen der mit Municipalrecht bekleideten Stadt Keszmet

Alexius Kada,
Bürgermeister.

Neueres Beben.

Heute Morgens um 4 1/4 Uhr fand neuerdings ein leichtes, von unterirdischen Geräuschen begleitetes Erzittern des Erdbodens statt, das jedoch ohne störrige Erschütterung vorüberging. — Die seismographischen Apparate in Budapest, Ungvár und Temesvár verzeichneten heute Früh gegen 6 Uhr ein Erdbeben. Maximalausschlagung 6 Millimeter.

Die Theilnahme.

Der Budapester türkische Generalkonsul Mustafa Bey hat im Namen der türkischen Regierung an den Bürgermeister von Keszmet, sowie an den Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Hedervary Theilnahmeausdrücke aus Anlaß der Keszmet Erdbebenkatastrophe gerichtet.

Der Verwaltungsausschuß des Somogyer Komitats beschloß heute über Antrag des Grafen Adárik

Széchenyi, an den Bürgermeister der Stadt Keszmet eine Theilnahme-Depesche zu richten.

Die Hilfsaktion.

Die Stadt Kolozsvár hat für die Geschädigten 1000 Kronen gespendet und zugleich mitgetheilt, daß im Kreise der Kolozsvärer Bevölkerung eine Sammlung eingeleitet werden wird.

Die Pester Erste Vaterländische Sparkasse hat in ihrer heutigen Direktionsitzung für die durch das Erdbeben in Keszmet Geschädigten 10,000 Kronen, die Innerstädter Sparkasse 1000 Kronen votirt; Generaldirektor Franz Székely hat überdies 500 Kronen gespendet.

Die Törley'sche Champagnefabrik hat dem Bürgermeister Alexius Kada durch ihren nach Keszmet entsendeten Vertreter 1000 Kronen übermittelt.

Die Stadt Nyiregyháza theilte mit, daß sie ihre Spende demnächst absenden werde.

Graf Dionys Andrássy verständigte die Stadt Keszmet, daß er für die Bauarbeiten zehn Doppelpwaggon's Eichenbalken zur Verfügung stelle und dieselben bereits von der Station Rozsnyó abgesendet habe.

Die Arader Stadtrepräsentanz votirte in ihrer heutigen Generalversammlung 1000 Kronen für die Geschädigten des Keszmet Erdbebens.

Honvédminister Samuel Haza hat dem Hilfskomité heute Zeltausrüstungen für die Aufnahme von 480 Personen übersendet.

Die Restaurierungsarbeiten.

Die aus Ingenieuren und Architekten zusammengesetzte Kommission hat die Untersuchung der Wohnhäuser heute fortgesetzt und ließ zahlreiche gefährlich beschädigte Gebäude absperrn.

Das Fanto'sche Haus und die Dragoni-Billa sind gestern zur selben Zeit eingestürzt. Die beiden Gebäude waren bereits evakuiert, und in Folge dessen haben weder Menschen noch Einrichtungsgegenstände einen Schaden genommen.

Mehrere Ingenieure aus der Provinz haben heute dem Magistrat ihre Dienstleistung unentgeltlich angeboten.

Der Geologe Robert Balencker ist heute in Keszmet eingetroffen und konstatierte, daß in Folge des Erdbebens eine Bodensenkung von 40 Centimetern eingetreten sei.

Der Magistrat theilt dem Publikum mittels Plakate mit, daß mit den Mauern keinerlei Differenzen bestehen. Die Maurer aber weisen die Beschuldigung zurück, daß sie die Lage mißbrauchen und hohe Arbeitslöhne erpressen wollen. Die Arbeiterführer Alexander Grabi und Desider Bokányi, die gestern im Namen der sozialdemokratischen Partei mit dem Bürgermeister verhandelten, erklärten, daß die Stadt gegen den normalen Arbeitslohn so viele Arbeiter erhalten könne, als notwendig sind; wenn ein Arbeiter erpressen wollte, so wird er aus der Fachorganisation sofort ausgeschlossen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter protestirten in einer heute Abends stattgehabten Versammlung dagegen, daß sie die Lage mißbrauchen wollen. Die Arbeiter richteten an den Magistrat eine Eingabe, worin sie sich verpflichten, gegen einen Stundenlohn von 54 bis 70 Hellern sämtliche Arbeiten unter der Kontrolle einer gemischten behördlichen Kommission zu verrichten. Die Antwort des Magistrats ist noch ausständig, weil derselbe die Angelegenheit vorher mit den Baumeistern erörtern lassen will.

Heute haben auch 50 Soproner Maurer ihre Dienste dem Bürgermeister Kada angeboten.

Der Magistrat beschloß, die Bitte der Bevölkerung, die Kirchen zu öffnen, vorläufig nicht zu erfüllen, da die Kirchen vorerst von den technischen Organen der Regierung untersucht werden müssen.

Das Hilfskomité fordert das Publikum im Wege von Plakaten auf, den Schaden bekanntzugeben. Das Komité hat die Gewährung von Unterstützungen in drei Kategorien getheilt. In die erste Kategorie gehören diejenigen, deren Wohnhaus zerstört wurde und welches ohne Unterstützung nicht wieder aufgebaut werden kann. In die zweite Kategorie gehören diejenigen Miethparteien, deren Einrichtung zerstört wurde. In die dritte Kategorie aber werden diejenigen eingereiht, die zum Wiederaufbau ihres Wohnhauses bloß eines Darlehens bedürfen. Diese erhalten aus dem vom Staate angebotenen zinsfreien Darlehen den erforderlichen Betrag. Die Behörden haben die eingeleiteten Exekutionen suspendirt.

Ueber zehn Millionen Schaden.

Der Schaden der Kommune beläuft sich unter Berücksichtigung der Beschädigungen, welche das

Stadthaus, das städtische Museum und die Kafernen erlitten, auf circa zwei Millionen Kronen. Der Schaden der Bevölkerung wird an den Wohnhäusern allein auf fünf bis sechs Millionen Kronen geschätzt, die Kirchen erlitten einen Gesamtschaden von zumindest einer Million Kronen, so daß die Schäden an Gebäuden sich auf zehn Millionen Kronen belaufen. Die Summe der übrigen Schäden kann vorläufig noch nicht festgestellt werden. In die obige Summe sind also die Betriebs- und Einrichtungs-schäden nicht eingerechnet.

Großer Fremdenverkehr.

In Folge der Erdbebenkatastrophe hat der Fremdenzug derart zugenommen, daß Keskemet einer Fremdenverkehr aufweist, wie nie bisher. Tausende Fremde treffen mittels Automobils und der Eisenbahn in der Stadt ein, um die Verheerungen zu besichtigen.

Erdbeben im Biharer Komitat.

Aus Nagyváradi wird gemeldet: In der Gemeinde Kézbanya wurde gestern Abends um 10 Uhr 30 Min. ein Erdbeben verspürt, welches acht Sekunden währte. In Folge des Erdbebens stürzte der Schornstein des Postgebäudes ein; das Pfarrgebäude erlitt schwere Beschädigungen und alle übrigen Häuser der Gemeinde weisen an den Mauern Sprünge auf.

Gestern Abends 10 Uhr 40 Minuten wurde auch in den Gemeinden Belényes und Mézes ein Erdbeben aus östlicher Richtung wahrgenommen. Die Mauern des Spitals der beiden Gemeinden barsten und mehrere Rauchfänge stürzten ein.

Ein katastrophales Fernbeben.

Pola, 12. Juli. Die Apparate des hydrographischen Amtes verzeichneten heute um 5 Uhr 25 Minuten 35 Sekunden Früh den Beginn eines katastrophalen Erdbebens. Maximalbewegung um 6 Uhr 7 Minuten 11 Sekunden Früh. Die Entfernung des Herdes wird auf 8500 Kilometer geschätzt.

Triest, 12. Juli. Im maritimen Observatorium verzeichneten heute Früh die seismographischen Instrumente ein starkes Fernbeben, dessen Herddistanz auf 9000 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 5 Uhr 21 Minuten 32 Sekunden, Maximalausschlag von 0.72 um 5 Uhr 55 Minuten, Ende gegen 8 Uhr Früh.

Erdbeben in der Türkei.

Saloniki, 12. Juli. In Thida und Umgebung sind gestern Nachmittag und heute Mittag heftige Erdstöße verspürt worden, welche die Bevölkerung in Schrecken versetzte. Sie bereitet sich vor, im Freien zu kampieren.

Sozialistische Straßendemonstration.

Gegen die Wehrvorlagen. — Für die Wahlreform.

Die Sozialistenpartei veranstaltete heute Abends eine Demonstration gegen die Wehrvorlagen, beziehungsweise für die Wahlreform. Die Demonstration ging wohl unter großem Lärm vor sich, nahm aber keinerlei erzieherischen Charakter an.

Das Sozialistenorgan „Népszava“ hat seit einigen Tagen die Arbeiterschaft aufgefordert, auf die Straße zu ziehen und gegen die Regierung, respektive die Wahlrechtsfeinde zu demonstrieren. Diesem Appell hatten — laut polizeilicher Schätzung — heiläufig 6000—8000 Arbeiter Folge geleistet, welche von 7 Uhr Abends bis gegen 10 Uhr die Andrássystraße besetzt hielten.

Dem Demonstrationsspaziergang gingen Volksversammlungen voraus, an der Zahl sechs, in welchen die Redner nur einige Minuten sprachen und die Arbeiterschaft aufforderten, durch die Straße zu ziehen und dort zu demonstrieren. Der heutige Abendcorso auf der Andrássystraße stand im Zeichen der Arbeiter, welche in ihren Alltagskleidern aus den Werkstätten herbeigeeilt waren. Gegen 1/9 Uhr Abends waren die Versammlungen zu Ende und die Sozialisten zogen in geschlossenen Reihen auf die Andrássystraße und besetzten beide Fußwege vom Oktogon bis zum Wagnerring. Die Trottoirs waren zu eng, um die Menge zu fassen, so daß ein Theil der Demonstranten trotz des energischen Protestes der Polizei die Fahrwege okkupirte. Die Arrangeure der Demonstration selbst eruchten ihre Genossen unermüdlich, den Weisungen der in überaus starker Anzahl unter dem Kommando des Polizeiraths Jekény und der Stadthauptleute Botár und Pálos stehenden Sicherheitsorgane Folge zu leisten und den Fahrweg

freizuhalten. Eine halbe Stunde hindurch wurde geläutert, es ertönten Abzugsrufe auf die Regierung, Protestrufe gegen die Wehrvorlagen und vereinzelte Hochrufe auf die Justh-Partei. Die Polizei, welche sich sehr reservirt verhielt, deren Oberkommandant durch taktvolles Vorgehen, wie es von der Arbeiterschaft selbst anerkannt wurde, Zusammenstöße verhinderte, ließ die Sozialisten lärmern, schreien und schimpfen.

Gegen 9 Uhr rallirten sich die Demonstranten vor dem Hause Andrássystraße 25, auf deren erstem Stockwerke sich die Lokalkäten des Reform-Klubs befinden. Der Balkon war aus diesem Anlasse festlich beleuchtet und an der Front war in Flammenschrift die Devise zu lesen: „Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ Auf dem Balkon waren die Führer der Wahlrechtsliga, die zur Justh-Partei gehörenden Abgeordneten: Samuel Bakonyi, Martin Kovács, Johann Mádiz Kovács, Ludwig Bedt, ferner der einstufige Obergespan Madár Balla, sowie mehrere Sozialistenführer versammelt. Die Sozialisten afflamirten die Verfechter der Wahlrechtsreform. Nachdem der Applaus verklungen war, hielten Abgeordneter Julius Bedt, ferner der Sekretär des Reformklubs Paul Szende, schließlich der Sekretär der sozialistischen Parteileitung Emanuel Buchinger an die Menge Ansprachen und eiferten sie zum weiteren Kampfe für die Wahlreform an. Bedt betonte, daß die Justh-Partei in der Wahlrechtsfrage und gegen die Wehrvorlagen mit der Arbeiterschaft solidarisch in den Kampf ziehen werde.

Die Reden wurden mit Jubel aufgenommen und ein Theil der Menge nahm in seiner Begeisterung gegen die Polizei Stellung. Gegen die Sozialisten, welche theils zu Pferd, theils zu Fuß die Demonstranten umgaben, wurden Stöße geschwungen, Häufe geballt und Beschimpfungen wurden laut. Die Situation schien kritisch zu werden. Man befürchtete einen Zusammenstoß, aber sowohl die Sozialistenführer als auch die Polizeibeamten wehrten energisch jede Aufrüstung ab und die Menge begnügte sich mit weiteren Lärmkundgebungen. Gegen 10 Uhr Nachts zerstreuten sich die Demonstranten und die Andrássystraße erhielt wieder ihr normales Bild.

Ein Theil der Demonstranten hatte die Absicht, vor das Klublokal der Nationalen Arbeitspartei zu ziehen und gegen die Regierung, respektive gegen die Parteimitglieder zu demonstrieren. Als Vorwachtsmaßregel war das Klublokal von starken Polizeitruppen besetzt; diese bekamen aber keinen Anlaß zum Einschreiten, da es die Sozialisten für rathsam hielten, gegenüber der Polizeiübermacht die geplante Demonstration zu unterlassen. Die Sozialisten beabsichtigen, die heutigen Straßendemonstrationen in noch verstärktem Maße zu wiederholen.

Offener Sprechsaal.*)

Laxigen
Ideales Abführmittel
in Fruchtpastetenform, von sicherer milder Wirkung.
Originaldose (20 Stück) K. 1.30. Zu bez. durch die Apotheken oder durch den Hauptdeponitar:
C. Brady, Wien I, Fleischmarkt 2.

EXCELSIOR TRIEST
PALACE
HOTEL

Vornehmstes u. modernstes
Hotel Oesterreich-Ungarns.
Zimmer von Kronen 4.— an. Appartements mit Bad und interurbanem Telephonanschluss.
Jeder Komfort.
Direktor A. SCHALK.

Perfekt magyar-német gép- és gyorsirónó
nagyobb ipari vállalathoz jó fizetéssel, előnyös feltételek mellett kerestetik. Ajánlatok „C. N. 4785“ jellegűre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, intézendők.

Perfekt magyar-német
levelézőt vagy
levelezőnőt keres előkelő iparvállalat mielőbbi belépésére. Mindkét nyelven irt ajánlatok bizonyítványmásolattal és referenciák megjelölésével „VIII. kerület“ jellegű alatt a kiadóba kéretnek.

*) Bűz diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KIADÓ
modern lakások és üzletek a
„PALATINUS“
építő és ingatlanforgalmi részvénytársaság
bérpalotáiban
I. f. é. augusztus, esetleg nov. 1-ére:
V., Rudolf-tér (Lipót-körut, Margit-híd mellett), továbbá Nádor-utca 41., 46. és 48. sz. a.:
2 kétszobás udvari lakás,
2 háromszobás utcza lakás,
6 ötszobás utcza lakás,
2 üzlethelyiség.
A most folyó építkezéseknél:
II. 1912. évi május 1-ére:
Pozsonyi-ut 4. számú telken (Dunaparton, közvetlenül a Margit-híd feletti már beépített telek mellett) épülő bérpalotákban 2-, 3-, 4-, 5-, 6-szobás és nagyobb lakások, továbbá kisebb és nagyobb üzlethelyiségek.
III. 1912. évi augusztus 1-ére:
az Alkotmány-utczában, a Kuria melletti telken épülő bérpalotákban: (a Kuria, Törvényszék és a terbe vett központi járásbírószágra való tekintettel különösen elsőrangú ügyvédi lakások vannak terbe véve) 2-, 3-, 4-, 5-, 6-szobás és nagyobb lakások, hálál, a legnagyobb kenyémmel, központi melegvízfűtés, melegvizes közellátás stb.), továbbá üzlethelyiségek minden nagyságban. Felkértek azon érdeklődők, a kik jövő évre üzleteket és lakásokat óhajtának bérbe venni, hogy már most jelentkezzenek, mert ha az igények a tervezés alkalmával ismeretesekek, azok kedvezőbben elégíthetők ki. Közlelbbi felvilágosítás nyerhető a „PALATINUS“
építő- és ingatlanforgalmi r.-t. központi irodájában,
VI. kerület, Liszt Ferencz-tér 6. szám.
1911. évi július hó 15-től V., Rudolf-ter 6. szám.
Telefon 123—85 és 129—99.

Automobil
zu verkaufen, 40 HP, fast neu, tadellos.
billig. Adresse in d. Adm. des Blattes,

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Juli. (Die Thätigkeit.) Auf Grund einer vom Minister des Innern erteilten Bewilligung haben die aus Galizien eingewanderte Baruch Rubensfeld und Hermann Reiss zu Gunsten des Budapester Talmud Thora-Vereins „Jeszdó Emses“ in den Komitaten jenseits der Donau Spenden gesammelt. Laut der mit dem Verein getroffenen Vereinbarung gehörten 60 Prozent der gesammelten Spenden den genannten zwei Personen, der Rest war an den Verein abzuführen. Die Spendensammler haben aber, ihre Vollmacht mißbrauchend, durch Schwindeleien ihren Gewinn zu vermehren gewußt. Als nämlich in Karánsebes Hochwasser eintrat, durchzogen sie die auf ihrer Tour befindlichen Ortshäuser mit der falschen Vorpiegelung, daß sie besüßt sind, auch für die Hochwasserbeschädigten milde Gaben zu sammeln. Um mit größerem Aplomb auftreten zu können, ließen sie den Zweck ihres Kommens sogar durch den Kleinrichter der Bevölkerung kundgeben. Die auf diesem Wege zugekommenen Geldspenden behielten die Schwindler für sich und die ihnen zur Verfügung gestellten Viktualien verkauften sie. Lange konnten die Spendensammler ihre betrügerischen Machinationen nicht fortsetzen, denn die Behörde wurde auf die verdächtigen Individuen aufmerksam und verhaftete dieselben. Der Szombathelyer Gerichtshof verurtheilte nach durchgeführter Verhandlung Hermann Reiss und Baruch Rubensfeld wegen Verbrechens des qualifizierten Betruges, und zwar Erstere zu vier einhalb Jahren, Letztere zu drei Jahren Kerker. In der Begründung dieses Urtheils wird auf die erschwerenden Umstände hingewiesen, daß das Vorgehen der beiden Angeklagten geeignet war, die Mildthätigkeit bei den Menschen zu vernichten und den konfessionellen Haß zu erwecken. Die Gnädiger kön. Tafel setzte die Strafe des Reiss auf zwei Jahre, die des Rubensfeld auf zehn Monate Kerker herab. Die kön. Kurie verwarf heute die gegen dieses Urtheil überreichte Nichtigkeitsbeschwerde.

(Offizielle Banparzellen.) Der Großgrundbesitzer Baron Ludwiga Schosberger erstattete vor Kurzem gegen den Baunternehmer Bened Löwinger und den Ingenieur Bela Fónagy wegen Beschädigung fremden Gutes eine Strafanzeige. Löwinger ließ nämlich auf den in der Hertelendy-gasse befindlichen Banparzellen Baron Schosberger's ohne dessen Wissen eine Bretterbude und einen Stall erbauen. Fónagy hingegen ließ auf die leeren Gründe Baron Schosberger's Sand und Baumaterial ablagern, ohne den Eigenthümer hiervon zu verständigen. Die Bezirksvorsteherung hat gegen Baron Schosberger als Besizer der Gründe wegen Bauens ohne behördliche Lizenz das Verbot ein

geleitet und erst später brachte sie in Erfahrung, daß diese hauptzeitliche Uebertretung von Löwinger begangen wurde, der die Bauparzellen ohne Wissen des Eigentümers für eigene Zwecke verwendet hatte.

Telegramme.

Besuch König Ferdinand's beim Kaiser-König Franz Joseph.

Sophia, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie hiesige Blätter melden, wird König Ferdinand im Laufe des Sommers, und zwar um die Mitte des Monats August, Kaiser und König Franz Joseph offiziell besuchen.

Die Wirren in Marokko.

Ein Schreiben des Sultans.

Paris, 12. Juli. Sultan Abdul Hafid richtete an die Bevölkerung von Tanger ein Schreiben, worin er an den Aufstand der Berber, sowie an die Belagerung von Fez erinnert, die den Sultan gezwungen habe, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Amerika und der Zwischenfall von Agadir.

Köln, 12. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington vom 11. d.: Das Staatsdepartement stellt in bestimmter Weise die von der französischen Presse ausgegangene Meldung in Abrede, wonach die Vereinigten Staaten bei Deutschland Vorstellungen wegen des Zwischenfalls von Agadir gemacht hätten.

Der Aufstand in Albanien.

Freierstreckung für die Malissoren.

Cetinje, 12. Juli. Die türkische Gesandtschaft übermittelte dem montenegrinischen Minister des Aeußern eine Note, durch welche sie ihm zur Kenntnis bringt, daß die den Malissoren gewährte Frist von heute ab neuerlich um zwanzig Tage verlängert werde, und ihn ersucht, diese Entschliekung den in Montenegro befindlichen künftigen Albanern mittheilen zu lassen.

Weitere Truppen sendungen.

Zaloziti, 12. Juli. Von Janina nach Argiro-castro entsandte Truppen befreiten den gefangenen Muteffarij und zersprengten die schlecht bewaffneten Albanier, welche den Putz auf Betreiben des Scheichs der Bektasch-derwische Ali Baba veranstaltet haben.

Der Grenzzwischenfall auf der Cima Mandriolo.

Rom, 11. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Mérey begab sich heute auf die Consulta und machte dort die Mittheilung, er sei nachdem die Grenzverletzung auf der Cima Mandriolo in unzweifelhafter Weise festgestellt worden sei, beauftragt, dem Minister des Aeußern das Bedauern über diesen Vorfall auszusprechen und zu erklären, daß der Status quo ante wiederhergestellt und eine Untersuchung eingeleitet worden sei, und daß diejenigen Organe, deren Verantwortlichkeit festgestellt werden wird, zur Rechenschaft würden gezogen werden.

Rom, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Tribuna“ schreibt zu der in der Affaire der

Cima Mandriolo vom österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn v. Mérey abgegebenen Erklärung: In der Art, wie der Botschafter diesen Schritt vollzogen hat, liegt die Garantie, daß sich ähnliche Vorkommnisse nicht mehr erneuern werden. In Italien und Oesterreich arbeitet man eifrig an der Festigung und Verinnerlichung des Bündnisses, damit dieses dereinst in der Herzlichkeit der Völker seine wohlthätige Ergänzung finde.

Der neue spanische Botschafter beim Vatikan.

Madrid, 12. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret betreffend die Ernennung des ehemaligen Ministers Navarro Reverter zum Botschafter beim Vatikan.

Das englische Geschwader in Göteborg.

Stockholm, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Besuch des englischen Geschwaders in Göteborg ist bis Mitte August verschoben worden.

Die Ermordung Seki Bey's.

Konstantinopel, 12. Juli. Die oppositionelle Presse tadelt in heftigster Weise die Ermordung Seki Bey's.

Das Blatt „Semrah“ theilt mit, daß es sein Erscheinen einstellt, bis die wahre Verfassung und eine freie Diskussion ohne Gefahr möglich sein werde.

Eine Explosionkatastrophe.

Zehn Tode, zwanzig Schwerverwundete.

Frankfurt a. M., 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute Mittags ist die Dynamitfabrik in Würgendorf vollständig in die Luft geflogen. Zehn Personen wurden hierbei getödtet, zwanzig schwer verletzt, von denen mehrere nicht mit dem Leben davonkommen dürften.

Versteigerung der Juwelen Abdul Hamid's.

Konstantinopel, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) In einer seiner letzten Sitzungen hat der Ministerrath beschloffen, die Juwelen des Exsultans Abdul Hamid durch öffentliche Versteigerung in Paris zu verkaufen.

Dieser Sitzung wohnte auch der Vorstand der Kommission zum Bau der Flotte Scheik Bey bei. Es wurde beschloffen, den Käuferlös zum Baue eines neuen Dreadnoughts zu verwenden.

Wiederansbruch des Doctarbeiter-strikes.

London, 12. Juli. In Glasgow ist eine ungünstige Wendung eingetreten. Eine große Anzahl von Doctararbeitern steht wieder im Strike. Die dortigen Schiffseigentümer hielten eine Versammlung ab, in der der schärfsten Mißbilligung über das Verhalten der Arbeiter Ausdruck gegeben wurde.

Ein deutsch-russischer Grenzzwischenfall.

Thorn, 12. Juli. Als die Fahrgäste eines Thorer Vergnügungsdampfers, der vorgestern in der Nähe der russischen Grenze auf einer Sandbank sitzen geblieben war, das Land betreten wollten, wurden sie mehreremal von russischen Grenzsoldaten beschossen und ihnen die Weiterfahrt, sowie das Ueberschreiten der Grenze untersagt, weil der Dampfer nicht gemeldet und die Grenze schon geschlossen sei.

Paris, 12. Juli. (Fonds Börse.)

Der Verkehr der heutigen Börse ließ jede Regsamkeit vermissen. Renten, die in der ersten Zeit einen meist gut behaupteten Stand aufwiesen, verflauten allmählig auf unguünstige politische Berichte.

London, 12. Juli. (Fonds Börse.)

Der Börsenverkehr wickelte sich im Allgemeinen ruhig ab, wobei aber die Haltung sehr fest war. Dies gilt sowohl für amerikanische Bahnen, denen Entemeldungen zugute kamen, als auch für heimische Bahnen, welche aus der Aussicht auf Dividendenerklärungen Nutzen zogen.

London, 12. Juli. (Privat-Telegramm.)

(Metall Börse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 57 3/4 per drei Monate; Zinn 195 1/2 per Kasse, 188 1/4 per drei Monate; Blei 13 3/4, Zink 24 1/4.

Newyork, 12. Juli. (Fonds Börse.)

Nach fester Eröffnung trat eine entschiedene Schwäche in den Vorbezug, weil Besürchtungen wegen der Marokkofrage Liquidationen und Abgaben veranlaßten und die Ungewißheit über den Ausfall der Ernten die Haussiers in ihrer Zurückhaltung befestigte.

Newyork, 12. Juli. (Fonds Börse.)

(Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.70 (486.75), Cable Transfers 484.75 (484.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 52 7/8 (53), Northern Pacific 3 3/4 bon. 71 1/4 (71 1/4), Atchinson Topoka und Santa Fé Com. 112 7/8 (113), Baltimore & Ohio Com. 108 1/2 (108 1/2), Canada Pacific 24 1/2 (24 3/8), Chesapeake and Ohio 81 3/4 (82 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126 1/4 (126 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 28 (28), Erie Common Shares 36 7/8 (37 1/8), Illinois Central 143 1/2 (141 1/2), Louisville & Nashville 154 1/4 (153 7/8), Missouri Kansas and Texas Common 37 (37 1/4), Missouri Pacific 48 1/2 (48 1/2), Newyork Central Railway 108 3/4 (108 1/2), Newyork Ontario and Western 45 1/4 (45 1/2), Norfolk and Western Common Shares 108 3/4 (109), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 3/4), Philadelphia and Reading Com. 159 1/4 (160 1/4), Rockland Company 32 1/2 (32), Southern Pacific 121 1/4 (122 1/4), Southern Railway Com. 22 3/4 (22 3/8), Union Pacific 187 3/4 (187 3/8), Wabash Preference 35 (35), Amalgamated Copper Com. 69 (69 3/8), American Sugar Ref. Com. 118 1/2 (118), Anaconda Mining Comp. 39 1/4 (39), Unit States Steel Corp. 78 7/8 (79 3/8), United States Steel Pref. 118 1/4 (118 3/4). Aktienumsatz 184,000 Stück.

Newyork, 12. Juli. (Schlußkurse.)

Wau-molle: in Newyork loco 14.25 (14.25), per August 14.— (14.04), per Oktober 13.07 (13.11), in Neworleans loco 14 3/8 (14 3/16), Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—), Schmalz: Western Steam 8.60 (8.65), Rohe u. Brothens 8.65 (8.65); Mais per Juli — (—), Mais per September 71.50 (71.—), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 94.50 (95.50), Weizen per Juli 94 1/4 (94 1/8), per September 95 1/2 (95 5/8), per Dezember — (—), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13 3/4 (13 3/16), per August 11.71 (11.66), per Oktober 11.44 (11.37); Wehl Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker: 4.23 bis — (4.23 bis —); Zinn: 43.40 bis 44.25 (43.— bis 44.—); Kupfer: 12.12 bis 12.35 (12.12 bis 12.35). Mais sehr fest, Weizen fest.

Chicago, 12. Juli. (Schlußkurse.)

Weizen per Juli 88 3/4 (88.75), per September 88 7/8 (90.50); Mais per Juli 65.— (63 3/8); Schmalz per Juli 8.30 (8.32), per September 8.40 (8.42); Sped shor clear 8.43 (8.31), Bort per September 15 3/8 (15.75). — Weizen fest, Mais sehr fest.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 12. Juli.

(Von der Börse.) Die heute vor sich gegangene Medioprolongation verlief glatt und ruhig, da die Engagements keine großen waren. Die führenden Banken bekundeten lebhaft Nachfrage nach Kospapieren. Die Tendenz an der Vorbörse war im Allgemeinen eine feste, wenn auch kein richtiger Verkehr sich zu entwickeln vermochte. Besonderes Interesse gab sich für die Aktien der Ungarischen Bank und der Straßenbahnfund, weiters für die Kommerzbankaktien. Letztere anancierten im Laufe der Mittagsbörse auf die Nachricht einer sehr günstigen Semestralbilanz, um 30 Kronen. Auch die Aktien der Ungarischen Zuckerindustrie und der Vereinigten Glühlampen waren gesucht. Der Verkehr gestaltete sich auch in den Lokalwerten zu einem sehr lebhaften, der bis Schluß anhält.

(Begebung der österreichischen Kronenrente.) Aus Wien wird telegraphisch: Die vom Postsparkassenamt Ende Januar l. J. übernommenen Nominale Kronen 118.695.600 Kronenrente sind ausverkauft und die Schlussabrechnung mit den beteiligten Banken ist im Zuge.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Die andauernd außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes zwingt die Geldgeber, größere Summen, für die sie durch Ausleihung nutzbringende Unterkunft nicht schaffen können, in leicht realisierbaren Werthen anzulegen. Die am Wechselmarkt angebotenen Privatdiskonten eignen sich wegen ihrer längeren Sichten hierzu nicht. In Folge dessen entschließt man sich, die Bestände an heimischen Anleihen, welche von dem durch die besonderen Maßregeln der Reichsbank erschweren Ultimo gelichtet worden waren, wieder auszufüllen. Daraus ergab sich heute eine scharfe Aufwärtsbewegung der deutschen und preussischen Staatsanleihe, namentlich der dreiprozentigen Werthe. Der Privatdiskont vermochte dagegen um 1/8 Prozent auf 2 1/2 Prozent anzuziehen. Tägliches Geld ist mit 1 1/2 Prozent fortgesetzt reichlich erhältlich. Aus London meldete man wieder 2 Prozent Privatdiskont, 1 Prozent tägliches Geld.

(Vom Getreidemarkt.) Das heutige Geschäft brachte wieder einen Tendenzumschwung, wobei Brodgetreide auf Realisation verkauft, Futtermittel auf Deckungen besetzt waren. Die amerikanischen Notierungen waren entgegen der Erwartung trotz des schwächeren amtlichen Ausweises nur wesentlich erhöht, auch die europäischen Märkte reagierten nicht auf die amerikanische „Anregung“, während bei uns fortgesetzt günstige Erntennachrichten überwiegend bleiben. Die Aufnahme des Mühlenbetriebs wird in den nächsten Tagen wohl erfolgen, doch ist dieselbe nur partiell und erfolgt bei den verschiedenen Establishments nur successive. Es war dies heute ein Grund mehr, um den Einkauf etwas zu reduzieren, und wenigleich der Bedarf für das Rohprodukt ein ganz bedeutender ist, blieben die Mühlen reservirt. Auf dem Terminmarkt wurden Realisationen besorgt und Weizen, sowie Roggen, für welche letzteren Artikel die auswärtsige Frage noch schwach ist, gaben stärker nach. Dagegen gestaltete sich die Tendenz für Futtermittel fest. Bezüglich Mais und Hafer bestehen wegen anhaltender Trockenheit Befürchtungen, für die laute Maissicht scheint momentan Kündigungsmaterial zu fehlen, so daß auch heute keine Anmelbungen erfolgten. Es wurden Deckungskäufe besorgt, wobei aber nur der Mai-Mais und Oktober-Hafer Avancen aufweisen. In Juli-Mais besteht nur schwaches Geschäft und August-Mais war nur zu Beginn des Geschäftes steigend. — Auf den auswärtigen Märkten haben sich die Preisverhältnisse wenig verändert, wenigleich die Ernteaussichten etwas schwächer sind. In Nordamerika haben die Unbilden der Hitze den Weizenstaaten wenig geschadet, da der Schnitt im vollen Zuge ist, und was es bezüglich der Mais, dessen Entwicklung Schädigungen erlitten hat. Die Maispreise erfuhren mehrfache Steigerung, während sich die Weizenpreise nur wenig veränderten. Auch aus Rußland lauteten die Nachrichten etwas ungünstiger, wobei ebenfalls Besorgnisse über Trockenheit laut wurden. Das Angebot in effektiver Waare hat auch eine Abnahme erfahren und die Verkäufer waren reservirt. Im deutschen Reiche wird der Stand der Saaten jetzt etwas ungünstiger beurtheilt als im Vormonat, doch ist der Unterschied unwesentlich. Ausgiebigere Niederschläge wären sehr notwendig. In Mexiko meldet besseres Wetter, man befürchtet aber, daß die in der Vormonats erfolgten übermäßigen Regen die Qualität des neuen Produkts nachtheilig beeinflusst haben. Der Weltmarkt bekundete übrigens

im Allgemeinen Reserve im Einkauf, und es scheint, daß die Konsumländer erst das Ergebnis der Welt-ernte abwarten wollen. In Frankreich, England und Deutschland blieb die Preislage letzter Zeit ziemlich unverändert.

(Die zollpolitische Centrale der Handelskammern.) Die Konstituierung der zollpolitischen Centrale der Handelskammern ist heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Hofraths Leo Lánosz in Anwesenheit der Vertreter fast aller Handelskammern erfolgt. Der Vorsitzende eröffnete in längerer Rede den Zweck der Centrale, welche gegenüber der organisierten Stellungnahme des agrarischen Lagers die zollpolitischen Interessen der Handels- und Industriekreise vertreten soll. Die Regierung habe der neuen Institution die vollste Unterstützung nach jeder Richtung hin zugesagt und auch der Landesverband der Fabriksindustriellen habe sich der Bewegung mit Begeisterung angeschlossen, so daß der Erfolg gesichert erscheint. Nach einem Referate Dr. Rudolf Krejci's wurde das Organisationsstatut vorgelegt und die Konstituierung der zollpolitischen Centrale der ungarischen Handels- und Gewerbekammern ausgesprochen. Nachdem noch Dr. Ignaz Sugár (Miskolcz) dem Vorsitzenden Leo Lánosz und der Budapestener Kammer den Dank für die Bemühungen zum Zustandekommen der neuen Institution ausgesprochen, schloß die Konferenz.

(Der Hopfenhandel in Oesterreich-Ungarn.) Ueber die Bedeutung des österreichisch-ungarischen Hopfenbaues äußerte sich jüngst der Experte Eigmund Utiß in Nürnberg wie folgt: Der Schwerpunkt des europäischen Hopfenbaues ist nunmehr in der österreichisch-ungarischen Monarchie zu suchen, und deren Ernteaussatz wird für die Preisbildung bis auf Weiteres maßgebend sein. Denn während in allen anderen Ländern die mit Hopfen behaute Fläche in den letzten fünf Jahren bedeutend zurückgegangen ist, so in Bayern von 26,800 Hektare auf 18,000, in Württemberg von 7000 auf 3000, im ganzen deutschen Reiche von 47,300 auf 27,500, in England von 71,300 auf 30,000, verzeichnete die Monarchie im Jahre 1907 die größte Anbaufläche mit 25,964 Hektar und beträgt solche heuer rund 42,000. Die Abnahme der Hopfenkultur bezieht sich demnach in England auf 40,000 Acres, in Deutschland auf 20,000, in Oesterreich-Ungarn auf kaum 4000 Hektar. Mit der mächtigen Ausdehnung des Hopfenbaues in der Monarchie hat auch die Ausfuhr entsprechend zugenommen und die des deutschen Reiches nicht nur eingeholt, sondern auch 1901 überschritten. Die Hopfenausfuhr Oesterreich-Ungarns betrug 1881 nur 33,636, 1891 schon 65,772, erreichte im Jahre 1901 203,186 und umfaßte in der Campagne 1910/1911 167,200 Zentner zu 50 Kilo. In den gleichen Zeitperioden führte Deutschland aus rund 173,200, 197,100, 131,800 und 173,390 Zentner.

(Die Verhandlungen der Petroleumraffinerien.) Aus Wien wird gemeldet: Nach mehrtägiger Pause wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Im Verlaufe derselben gelang es, die Differenzen zum Theile zu eliminieren, und man hofft, daß die Verhandlungen noch im Laufe dieser Woche zu einem günstigen Abschluß gelangen werden.

(Das österreichische Eisenkartell.) Aus Wien wird telegraphisch: Die im österreichischen Eisenkartell aufgetauchten Differenzen wurden ausgeglichen. Sämtliche Eisenwerke haben sich dem vorgeschlagenen Kompromiß angeschlossen, wodurch der Verkauf der Ternicerwerke an die österreichische Berg- und Hüttenwerks-A.G. durchführbar sein wird.

(Ein Petroleumkartell in Deutschland.) Aus Berlin wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ telegraphisch: Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, dürfte dem Reichstage der Gesetzentwurf eines Petroleummonopols vorgelegt werden. Der Kampf zwischen dem amerikanischen und dem österreichischen Petroleum hat im letzten Jahre Formen angenommen, die die Reichsregierung zum Einschreiten zwingen. Die ununterbrochenen Preisunterbietungen der Rockefellergruppe bringen die Gefahr mit sich, daß sich die österreichischen Raffineure vom deutschen Markt ganz zurückziehen und den Amerikanern das Feld überlassen. Angesichts der ungelärten Lage der österreichischen Petroleumindustrie — es schweben derzeit die Kartellverhandlungen — und in Anbetracht der dominanten Position, die das amerikanische Petroleum des Rockefeller-Truists in Deutschland einnimmt, muß mit der Möglichkeit der Verdrängung des österreichischen Petroleums aus Deutschland jederzeit gerechnet werden. Die gesammte Einfuhr Deutschlands an Leuchtpetroleum betrug im Mai 41,936 Tonnen, wovon 29,167 Tonnen amerikanisches Produkt waren.

Vom 1. Januar bis Ende Mai sind in Deutschland aus Amerika 348,072 Tonnen eingeführt worden, aus Oesterreich 67,268 Tonnen, aus Rumänien 19,545 Tonnen.

(Baranavärer Zuckerfabrik.) In den Lokaltäten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank fand heute unter dem Vorsitz des Direktors Hofrath Joseph v. Lukács die konstituierende Generalversammlung der Baranavärer Zuckerfabrik Betriebs-A.G. statt. Gründer der Aktiengesellschaft sind die Güteradministration des Erzherzogs Friedrich und die Aktiengesellschaft für landwirthschaftliche Industrie. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt 1.500.000 K., und Zweck derselben ist, die in Baranavár erbaute Rohzuckerfabrik des Erzherzogs Friedrich zu pachten und im Betriebe zu halten. Die Zuckerfabrik wird bereits im Herbst dieses Jahres in Betrieb gesetzt. Mitglieder der Direktion wurden: Emil Maier (Präsident), Joseph Selevér, August Höcker, Ernst Mayer und Alois Klabinig. Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden: Arthur Ambros v. Rechtenberg, Bela Sarkány und Dr. Kornelius Bein.

(Eine neue Expeditions-A.G.) Zwischen der hiesigen Expeditionsfirma Allgemeine Transport-Gesellschaft Alexander Just u. Comp. und den auf denselben interessierten Banken werden Unterhandlungen zwecks Umwandlung in eine Aktiengesellschaft gepflogen und dürften dieselben schon in kürzester Zeit zum Abschluß kommen. Die bestehenden Budapest und Belgrader Betriebe sollen entsprechend erweitert werden.

(Oesterreichische Kassenfabrik-A.G.) Die seit dem Jahre 1852 in Wien bestehende K. K. Landespriv. erste österreichische Kassenfabrik F. Wertheim u. Co. steht im Begriffe, sich unter Intervention des Wiener Bankvereins in eine Aktiengesellschaft mit einem volleingezahlten Stammkapital von 1.500.000 Kronen umzuwandeln. Die Leitung des Unternehmens bleibt nach wie vor in den Händen des bisherigen Firmenchefs, des Herrn Franz Erlen v. Wertheim, welcher auch das Präsidium der Aktiengesellschaft übernehmen wird.

(Eine Aktion der kroatischen Bauerngenossenschaften.) Gestern hat in Esseg unter dem Vorsitz des erzbischöflichenoadjutor Dr. Anton Bauer die Generalversammlung der kroatischen Bauerngenossenschaften stattgefunden. Anwesend waren die Vertreter von 238 Genossenschaften mit 36,898 Mitgliedern. Der Vorsitzende betonte in seiner Eröffnungsrede die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens der Kroaten gegenüber den stetig vorrückenden „Fremden“ (Ungarn), damit das kroatische Element auch wirtschaftlich gestärkt werde. Ganz besonders müssen immer und immer wieder neue Genossenschaften ins Leben gerufen werden, speziell in jenen Gegenden, die in Folge der „Invasion der Fremden“ ihren kroatisch-nationalen Charakter nahezu gänzlich eingebüßt haben. Ueberall dort, wo das kroatische Bauernthum gefährdet ist, werden die Genossenschaften Alles aufbieten, Grund und Boden den Kroaten zu sichern.

(Die II. Fleischindustrie-Ausstellung.) Das Exekutivkomitee der im September in Budapest zu eröffnenden II. Fleischindustrie-Ausstellung hielt gestern unter dem Vorsitz Johann Bittner's eine Sitzung. Technischer Rath Victor Resoffky unterbreitete bezüglich des Arrangements der Ausstellung mehrere Vorschläge, die einstimmig angenommen wurden. Im Namen des Vereins für Kaltindustrie erklärte Dr. Ferdinand Klemen, daß dieser Verein der Ausstellung mit großem Interesse entgegenstehe. Schließlich wurde der Generalsekretär der Fleischindustrie-Sektion des Landes-Industrievereins Alexander Komáromi mit der Abfassung einer Broschüre über den Nährwerth der verschiedenen Fleischsorten betraut.

(Waterländische Bank-A.G., Filiale Rákóczi-ut.) Die Waterländische Bank-Aktiengesellschaft hat im Interesse ihrer Klientel im Hause Rákóczi-ut 26 eine Filiale errichtet und mit deren Leitung den Oberbeamten Herrn Bela Szabotner betraut. Die neue Filiale wird außer dem Spareinlagen- und Börsengeschäft sich mit allen ins Bankfach schlagenden Transaktionen befassen.

(Wolle-Auktionen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Die erste Serie der diesjährigen Auktionen hat heute in Anwesenheit der gewohnten Käufer in guter Stimmung begonnen. Die Preisbildung war eine etwas unregelmäßige. Erstklassige Dominialwollen holten in den meisten Fällen die Vorjahresbasis. Die hochfeinen Merinostämme auch noch darüber. Weniger gesucht waren Qualitäten für Strichwaare und blieben 3-5 Prozent unter dem Vorjahr. Desgleichen alle Kategorien zweiter Güte

und weniger gelungenen Wärschen. Von ausgestellten 4511 Ballen wurden 3300 verkauft.

(Einstellung eines Minenbetriebs.) Aus Frankfurt wird uns telegraphiert: Wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, stellt die Union des Mines Marocaines in Paris ihren Betrieb am 1. August ein. Ob das Kapital von 1 Million Francs bereits aufgebraucht ist oder andere politische Gründe vorliegen, wird nicht hinzugefügt. An der Gesellschaft sind neben französischen und spanischen Interessenten auch Krupp, Thyssen und Gelsenkirchen beteiligt.

(Von der österreichischen Postsparkasse.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie schon berichtet, hat das Postsparkassenamt mit der bosnisch-herzegowinischen Postsparkasse in Sarajewo Vereinbarungen über einen den Wechselverkehr mit der königlich ungarischen Postsparkasse analogen gegenseitigen Ueberweisungsverkehr abgeschlossen. Dieses Uebereinkommen tritt am 17. Juli 1911 als dem Tage der Eröffnung des bosnisch-herzegowinischen Postsparkassenamtes in Kraft.

(Türkische Lieferungen.) Aus Wien wird telegraphiert: Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wurde ein Theil der militärischen Lieferungen bei den letzten Ausschreibungen der Regierung nach Oesterreich vergeben.

(Behobene Verkehrsstörung.) Laut Mitteilung der Direktion der ung. Staatsbahnen ist das Verkehrshinderniß zwischen Ujjesik a-Homorodvölgny der Fogaras-Bräuder-Bisinalbahn behoben und der Verkehr heute wieder aufgenommen worden.

(Ausbildung ungarischer Handelsmarineure.) Die „Atlantica“-Seeschiffahrts-Gesellschaft nimmt Knaben im Alter von über 14 Jahren, aber nicht über 16 Jahren auf, die sie auf ihren Schiffen zu Marineuren erziehen läßt, sie vollständig verpflegt und ihnen eine ihren Leistungen entsprechende Besoldung gibt. Nähere Auskünfte gibt die Direktion der „Atlantica“, Budapest, V., Szeghennigasse 4.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: S. Spielmann, prot. Firma in Wien, I., Werderthorgasse 12; Stephan Bresetnik, Schuhwarenfirma in Triest; Franz Prokopenz, Kaufmann in Gabel a. Adl.; Ernst Reich in Prag.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „America“, 8. Juli 8 Uhr Morgens in Newyork; Dampfer „Batavia“, 8. Juli 6 Uhr Abends von Genua nach Hamburg; Dampfer „Cleveland“, von Newyork kommend, 10. Juli 5 Uhr 20 Min. Morgens von Cherbourg; Dampfer „Graf Waldersee“, 8. Juli 11 Uhr Morgens von Philadelphia nach Hamburg; Dampfer „Hamburg“, von Newyork nach Algier, Neapel und Genua, 7. Juli 12 Uhr Nachts von Gibraltar.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Juli. In der Vorbörse blieb der Verkehr nach glatter Durchführung der Mediaprolongation auch heute still. Ungarische Kredit waren auf günstige Entenachrichten, Ungarische Bank und Handels-A.G. auf lokale Käufe etwas besser. Auf dem Lokalmärkte waren Beocserner Cement und Zuckerindustrie weiter erhöht. Glühlampen und Ganz waren gut gefragt, Straßenbahn etwas matter, Stadtbahn vernachlässigt. An der Mittagsbörse war die Tendenz gut behauptet und der Verkehr in einzelnen Werthen etwas lebhafter. Besonders für Ungarische Bank herrschte Interesse. Auf dem Lokalmärkte herrschte sehr gute Tendenz. Nennenswerth erhöht waren Beocserner Cement, Kommerzialbank, Zuckerindustrie, Hagelversicherung, Allgemeine Kohlen und Phöbus. In Hermes-Bezugsrechten, die um 2 K. zurückgingen, erfolgten mehrfache Realisationen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 827.50 bis 828, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4050 bis 4060, Straßenbahnaktien zu 778 bis 776.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 740.50 bis 741, Agrarbank-Aktien zu 512.50, Beocserner Aktien zu 868 bis 872, Ganz zu 4180, konvertirte Hypothekenlose zu 150, Borsod-Miskolczler zu 579, Ungarische Zuckerindustrie zu 2682 bis 2692, Glühlampen zu 374 bis 376.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 150, Agrarbankaktien zu 513 bis 513.50, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4068 bis 4080, Erste Ungarische Affekuranstalt zu 17,500, Hagelversicherungsaktien zu 372 bis 373, Salgótarjánier Kohlen zu 674 bis 672, Beocserner Cementaktien zu 869 bis 874.75, Ganz u. Komp. Danubius zu 4170 bis 4180, Allgemeine Kohlenaktien zu 784, „Könnyes Kálmán“ zu 225, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 2685 bis 2690, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 480 bis 482.

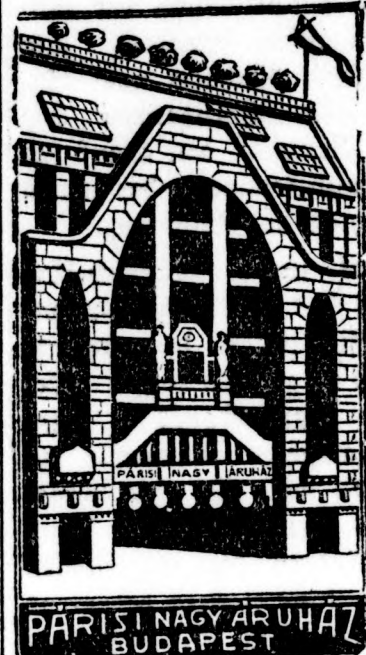
Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.25, Vaterländische Bankaktien zu

307.75 bis 307.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 828.50 bis 828, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 485 bis 483.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 740 bis 740.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 564 bis 563.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 654.50 bis 656.50, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 681.25, Straßenbahnaktien zu 777 bis 778.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 744 bis 745.

Zur Erklärung sind notirt: Oesterreichische Kreditaktien 655.50.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Juli von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse zeigte sich nach Oesterreichischen Kreditaktien ein lebhafteres Interesse, deren Kurs sich auf Wiener Käufe um 1 bis 2 K. erhöhte. Die übrigen Werthe waren vernachlässigt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 656 bis 657.60, Straßenbahnaktien zu 777.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.



Gratis-VERKEHR auf der Elektrischen und im Omnibus.

Jede Kassa im Paris Nagy Aruház ist beantragt, gegen Rückgabe der benutzten Fahrkarte selbst beim kleinsten Einkauf das Fahrgeld zurückzuerstatten und zur Rückfahrt eine neue Fahrkarte gratis auszufolgen!

Wiener Effektenbörse. 12. Juli. Die Ausdehnung des Aufstandes in Albanien hat die Bedenken, die über die Entwicklung der Situation auf dem Balkan bereits während der letzten Tage vorherrschten, an der heutigen Börse in stärkerer Weise hervortreten lassen und daher die gegenwärtig bestehende Reserve neuerdings verschärft. Trotz der vollkommenen Geschäftslosigkeit blieb aber die Grundtendenz gut behauptet, da die Erwartung, daß die Sicherstellung der parlamentarischen Arbeitsfähigkeit bei Beibehaltung der bisherigen Richtung in der inneren Politik gelingen werde, die bessere Auffassung anregte und auch die Festigkeit Newyorks, die günstigen ungarischen Ernteberichte und der leichte Verlauf der arangementweisen Versorgung der Effekten der Haltung Stützen boten. Bei der mangelnden Aktionslust kam allerdings die bessere Stimmung nur in dem Umstande zum Ausdruck, daß die Geschäftsstille ohne drückenden Einfluß auf die Kursbewegung blieb und daß die führenden Spekulationspapiere ungefähr ihr gestriges Niveau behaupteten. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1880er Lose, Herbinan-Stadtbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657.50, Ungarische Kreditaktien 827.50, Anglobankaktien 324.75, Bankverein 547.50, Unionbank 623.—, Vönderbank 631.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 745.50, Lombarden 121.—, Tabaktien 332.50, Rimamuränger 680.—, Alpine-Aktien 814.—, Söda —, Mairente 92.15, ungarische Kronenrente 91.10, Russen 104.05, Türkenlose 250.50, Marknoten 117.42, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.04.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. Juli. Die heutige Börse nahm einen vorwiegend stillen Verlauf, da die jüngsten Meldungen aus Albanien der Spekulation mehr Zurückhaltung auferlegten, doch waren zu Beginn des Verkehrs noch auf den meisten Umsatzegebieten Besserungen zu verzeichnen, da die Parisis angeichts der festen Newyorker Notirungen und der günstigen Ausichten auf das Zustandekommen des deutschen Rohreisyndikats vielfach Deckungen vornahmen. Hieraus zogen namentlich Montanwerthe und von amerikanischen Bahnen Canada und Baltimore Nutzen; letzteren boten auch Dividendenzuschüßungen Anregung. Ferner fanden noch Warschau-Wiener und Hansa-Aktien größere Beachtung. Im weiteren Verlaufe litten Montanwerthe vorübergehend unter Realisationen, während sich österreichische Werthe gleichfalls fester aussprachen. Im Schlußverkehre schwächte sich die Haltung unter dem Einfluß der nun stärker hervortretenden Luftlosigkeit allgemein ab, zumal das Anziehen des Privatdiskonts verstimmt. Fest waren nur die Antheile der Deutschen Reichsbank in Folge der anhaltenden Geldflüssigkeit. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen fest, besonders chemische Werthe. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 12. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.40, 4prozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 206.20, ungarische Kronenrente 91.70, Südbahn 23.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.10, vierprozentige neue russische Anleihe 93.70, italienische Rente —, Diskontokommandit 217.40, Allg. Electric. Edison 248.20, Dynamit-Trust 187.40, Gelsenkirchner 199.90, Harpener 188.70, Laurahütte 175.50, unifizirte Türken 92.70. — Ruhig.

Berlin, 12. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 206.—, Südbahn 23.60, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —.—, — Still.

Frankfurt, 12. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.75, Südbahn 23.45, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 187.75, Dresdener Bank 157.40, Berliner Handelsgesellschaft 166.60, Gelsenkirchner —.—, Harpener —.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—, — Ruhig.

Hamburg, 12. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.70, österreichische Kreditaktien 206.25, 1880er Lose —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 23.50, italienische Rente 103.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.90. — Fest.

Paris, 12. Juli. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.70, österr. Goldrente 99.50, ungarische Goldrente 94.80, fünfprozent bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 515.—, 3/4prozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 291.—, fünfprozentige Marokkaner 513, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.20, 4prozent. konf. amort. Rumänen 94.—, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —.—, 5prozentige Russen 1906 104.60, 4/5prozentige Russen vom Jahre 1909 103.30, 4/5prozentige Serben 1906 477.—, 4prozent. spanische Exterieur 93.50, 4prozent. unifizirte Türken 92.10, Türkenlose 214.75, Türkische Tabaktien 353.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1368.—, Oest. Länderbank 567.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypothekenbank 510.—, Banque de Paris 1742, Banque Ottomane 679, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 128.—, Meridionalbahn 623.—, Orientbahnen —.—, Hartmann-Maschinen 668.—, Rio Tinto 1746, Sucrierie d'Egypte 73.—, Tula 467.—, Unifannier Kohlen —.—, Chartered 41.25, De Beers 465.—, East Rand 115.—, Jagersfontein 200.—, Transvaal Land Company 50.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.61, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.56, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.95, Privatdiskont 2 1/2. — Matt.

London, 12. Juli. (Schluß.) Englische Consoles 78 1/16, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 90 3/4, Spanien 92, 4prozentige ungarische Goldrente 93.—, Canada Pacific 249 1/4, Plazdiskont 2, Südbahn 5 1/4, Ital. Rente 101, Silber 24 1/8, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 156.—, East Rand 4.53, Randfontein 2.18, Randmines 7.59, De Beers 18 3/8. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Juli. Effektiv er Weizen (alt) war heute bei schwachem Interesse flau. Der Umsatz beträgt bloß einige Waggons und waren Preise 5—10 Heller billiger. Auch Neueisen ist matter

und die Aufzählungen geringere. Es wurden circa 8500 Meterzentner und zu 5-10 Heller billigeren Preisen umgefesht. — Tageszufuhr in Weizen 2557 Meterzentner. — Roggen ist in alter Waare geschäftslos und notirt nominell Parität Budapest circa 8 K. 90 H. per Kaffe. Neurologgen erzielt bei schwächerem Interesse per Juli-August 9 K. 12 1/2 H. bis 9 K. 20 H. Parität hier. — Futtergerste (alt) bleibt ohne Verkehr. Parität Budapest notiren wir 8 K. 75 H. bis 9 K. per Kaffe. Neue Usancegerste tendirt fest und notirt Parität Budapest per August 7 K. 60 H. bis 7 K. 65 H. per Kaffe. — Hafer ist bei schwachem Angebot und besserem Interesse fest und erreicht 9 K. 25 H. bis 9 K. 75 H. per Kaffe ab hier. — Mais blieb fest behauptet. Waggonfrei hier notiren wir prompt circa 7 K. 65 H. bis 7 K. 70 H. per Kaffe. Das Provinzoffert bleibt schwach.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute für Brodgetreide flau. Einerseits besseres Effektivangebot, welchem weniger intensive Kaufkraft gegenüberstand, andererseits günstige Nachrichten über das Erntergebnis regten zu Realisationen an, wobei Weizen und Roggen verkauften. Mais dagegen bleibt anhaltend fest, wobei weniger die laufenden Sichten als vielmehr die Aussicht auf Regenmangel anzog. Auch Hafer war aufwärtsstrebend.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 800 Mztr. 77 zu 12.45, 1000 zu 12.50. — Weissenburger: 300 Mztr. 75.5 zu 11.50. — Theiß (neu): 2000 Mztr. 76 zu 12.15, 500 Mztr. 76 zu 11.75. — Pester Boden: 200 Mztr. 79.5 zu 12.22 1/2, 1000 Mztr. 76 zu 11.85, 400 Mztr. 76 zu 11.75. — Banater: 2000 Mztr. 76 zu 12.15. — Bácskaer: 200 Mztr. 80 zu 12.40. Alles per drei Monate. Roggen (neu): 500 Mztr. zu 9.22 1/2, 300 Mztr. zu 9.15, 250 Mztr. zu 9.15, 200 Mztr. zu 9.12 1/2, 500 Mztr. zu 9.12 1/2, Alles per Kaffe, Parität, 500 Mztr. zu 9.17 1/2, per Kaffe. Hafer: 200 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.50, Alles per Kaffe.

Weizenkleie: prompt feine zu 6.75 Geld, 6.85 Waare, grobe zu 6.65 Geld, 6.75 Waare; per Juli feine zu 6.30 Geld, 6.40 Waare, grobe zu 6.30 Geld, 6.40 Waare; per September-Dezember feine zu 5.15 Geld, 5.25 Waare, grobe zu 5.25 Geld, 5.35 Waare. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.57, 11.59, 11.39, 11.47 11.43; Weizen per April zu 11.83, 11.84, 11.70, 11.74; Roggen per Oktober zu 9.50, 9.35, 9.41, 9.37; Mais per Juli zu 7.68, 7.70; Mais per August zu 7.80, 7.82, 7.72; Mais per Mai 1912 zu 7.06, 7.05, 7.15; Hafer per Oktober zu 8.05, 8.06, 8, 8.12.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.43 Geld, 11.44 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.73 Geld, 11.74 Waare; Roggen per Oktober zu 9.37 Geld, 9.38 Waare; Hafer per Oktober zu 8.10 Geld, 8.11 Waare; Mais per Juli zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per August zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Mais per Mai 1912 zu 7.13 Geld, 7.14 Waare, Raps per August zu 14.65 Geld, 14.75 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: Pester Boden: 76 Kg. R. 24.05-24.35 76 Kg. R. 23.95-24.25 77 " " 24.15-24.05 77 " " 24.05-24.45 78 " " 24.45-24.75 78 " " 24.35-24.65 79 " " 24.65-24.95 79 " " 24.55-24.85 80 " " 24.85-25.05 80 " " 24.65-24.95 Banater: Bácskaer: 75 Kg. R. 23.45-23.75 75 " " 23.65-23.95 76 " " 23.75-24.15 76 " " 24.05-24.35 77 " " 24.05-24.45 77 " " 24.15-24.55 78 " " 24.35-24.65 78 " " 24.45-24.75 Weissenburger: 76 Kg. R. 23.85-24.15 77 " " 24.05-24.45 78 " " 24.25-24.55

Roggen, Ia R. 18.55-18.70 Hafer, Ia R. 19.20-19.40 Hafer, mittel R. 18.80-19.10 Mais, neu R. 14.90-15.10 Rohreps R. 28.80-29.20 Rübsen R. 27.40-27.80

Termine. Weizen per Oktober R. 22.86-22.88 Weizen per April R. 23.44-23.46 Roggen per Oktober R. 18.74-18.76 Mais per August R. 15.48-15.50 Mais per Mai 1912 R. 14.26-14.28 Hafer per Oktober R. 16.20-16.22 Rohreps per August R. 29.40-29.60

Weizenkleie, feine, prompte Lief. R. 13.50-13.70 Weizenkleie per Juli R. 12.60-12.80 Weizenkleie per Sept.-Dezember R. 10.30-10.50 Weizenkleie, grobe, prompte Lief. R. 13.30-13.50 Weizenkleie per Juli R. 12.60-12.80 Weizenkleie per Sept.-Dezember R. 10.50-10.70

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm Weiß Rosa Gelb Transdanubische 4.60-4.80 — — — Oberungarische 5.—5.20 6.—6.40 7.—7.50 Nyirer 4.60-4.80 6.—7.— — — Siebenbürger 5.—5.50 6.50-7.— — — Banater — — — — — Pester — — — — —

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm. Weiß Rosa Gelb Transdanubische 4.20-4.30 — — — Oberungarische 4.20-4.30 — — — Nyirer 4.20-4.30 — — — Siebenbürger 4.20-4.30 — — — Banater 4.20-4.30 — — — Pester 4.20-4.30 — — —

Schiffsracht auf Grund der vom 3. Juli bis 8. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Gnyör ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidel 59-62, Debán 51-54, Kalocsa 41-44, Dunajdóvár 41-44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65-68, Zenta 63-66, Titel 61-64, Mitrovicza 79-82, Temesvár 95-96, Nagybacskefere 65-68.

Dr. Apte, Frauenarzt am Warschauer Israel. Spital, schreibt: Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ist ein sehr gut wirkendes, kühlendes Abführmittel.

Wiener Fruchtbörse vom 12. Juli. (Privat-Telegramm.) In Folge des prächtigen Erntewetters spricht sich die Stimmung für Brodfrüchte entschieden flauer aus, doch herrscht im Geschäft nur wenig Animo. Die amtlichen Notirungen wurden um 5 Heller ermäßigt. Im Gegensatz hierzu sind Futtermittel, insbesondere Mais fest, aber nur dieser um 5 H. höher. Hafer unverändert. In Budapest sind die Weizen- und Roggennotirungen rückgängig.

Berlin, 12. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 212.50, per September 199.25, Roggen per Juli 168.25, per September 166.50, Hafer per Juli 164.75, per September 164.50, Mais per Juli —, per September —, Rüböl per Oktober 62.—, per Dezember 62.10, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —, — Weizen fest, Roggen willig, Hafer fest, Mais ruhig, Rüböl matt. — Wetter: heiß.

Breslau, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 21.30, alter —, gelber Weizen loco 21.20, alter —, Roggen loco 16.50, alter —, Hafer loco 17.30, alter —, Raps loco —, Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 24.75, per August 24.30, per September-Dezember 24.40, per November-Februar 24.55. — Roggen per Juli 18.75, per August 17.75, per September-Dezember 17.55, per November-Februar 17.75. — Mehl per Juli 32.55, per August 32.55, per September-Dezember 32.10, per November-Februar 31.95. — Rüböl per Juli 67.50, per August 68.—, per September-Dezember 68.75, per Januar-April 69.75. — Spiritus per Juli 52.75, per August 53.25, per September-Dezember 48.75, per Januar-April 48.75. — Rohrzucker 80° bis 90° 35.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 35.25. — Weißer Zucker per Juli 38 1/2, per August 38 3/8, per Oktober-Januar 34.—, per Januar-April 34.50. — Raffinade 66.50 bis 67.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl und Spiritus flau, Rohrzucker stetig, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: heiß.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Juli, Abends 6 Uhr, bis 11. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen				Versendet			
	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Totale	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Totale
	Budapest				Budapest			
	Meterzentner				Meterzentner			
Weizen	518	2044	—	2557	—	—	—	—
Roggen	100	228	—	328	200	—	—	200
Hafer	121	66	—	187	—	—	—	—
Mais	103	1921	—	2024	400	3984	—	4384
Raps	156	17260	—	17416	1060	4356	—	5416
Mehl	504	—	—	504	—	—	—	—
Rübsen	513	—	—	513	13127	1842	—	14971
Rübsen	—	—	—	—	939	275	—	1214
Totale	2010	21519	—	23529	15728	10437	—	26165

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreide-

lagern in der Zeit vom 1. Juli bis 8. Juli folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Rübsen
in Meterzentnern							
Vorrath am 1. Juli	165976	18416	5852	100364	875084	62431	571
Erlagerung vom 1. Juli bis 8. Juli	30327	2720	419	2332	140492	4418	201
Auslagerung vom 1. Juli bis 8. Juli	27633	5096	3466	49741	94896	6556	384
Vorrath am 8. Juli	168729	16110	2805	142955	921690	60343	388

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinesfett wurde zu 152 K., dreistückiger Tafelspeck zu 139 K., vierstückiger Tafelspeck zu 134 K. gehandelt. — Amlich notiren per hundert Kilogramm: Budapest Schweinesfett, Stadtwaare zu K. 152.— Geld, K. 153.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 134.— Geld, K. 135.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 138.— Geld, K. 139.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. —, K. — Waare, Rothklee, kleinfröner 1910er K. —, Geld, K. — Waare, mittelfröner 1910er K. —, Geld, K. — Waare, großfröner 1910er K. —, Geld, K. — Waare.

Budapest, 12. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare.

Prag, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 27 K. 60 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 26 K. 30 H. bis — K. — H. — Tendenz: fest.

Hamburg, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 40 Pf. bis 12 M. 45 Pf., per August 12 M. 45 Pf. bis 12 M. 47 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 57 Pf. bis 11 M. 60 Pf. — Tendenz: ruhig.

Wien, 12. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingentspirituss notirt 51 K. Geld, 51 K. 50 H. Brief.

Rün, 12. Juli. Rüböl loco Am 65.—.

Viehmärkte.

Budapest, 12. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 65 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 40 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 781 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 886 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 742 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 144 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 46 H. bis 1 K. 56 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 52 H., Aufschuß von 1 K. 40 H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 62 H. bis 1 K. 70 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 70 H. bis 1 K. 72 H., Frischlinge, inländ.

Berson GUMMIABSATZE

EROBERN DIE WELT.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Kottenbiller-utca 20.

von - R. - S. bis - R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war schleppend, die Preise unverändert.

Köbánya, 12. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Köbánya. Vorrath am 10. Juli 28,321 Stück. Am 11. Juli wurden aufgetrieben 110 Stück, abgetrieben 171 Stück, demnach verblieb am 12. Juli ein Bestand von 28,260 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 54 S., mittlere von 1 R. 64 S. bis 1 R. 68 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 62 S. bis 1 R. 68 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. - Der Verkehr war angenehm.

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt vom 12. Juli 1911, 7 Uhr Morgens.

In der Vertheilung des Luftdruckes ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Das Wetter in Europa hat sich wenig verändert und ist, ausgenommen in Russland, der trockene, mäßig warme Charakter vorherrschend geblieben. In Ungarn ist das Wetter zum Theil heiter und trocken. Die Temperatur, obwohl erhöht, war noch immer 3-5 Gr. C. unter dem Normale. Das Maximum war in Szombolya mit 29 Gr. C., das Minimum mit 5 Gr. C. in Arvadatalja. In Budapest, Ungarn und Temesvár war heute Früh 6 Uhr ein Erdbeben mit der Maximalelongation von 6 Nm. fühlbar. Prognose: Es ist geringe Temperaturveränderung und vorwiegend trockenes Wetter voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederchlag in %. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24, das Minimum hingegen 15 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter C, Centimeter G. Lists water levels at various stations.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börse.

Table with 2 columns: Gek., Waare. Lists various stocks and bonds with their respective values.

VI. Verf.-Gesellsch.

Table with 2 columns: Gek., Waare. Lists various companies and their stock values.

VII. Währungen.

Table with 2 columns: Gek., Waare. Lists various currencies and their exchange rates.

VIII. Bergw. u. Ziegelf.

Table with 2 columns: Gek., Waare. Lists various mining and brick companies.

IX. Eisen- u. Maschinenfabrik.

Table with 2 columns: Gek., Waare. Lists various iron and machine manufacturing companies.

SOMLÓ JENŐ műasztalos Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz. Telefon: 162-85.

Gyermekkosci már 12 korona árban kapható Magyar kosárfonógyár üzletében Budapest, V., Lipót-körut 30 a.

MÖBEL per Kassa wie auch auf Raten. Ohne Baupflicht. FUCHS BÓDOG, Möbelgrosshandlung, Budapest VII., Elisabethring 32.

Geschäftszahl A 283/11/7.

Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Am 22. Februar 1911 ist der nach Baracska (Komitat Stuhlweissenburg), Ungarn, zuständige Staatsbürger Markus Lederer, Gemischtwaarenverschleisser in Wien, V., Kriehberggasse 17, woselbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Portál

9 méter hosszú, keményfa, tükörüveggel és egy férfi és női divatúztet berendezés jutányosan eladó. EISLER DANIEL, Rákóczi-ut 18.

MÖBEL

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager. Wittmayer und Comp. Andrássy-ut 60. szám Csengery-utca 54. sz.

Himbeersyrup

hergestellt aus Himbeeren des Riesengebirges, mit bester Raffinade eingekocht, offerirt billigst Löwits Liqueurfabrik, Schatzlar (Böhmen). Proben gratis und franko gern zu Diensten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Wichtigste werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ein Komptoirist, abfolo. Handelschüler, mit ungarischen und deutschen Sprachkenntnissen wird in einem südbungarischen Getreidegeschäft der 1. August aufgenommen. Ausführliche Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „Tüchtige Kraft 903“ zu richten. 55903

Kereskedelmi végzett fiatalember fizetéssel áruüzlethe felvétetik. Jelenkezni lehet delután Népszínház-utca 33. I. 4. 94664

Azonnali belépésre keresek fiatal vas- és fűszer-kereskedősegédet magyar, német, tot beszéddel. Cím: **Goldstücker Emil, Rutka.** 94668

Tüchtig Kommiss der Spezialewaarenbranche (Engros), etc., wird per sofort acceptirt. Offerte samt Gehaltsanprüche sind zu richten an **Polzer W., Malaczka.** 55902

Gépirónó, kereszény, ki a német nyelvet is bírja, felvétetik. Részvénytársaság, Thokoly-ut 57. 58611

Für eine ungar. Rohwulderfabrik zu sofortigem Eintritt gesucht **Bureaubeamter** mit mehrjähriger Praxis, perfecter deutsch-ungarischer Korrespondent, Stenograph, Maschinenschreiber. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche und Referenzen unter „E. B. 904“ an die Exp. 55904

Gyakornok műszaki nagykereskedés irodája részére azonnali belépésre kerestetik. Kezdő fizetés 30 korona. Ajánlatok „Előmenetel“ jellege alatt a kiadoba. 94689

Egy fiatal és egy idősebb segéd a kézműarszakmából, ügyes eladó, magyar, német és tot nyelvet beszélő, azonnali felvétetik. **Stellner Géza, Losoncz.** 55906

Angol, francia divatlapok terjesztésére utazó felvétetik. Divat szakmából elönyben. Bemutatók Lyon, Giselharter 6. 52612

Junger Komptoirist von Budapest Dampfmuhle gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. In sonstigen Handelsprachen Bemerkte genügen. Vorzug. Offerte unter „S. S. 1000“ an die Exp. 55381

Mechaniker Lehrlinge werden aufgenommen. **Rártos & Co., VIII. Föhérczeg Sándor-utca 13.** 94703

Kommiss der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, nur tüchtige Kraft, wolle Offert samt Gehaltsanprüche einfinden. Eintritt 15. August od. 1. Sept. Definitiv wird auch ein Lehrling aufgenommen. **Salomon Weiner, Trencsen.** 55878

Ujsgárhordók, esetleg kishordónók, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadójavatalában.

Varrógép és kerékpáralkatrész-szakmában jártas **raktárkezelő**, továbbá **irodisták és gyakornok** azonnali felvétetnek. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével: „S. T. 28357“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. sz. 55465

In streng jüdisches Haus auf Land wird gesucht ein bescheidenes, eheliches **Mädchen** als Stütze der Hausfrau, so auch Hilfe im Wirtschaftshaus u. Geschäft. Slavische Sprache unbedingt notwendig. Intelligentes Mädchen ruhigen Temperaments hat Vorzug. Eintritt 1. August. Gehaltsanprüche jammt Photographie, so auch Angabe von Referenzen sind zu richten an **Wilhelm Singer, Liptó-Kökava via Liptó-Ujvár.** 55899

Expeditor gabona szakmából kerestetik. Cím olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllői-ut 55. 49067

Auswärtige acceptirt gut eingeführten **Acquisiteur** gegen hohe Provision. Zuschriften unter „E. Ständig 752“ an die Exp. 94752

Zur gefl. Beachtung! **Ökonomicbeisitzer** u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmen Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes **Placierungsbureau** für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinenisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittele. **Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4.** Telephon 94-75. 55294

Vertreterfirma, erstes Haus, sucht möglichst sofort jungen Mann (Christ) für Lagerverkauf. Bewerber mit Kenntnissen im Maschinenreiben und Bureauarbeiten bevorzugt. Ausführliche ungarisch-deutsche Offerte unter „E. Ständig“ an Györi & Nagy, Budapest, Erzsébet-körut 5. 51539

Geschäftsführer (ledig) suche ich für mein Spezerei-, Eisen- und Galanteriewaaren-geschäft, der ung., deutschen und slowakischen Sprache mächtig. Ausführliche Offerte samt Gehaltsanprüche an **Armin Schulz, Rutka.** 55897

Offene Stellen in allen Berufsweigen enthält in großer Auswahl das Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 48951

Zur Verfügung der geehrten **Autobesitzer** steht Personal jeder Art bei der ich 11 Jahre bestehende Administration d. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. Ersttägige Referenzen. 48952

Personal jeder Art (mit Ausnahme Dienstboten) ist sofort zu haben durch die Administration d. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telephon 116-36. Ersttägige Referenzen. 48953

Minden Allást kereső in-nyen kapja az egész országban betöltendő összes állásokat tartalmazó nyolcz év óta fennálló Országos Pályázati Közlöny mulatványzatát. Üllői-ut 55. 42940

Perfekt magyar-német **strazista** és egy **gyakornok** azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „St. Zs.“ jellegere a kiadoba. 53479

Butor. Keresek egy export-üzlet vezetésére egy oly üzletvezetőt, ki hosszabb időn keresztül ily üzletet jó eredménnyel vezetett. Levelek „Nagy jövdelem 736“ cím alatt a kiadoba kéretnek. 94736

Gyári iroda egyszerűbb irodai munkák szabatos végzésére **gyakornokot** vagy fiatalabb tisztviselőt keres azonnali belépésre. Részletes ajánlatok „99-93“ alatt a kiadoba. 94741

Irodakasszony, ki magyarul, németül tud, gépirás-ban jártas, azonnali felvétetik. Ajánlatok **Watterich A.** drogista céghez, Dohány-utca 5. sz. alá adandók le. 49066

Gépirónó, ki a magyar-német gyorsírásban jártas, alkalmazást nyer (esetleg delután) nagykereskedésben. Ajánlatok „A. T. 732“ jellege alatt kéretnek. 94732

Junger tüd. Photographiegehilfe für Alles (oder Gehilfin), der selbständig eine gute Arbeit liefern kann, flint, sauber u. gewissenhaft arbeitet, findet sofort Posten. Ausführliche Offerten mit Angabe der Ansprüche, Alter, Sprachkenntnisse etc. mit Beischluß der eigenen Photographie an **R. Gatter, Kammerphot., Semlin** (Ung.-Kroat.). Nur Herren wollen sich melden, die den Bedingungen entsprechen können. 55893

Wir benötigen eine geübte **Maschinenschreiberin**, die der deutschen und ungarischen Stenographie mächtig ist, für die Zeit **vom 25. Juli bis 21. August.** A. Schwarz & Söhne, Szerecsen-utca 25. 53481

Junge deutsche **Gesellschafterin** gesucht für die Nachmittagsstunden zu junger Dame. Adresse in der Exp. 50910

Női fehérnemű gyár keres jól bevezetett helyi ügynököt. „Aglis fiatal erő 156380“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 53480

Tanocznak jó házból való vidéki fiu üveg és porcellán nagykereskedésbe teljes ellátással azonnali felvétetik. **Grünfeld, Calvin-tér.** 58639

Fiatal ügyes segéd uri és női divat üzletbe felvétetik. Cím a kiadoban. 58641

Két rőtös kereskedősegéd, önálló ügyes eladók, akik polgár- és parasztevőkkel jól tudnak elbánni, augusztus 1. vagy 15-ére állandó alkalmazást nyerhetnek. Előnyben részesülnek akik Szepes-, Arva-, Nyitra- vagy Trencseny megyében voltak alkalmazva és a magyar nyelven kívül a németet is bírják, továbbá akik a kirakati üzletben járatosak. Ajánlatok a fizetési igényekkel, életkor megírásával és lehetőleg fényképpel ellátva **Fisch Hermann** céghez, Nyiregyházára, küldendők. 58635

Flinte deutsche und ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin zu sofortigem Eintritt gesucht. Wir respektieren nur auf ersttägige Kraft. Anträge nebst Bezeichnung der Gehaltsanprüche an die Exp. d. Blattes erbeten unter „Dauern 728“. 94728

Junger Praktikant gesucht mit guter Schulbildung gegen Anfangsgehalt. Offerte an **B. D., Budapest, V. lözde, postafiók 51. sz.** 94734

Bureaupraktikantin wird aufgenommen. Ausführliche Offerte unter „Sofort 751“ an die Exp. 94751

Rahonbertreter, die bei Banken, Banken, Großfirmen etc. gut eingeführt sind, werden gegen hohe Provision von **Auswärtigen** acceptirt. Offerte unter „E. Ständig 753“ an die Exp. 94733

Gazdasági segédintézet azonnali belépésre vagy augusztus hó 1-ére kerestetik. Csak olyanok pályázata vétetik figyelembe, kik már több évig nagyobb gazdaságban működtek. Fizetés havonként 130 korona készpénz, lakás, fűtés és világítás. Cím: **Taksonyfalvi bér gazdaság, Pozsony-megy.** 55908

Buchhalter und Korrespondent. In einem Großhandlungshause erjien Ranges wird ein Buchhalter und ein Korrespondent acceptirt. Solche aus der Manufaktur- oder Tuchbranche werden bevorzugt. **Praktikantenstelle** ist dorthinbitt auch zu besetzen. Offerte unter „Ernst 75“ an die Exp. d. Bl. 55386

Junger Mann, leistungsfähiger deutsch-ungarischer Stenograph und Maschinenschreiber, perfecter Deutscher. Eintritt ersten August, gesucht. Persönlich vorzuzustellen freunds, Budapest, Hold-utca 25. 94730

Fényképész, ügyes neg. pos. retoucheur, felvételekben jártas, azonnali felvétetik. **Fodor Vilmos, Győr.** 94720

Tüchtig Buchhalter, der deutsch und ungarisch vollkommen forreponbirt, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Offerte unter „Perfekt 758“ an die Exp. 94758

Tüchtig Retoucheur gesucht für Negativ und Positiv, der auch Bromsilber retoucheuren kann und im Stande ist, eine gute Aufnahme zu machen. Eintritt sofort. **Rogátsy Kálmán, Photographische Abtheilung, Rákóczi-ut 10.** 94759

Egyszerű és kettős könyvelésben jártas fiatal könyvelő azonnali belépésre kerestetik. Népszínház-u. 33. I. 4. Bemutatókhozni lehet delután 2-5-ig. 48649

Szörme ügynokség helyi képviselőt keres. Mintakért 500 korona jótállás vagy biztosíték nyújtandó. Bemutatók 5-7-ig. **Schäfer, Akácza-utca 11.** 58642

Intelligens fu drogériába tanulóknak felvétetik. **Török Emil, Rákóczi-ut 55.** 50909

Elsőrendű nagyobb vidéki gépgyár keres azonnali belépésre **műszaki ismeretekkel bíró hivatalnokot**, aki az anyagkezelést önállóan képes ellátni. Magyar és német nyelven való tökéletes jártasságot megkívánjuk. Szíves ajánlatokat kérünk: „M. M. 2032“ jellegere **Blockner I.** hirdetőirodájába, Budapest, Semmelweis-utca 4. 49069

Gépirónó, kinek meglehetősen gyakorlata van s a magyar és német nyelvet bírja, állandó alkalmazást nyer előkelő intézetnél. Ajánlatok „Ügyes gépirónó“ jellege alatt a kiadoba küldendők. 94770

Ökonomicbeisitzer, bilanzfähig, Christ, ledig, für grafische Geschäft gesucht. **Kraufner, David-utca 4.** 49068

Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, selbständige Kraft, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüche unter „Zukunft 773“ an die Exp. 94773

Kalap uridivat szakmabeli fiatal segédet keres **Roth Ede, Erzsébet-körut 4.** 58647

Ölcső kellemes és kényelmes nyaralás Kovácsapatak.

Leszállított szobaárak. Hideg és melegfürdők. Dunai uszoda. Telefon Budapesttel. Kínáló vendéglő. Kérjen prospektust helyi Gözbajó Igazgatóságától, **Esztorgom.** 44594

Nyári lakás butorozva, városligetben, azonnali kiadó. Remek szép, kellemes kerti villában, verandával, villanyvilágítás, mellékhelyiségek. **Hermína-ut 45.** 94772

Realitáten

Villa, Villagründe Ofen, Rosenhügel sind zu verkaufen. **Náberes Dr. Toth, Szarka-utca 7.** 98282

Alkalmi házvétel Baross-utca mellett, három emelet, 10,000 ft. lejtésével emel. Évente tisztán 1400 ft. marad. **Deutsch Kálmán, Angol-utca 31.** 58650

Kisebb házat VII., VIII., IX. kerületben műhelynek megvételre vagy bérbe keres **Lézhely Ferenc** nyilvános illemlhelyek vállalat, Rákóczi-ut 3. Közvetítők díjaztatnak. 49065

Megvételre kerestetik parcellázásra alkalmas nagy telektömb. **Budán, Pauler-utca 2, I. 8.** 53474

Dreiwöchiges Haus mit Parketten und Babegimmer eingerichtet, gute Lage, mit Jahresertrag von 20.000 K., mit Wanklast von 130.000 K. ist um den billigen Preis von 20.000 K. zu verkaufen. Direkte ernste Käufer erhalten mündliche Auskunft bei **Braun, Rezeleitsgasse 45.** 55355

Grund zu verkaufen nahe zur Jagtradbahn, 3 Min. von der elektrischen Haltestelle, ist ein 600 □ Klafter Grund billig zu verkaufen. **Náberes II. Bezirk, Hefel-utca 14, Partere 3, Vormittag 8-4 Nachmittag.** 58501

Parcellázás Széchenyi-telepen, meghosszabbított Csömör-uton, a Bosnyák-utca-ban 150-200 négyszögletes telkek kaphatók 16-20 koronás árban 8 évi részletre. Előleg a vételár 10%. Bővebb felvilágosítást nyujt a Pest-újvárosi Takarékpénztár r.-t., Szechenyi-telep. Valaszbelyeg. 50913

A Baross Gábor-telepen egy 300 □-öles telek eladó, erős drótkerítéssel, gyümölcsfalval beültetve, villanyos és vasuti közlekedés, pormentes levegő, szép kilátással a Dunára. Bővebbet VI. ker., Hajós-utca 19. sz., földsz. 4. 94737

Villa, wunderbarsten, freistehenden Lage, Aussicht, 3 Stuben, Küche, Nebenbequemlichkeiten, nächster Nähe Cinkota, 600 □ Klafter wohlgepflegter Obst- und Weingarten, Abreise halber sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. **Náberes** jeden Nachmittag von 3 Uhr Cirkabethplatz 2, III. 10. 52616

X. kerületben, nagyjövű helyen néhány ház hely olesón kapható. **Révész, József-körut 68.** Telefon 167-08. 50892

In einer frequenten Gasse Ofens ist ein Café, in welchem ein altes gutes Spezereigeschäft sich befindet, um fl. 25,000 zu verkaufen. Auch im äußeren Rayon des I. Bezirkes ein Haus mit 400 □ Klafter Grund und Spezereigeschäft, Tageslohnung fl. 100-120, um fl. 15,000. **Stochoffe Villa**, II. Bez., nächst der Schießstätte, mit 4 Wohnungen und Obhgarten, 411 □ groß, noch 10 Jahre freierzeit, zu verkaufen. **Náberes II. ker., Csalogány-utca 31.** 94769

Geld

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob, Juwelier, Kiraly-utca 91, Cde Izabella-utca.** 55204

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. **Juweliergeschäft, Königsgasse 85.** Telefon 95-48. 55234

Beraktározunk pénzelőleggel butort, gépeket, kerékpárt, árukat legjutányosabban. Beraktározási részvénytársaság. **Kertész-utca 46.** Telefon 127-12. 55208

Verpfändete Loje und Aktien von Provinzparcassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Loje mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortiges Spielrecht.) **Kováry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20.** Begründet 1873. 48950

Beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. **Atköl-tözést** csukott kocsiainkban jutányosan eszközlünk. **Heller Testvérek**, szállítók, VII., Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 52552

Pénzelőleggel minden levonás nélkül beraktároz minden zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenféle árukat legjutányosabban **Braun Gáspár, Kertész-utca 33.** Telefon 46-76. 93996

Einlagerung von Möbeln, Waaren, in hiesiger besten geeignete Magazine unter Garantie und soliden Bedingungen. **Möbeltransporte, Lieberfeldungen** billigt. **Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Theresienring 4.** Telefon 119-05. 51519

Zálogozódulat, brillánsokat, aranyat, ezüstöt, platínát, ékszereket legmagasabb árban veszek. **Schwarz A., ékszerkereskedő, V., Erzsébet-tér 7.** 52581

Agenten, die zu Großkapitalien Beziehungen haben, wollen gefl. ihre Adressen an die Exp. unter „Gold u. Ernst“ einfinden. 58628

Stellen-Gesuche

Univerzáls merkantilista, volt kereskedő, utazói kvalitás, óvadékképességgel, ajánlatokzik versenyképes czég képviselőtélre bármely szakmába, mérsékelt igényekkel. **Fényesi, József-körut 25, I. 12.** 94729

Mű Haushälterin zu alleinlebendem Herrn empfiehlt sich intelligente junge Dame. Adresse: **Nagy Jolánka, Zombor, Kalap-utca 4.** 94625

1000-2000 Kronen gebe ich Senem, der einem mit langjähriger Praxis und nőtiger Intelligenz versehenen **Hölgändler-Beamter** nebst guter Doctring eine leitende Stelle vercharft. **Gest. Anträge** unter „Dauern“ an die Exp. 94721

Photograph, tüchtig Kopist und Reproduktions-Photograph sucht **Safesthelle**. **Wanisch, Szempcz, Pozs.-megy.** 94709

Tüchtig, intelligenter gewerfener Kaufmann sucht als **Pefer** deutscher Korrespondent für Nachmittag Stelle. **Empfehlungen** unter „Ernt“ Hauptpost restante. 58637

Häusliches deutsches Fräulein übernimmt die Führung eines Haushaltes bei einigem Herrn. **Erbet.** unter „S. S. 632“ an die Exp. 58632

Wirthschafterin, nette Deutsche, welche auch ungarisch spricht und sehr häuslich ist, wünscht zu alleinlebendem Herrn unterzukommen. **Adr. N. P., Zombolya, Lotringi-utca 11. 24.** 94279

Maschinen

Dampfdrückmaschinen jeder Größe, **Selbstwägen, Lokomobile, Elevatoren, Motoren**, Garantirt, **fabrikmäßig reparirt**, erprobte Fabrikate auf günstige **Kontanzahlung**, erhältlich **Seifried Hugo** Budapest, **Forgház-utca 14.** 91222

6 HP wenig gebrauchte Benzolomobile, kombinirt mit Dynamo, komplett für Kinetographen, preiswürdig abzugeben bei **Motorgyár, Budapest, VII., Ilka-utca 31.** 55286

16 HP Schranz & Rödiger'sche Stabilmaschine mit ausziehbarem **Höhrentzfel**, 24 m² Heizfläche, komplett ausgerüstet, in vorzüglichem Zustande billig abzugeben. **Motorenfabrik, Budapest, Ilka-utca 31.** 55283

70 HP Nicholson'sche Compound Kondensations-Dampfmaschine mit **Cornwall-Kessel**, 10 Atm., 41 m² Heizfläche, komplett ausgerüstet, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Motorenfabrik, Budapest, Ilka-utca 31.** 55287

70 HP Nicholson'sche Dampfmaschine mit **Cornwall-Kessel**, 9 Atm., 57 m² Heizfläche, jetzt ein **Cornwall-Kessel** **Jabrit** hat **Eijele**, 10 Atm., 60-59 m² Heizfläche, in tadellosem Zustande sehr billig zu verkaufen. **Motorenfabrik, Budapest, Ilka-utca 31.** 55292

70-80 HP Nicholson'sche Stabil-Dampfmaschine, 11 Atm., 40-18 m² Heizfläche, 6 Jahre alt, in vorzüglichem Zustande sehr billig abzugeben. **Motorenfabrik, Budapest, Ilka-utca 31.** 55291

45 HP Höder'sche Dampfmaschine mit **Cornwall-Kessel**, 52 m² Heizfläche, 7 Atm., in tadellosem Zustande sehr billig zu verkaufen. **Motorenfabrik, Budapest, Ilka-utca 31.** 55289

70 HP Schranz'sche Compound-Kondensations-Halbstabilmaschine, 8 Jahre alt, 11 Atm. **Druck**, billigst zu verkaufen. **Motorenfabrik, Budapest, Ilka-utca 31.** 55290

125 HP Original „Benz“ **Gaugasmaschine**, wenig gebraucht, wegen Betriebsvergrößerung billigst zu verkaufen bei „Benz“, **Ungarische Automobil- und Motorenfabrik** Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Ilka-utca 31. 55285

Eladó kaszának: 1 **Cornwall kb. 30 m² 6 atm.**, 1 **Boilleur 40 m² 7 atm.** teljesen jó állapotban eladók. **Gépgyár, Váci-ut 141/R.** 52079

Esztorgapad, egalizir és transmissio eladó. **Gutfreund, Révay-utca 12.** 94740

Musik.

Sofort Ihr rechtmäßige **Eigentum** ist ein **Klavier** oder **Piano** (nicht durch Abonnement), wenn Sie **10 Gulden Monatsraten** in **Remont's** erstklassigem **Klavieren** abbezahlen. **Budapest, Königsgasse 59.** Preisliste u. Prospekt gratis. 55108

Bösendorfer konzert zongora angol szerkezettel jutányosan eladó. **Szegő zeneműnyeskereskedése, Erzsébet-körut 58. sz.** 50916

Chrabar, kurz, kreuzartig, fast neu, sehr billig zu verkaufen im **Müllerfabrikanten Keresztély**, Budapest, Váci-körut 21. 55857



Goldbrücken
Telefon 144.

5jährige kostenlose Garantie
Gefühllose Zahnoperation!
Für Plombirungen 3jähr. Garantie!
Goldkronen!

zählich ausgezeichnet die patentierten Erfindungen, K. u. k. Hoheiten, k. u. k. Generale, Exzellenzen und Mitglieder der vornehmen Gesellschaft haben mittels Urkunden ihre Anerkennung ausgedrückt.

Gewissenhafte Arbeit!
Billige Preise!

ZÄHNE Prohászka N. Ignác
Zahnärztliche u. zahntechnische Anstalt
Budapest, Rákóczi-ut 8, Durchhaus.



Die beste Einkaufsquelle für
Handarbeiten / Seidenwaren
in meinem / in meiner
STRÜMPFE u. VORHÄNGE

hauptgeschäft Filiale
VLDESSEWFFY-UTCA 5 VIII. ÜLLÖI-ÚT 4.
EIGENES WAARENHAUS KÁLVIN-TÉR ECKHAUS

Bérczi D. Sándor
BUDAPEST
GEGRÜNDET 1883
HANDARBEITEN KATALOG MIT 3150 ILLUSTRATIONEN NACH DER PROVINZ GRATIS

38346/1911. II.—I. sz.

Árlejtési hirdetmény.

A debreczeni m. kir. állami méntelep eperjesi, debreczeni, turja-remetei, rimaszombati, szatmárnémeti- és jászberényi osztályaiiban elhelyezett legénység és ménállomány részére 1911. év november hó 1-től 1912. évi október hó végéig szükségelendő **kenyer, zab, széna, ólomszalma és tűzifa** biztosítása iránt a debreczeni m. kir. állami méntelep számvevő irodájában.

1911. évi augusztus hó 23-án, délelőtt 10 órakor írásbeli zárt ajánlati árlejtés fog megtartatni.

A takarmány szükségletre megjegyeztetik, hogy a termelők nemcsak az egész mennyiségre, hanem 100 métermázsára is tehetnek ajánlatot. Egyenlő ajánlatok esetén a gazdák és gazdasági szövetségek ajánlatai előnyben részesülnek.

A közelebbi szállítási feltételek a debreczeni m. kir. állami méntelep számvevő irodájában, továbbá az eperjesi, turja-remetei, rimaszombati, szatmárnémeti- és jászberényi ménteleposztály parancsnokságoknál megteudhatók, ahol a szállítási feltételek füzeté is betekinthező és ahonnan az árlejtési hirdetmény kívánatra megküldetik.

Budapest, 1911. július 5.

A m. kir. földmivelésügyi minster.



Unentbehrlich
für Badeorte, Sommerfrischen und Provinzen.

Bevor Sie eine Beleuchtungseinrichtung anschaffen, das Geld für Installation und Leitung ausgeben, besichtigen oder verlangen Sie Beschreibungen der leitungslosen

Wiktorinlampe

Leuchtkraft 100 Kerzen stark, kostet stündlich 3—4 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel, schattenlos und kann in keinem Falle explodieren.

Generaldepot für Ungarn: **WIKTORIN-FÉNY BUDAPEST, VIII., Baross-utca Nr. 1.**

Sommer Bruchband Multiform Welt-Patent

Der verschwitzte Peloten ist jeder zeit austauschbar. Ausserordentlich leicht feine Ausstattung, Gummi-Peloten. Zu jedem Bruchband ein Reserve-Peloten

Gummi-Strümpfe, Bauchbinden, Kunstfüsse, Kunst-hände, Stützapparate, Gradhalter, Kunstmieder werden in unserer Fabrik unter Garantie erzeugt. — Prospekte, illustrierte Preisliste gratis und franko. Achten wir auf das rothe Kreuz

Magyar orvosi műszertár, VII. kerület, Rákóczi-ut 32. sz.
Für Damen Damenbedienung.
Krankenfahrstühle in grosser Auswahl, separate Preisliste.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Oedinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Verunsicherung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Oedinations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Oedination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Saar färbefamm



durch einfaches Nimmern graue oder rotte Haare echt blond, braun oder schwarz färbend! Wollig unerschütterlich! Färbung brauchbar! Tausende in Gebrauch. Geld 5 Kronen. Versandt durch **J. Schüller,** WIEN, III., Krieglbergasse 6/6

Dreschmaschinen, Dampfplüge, Kalkbrennereien,
Spiritusfabriken, Zuckerrfabriken, Dampfmühlen, Bierbrauereien, Sandziegelfabriken und für alle anderen industriellen Betriebe eignet sich am vortheilhaftesten die höchwerthige

gräfl. Larisch-Mönnichsche Karwiner Kohle

in Stück-, Würfel-, Nuss-, Kleinkohlensortigung und in prima doppelt gewaschener

Schmiedekohle, ferner prima Karwiner Stückkoks
für Giessereien und **Würfel- u. Nusskoks** welcher wesentlich ausgiebiger und ascheärmer als Gaskoks für Zimmerheizzwecke, Centralheizungen, Sauggas-Motoren, als auch zur Ausheizung von neuen Gebäuden vorzüglich geeignet. Weiter liefere ich für Hausbrand **prima preussische Steinkohle** in Waggonladungen frachtfrei Basis jeder Bahn- oder Schiffsstation.

! Bitte Preise verlangen!
S. L. URBÁN
Generalvertreter der gräfl. Larisch-Mönnichschen Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Nador-utca Nr. 17.
Telephon: 9—57, 160—95 und 106—18.

Magyar királyi államvasutak.
187886/1911. sz.
FIVa.

Hirdetmény.

Földrengés folytán előállott rendkívüli forgalmi viszonyokra való tekintettel az üzletszabályzat 75. §. (3.) 5. és a vasuti áru fuvarozásra vonatkozó nemzetközi egyezmény 14. cikkéhez tartozó végrehajtási határozmány 6. §. (3.) 2. pontjában foglalt jog alapján a kereskedelemügyi m. kir. minster ur 6 Nagyméltóságának folyó évi július hó 10-én 50382/III. sz. a. kelt leiratában megadott jóváhagyással, a Kecskemét állomáson leadásra kerülő, — továbbá mindazon teherárakra, melyek Kecskemét állomást az onnan kiágazó helyi érdekű vasutakról, illetve helyi érdekű vasutakra ráló átmenetben érintik — elő állatok, friss hus, friss gyümölcs, friss főzelék és tojás kivételével — ugy a magyar, osztrák és bosznia-hercegovinai, mint a nemzetközi forgalomban folyó évi július hó 12-től kezdve visszavonásig, a már érvényben levő díjszabásterü fuvarozási és állandó jellegű póthatáridők mellett érvényesítendő

3 (három) napi póthatáridőt állapítottunk meg.
Budapest, 1911. július hó 11-én.
Az igazgatóság.

Hatóságilag engedélyezett

végeladásom
e hónapban véget ér!

Főraktáram: augusztus hó 1-től

IV., Szervita-tér,
ideiglenes-áruházban

FISCHER EMIL
porcellán és majolikagyáros
Budapest, IV., Bécsi-u. 1. sz.

LUSTER!

STERN HENRIK
VI. Nagyméltóság-utca 28.
vis-à-vis dem „Fővárosi Orkeusz“

empfehlit sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.
Telephon 76—87.

„GLORIA“
DIE VOLLKOMMENSTE KETTENPUMPE



BÉLA GYÓZÓ & COMP. BUDAPEST, V., BARÓACZÉL U. 3.
VERLANGEN SIE PREISBLATT

Allerlei.

(Weltkönig und Telephonistin.) War da in St. Louis am „Bater der Gewässer“ ein liebliches Mädchen, Biola Kortemp geheissen, die ihren Raugummi und ihre Gumpelröcke als Telephonistin verdiente. War da auch ein Handelsherr Namens Mac Alpin, der das Del der Erde in Gold zu verwandeln verstand. Einst trat der Handelsherr wüthend an seinen Fernsprecher. „Nr. 3533 San Antonio Texas“, donnerte der Gewaltige in den Apparat hinein. Im nächsten Augenblick aber verschwanden die Zornfalten von seinem Gesicht und mit sehr sanfter Stimme bat er die Dame am anderen Ende des Drahtes, doch die Nummer noch einmal zu wiederholen, um zu sehen, ob sie ihn auch richtig verstanden hätte. Als er endlich Verbindung erlangte, war sein Zorn verraucht. Er klingelte sofort wieder ab und ließ die Delsucher weiterbohren. Vier- bis fünfmal per Tag beschäftigte sich Mac Alpin jetzt mit dem Telephon und versuchte immer und immer wieder die Telephonistin in ein Gespräch zu verwickeln, doch die Telephonistin that genau das, was die Heldin im Roman unter solchen Umständen gethan hätte — sie ließ sich verjagen. Zwei Jahre suchte Mac Alpin in allen Telephonstationen nach dem „Mädchen mit der süßen Stimme“, bis er es endlich fand. Es versteht sich von selbst, daß zu der süßen Stimme auch ein süßes Mädel gehörte, das vorgeföhren die Frau Mac Alpin's, des Del-Bisefönigs, geworden ist.

(Ein vielseitiger Beamter.) So eintönig sich auch das Dasein eines Todtengräbers abzuspielen scheint, mag es doch auch sein Interessantes haben, und die in einem englischen Blatte erwähnten Denkwürdigkeiten eines Rüstlers und Todtengräbers John Hopkins, die aus dem XVIII. Jahrhundert stammen, mögen ihren Titel berechtigterweise führen. Zum Mindesten war ihr Verfasser ein interessanter Mensch, jedenfalls einer der vielseitigsten seiner Gilde. So kennzeichnet er sich und seine Wirkksamkeit selbst wie folgt: „John Hopkins, Rüstler und Todtengräber, liefert Grabchriften aller Arten und zu allen Preisen, rasirt tabellos, spielt die Bassgeige, zieht Zähne und liest jeden Sonntag Morgens 8 Uhr gratis das „Salisbury Journal“. Palmenschule wird jeden Donnerstag Abend abgehalten, wobei mein Sohn (blindgeboren) die Geige spielt.“

(Ein seltsamer „Millionendiebstahl“) wurde Samstag in Friedenau bei Berlin verübt. Der Dieb wird allerdings wenig Freude an seiner Beute haben, denn sie besteht nicht aus barem Gelde oder Wertpapieren, sondern nur in einem Kaufvertrag über drei Millionen Kronen, der zwischen Friedenau und Berlin abgeschlossen worden ist und nur noch der Unterschrift des Berliner Magistrats harri. Der Vertrag befand sich in einer schwarzen Altemappe des Gemeindefürsors Baurath Dräger, die ein Gemeindefote auf seinem Fahrrad befördern sollte. Als das Rad kurz nach 3 Uhr einen Augenblick ohne Aufsicht stand, schwang sich ein Dieb darauf und fuhr mit der Mappe davon.

(Aphorismen über die Frauen.) Einer ungarischen Zeitschrift entnimmt die „Bohemia“ folgende Aphorismen über die Frauen:

Unter Offenherzigkeit verstehen die Frauen, die Fehler ihrer Freundinnen ohne Umschweife zu gestehen.

Die Frauen verstehen es vortrefflich, selbst in der letzten Liebe noch die Anfängerinnen zu spielen.

Ein häßlicher Mann kann sein Glück bei den Frauen machen, ein phlegmatischer nie.

Durch Eifer gefällt man den Frauen, aber man erhält sie sich durch Vernachlässigung.

Sagt eine Frau „geh“, so geh' geschwind; bittet sie Dich, zu gehen, so bleibe...

In dem Manne, den sie liebt, sucht die Frau einen Mann, der zu allen öffentlichen Heldenthaten und zu allen heimlichen Feigheiten fähig ist.

Wenn die Frau dem Manne ein kleines Geheimniß anvertraut, hat sie sicherlich ein großes zu verbergen.

Um von den Frauen geliebt zu werden, muß man sie glauben lassen, man kenne sie nicht. Sie können es nicht glauben, daß ein Mann sie kennen und zugleich lieben könne.

„Abscheulicher!“ — Das höchste Wort der Sympathie einer Frau.

Das Schlechte, das wir den Frauen nachjagen, ist noch nichts gegen das, was sie von uns denken.

111

Finale.

Roman von Edmund Faloug. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— In unserem Kreise kennt man überhaupt keine größere Leidenschaft, Eduard. Wir Alle sind ein wenig feig, wohl in Folge eines Uebermaßes an Civilisation. Wirkliche Liebe ist ein etwas barbarisches Gefühl. Wenn ich Sie aufgefordert hätte, Alles zu verlassen und mit mir zu fliehen, würden Sie das gethan haben? Nicht wahr, nein? Was machen Sie mir also zum Vorwurf? Ich habe nichts derartiges von Ihnen verlangt und Sie sollten daraus ersehen, wie laktooll ich mich benommen habe.

Frau von Estalondes hat recht; das kann Niemand leugnen.

Wie sollten die Männer, die mit allzu großer Liebe an den Frauen hängen, sich ausschließlich einer einzigen widmen? Männer, die so manche Liebe hinter sich haben, kofette Frauen, die so manches Abenteuer verzeichnen können, geben ganz nette, flüchtige Bündnisse ab; allein zu der allerseits ersehnten, allenthalben gerühmten und von Jedermann gefürchteten großen, ausschlaggebenden Liebe kann es zwischen ihnen niemals kommen.

Ich fasse Helene bei den Händen, zwinge sie, mit mir ans Fenster zu treten, und blide ihr fest und durchdringend in die bligenden, grauen Augen.

— Wenn Sie sich so trefflich im Klaren darüber sind, Helene, daß Ihre Liebe zu mir zu Ende ist, so müssen Sie sie mit einer anderen vergleichen haben. Sie tragen wohl eine neue Leidenschaft im Herzen. Sie wendet den Blick ab.

— Nein, spricht sie schwach.

— Wer ist es? forsche ich dringend.

— Niemand, ich schwöre es Ihnen.

Mit einer raschen Bewegung lege ich den Arm um sie, daß ihr Kopf in meinem eingebogenen Ellenbogen ruht, und bedede ihr Gesicht, ihre Wangen, ihre Augen mit heißen Küffen. Sie erwidert meine Liebkosungen voll Hingebung, macht sich dann mit sanfter Gewalt von mir los und läßt sich ein wenig taumelnd auf ein Sopha gleiten, wo sie zu meiner größten Ueberraschung in Thränen ausbricht.

— Helene, was ist Ihnen? fragte ich erschüttert.

— Es thut mir so leid, Sie zu verlassen, schluchzte sie.

— Weshalb verlassen Sie mich also?

— Es muß sein, Eduard. Unsere Beziehungen sind zu Ende, und darum wollen wir als gute Freunde auseinandergehen. Wir sind einander überdrüssig, ohne die Gewohnheit der beiderseitigen Liebkosungen noch ganz eingebüßt zu haben; allein die Bitterkeiten, Streitigkeiten und Enttäuschungen werden fortan an der Tagesordnung sein. Darum wollen wir uns früher trennen. Wir werden Beide nach wie vor dem Glück nachjagen, das wir uns gegenseitig nicht zu spenden vermochten, denn wir haben nur das Vergnügen, nicht aber das Glück gekannt. Ich fürchte, ich werde es niemals kennen, und darum weine ich!

Und sie, die so sprach, war schön, geliebt, reich, frei, jung, intelligent, verkehrte in den vornehmsten Kreisen, und weinte trotzdem wie ein Kind, wie eine ehrsame kleine Arbeiterin, nur weil sie das Glück nicht finden konnte. Ich sah ihre Seele frei und unverhüllt vor mir, diesen mit spiegelglatten Wänden versehenen Abgrund, dieses Danaidenfaß, in das die Tage und Jahre einen nie erschöpfenden Strom an Liebe entsenden, ohne daß jemals Befriedigung oder Zufriedenheit eintreten würde. Ueber das Erreichte hinweg wird Helene stets noch etwas vermiffen, wovon sie geträumt hat, dem sie nachjagt und das allein ihr Trost und Beruhigung gewähren könnte; aber was mag das wohl sein? Sie weiß es selbst nicht; was sie ersehnt, ist einfach nicht vorhanden.

Klägliche Einöde der menschlichen Seele, in der das Verlangen, das unablässig wühlt und drängt, immerfort neuen Nuth schöpft, weil die Einsamkeit von fliehenden Gestalten, aufreizenden und unfruchtbaren Gebilden belebt wird, die sich ohne Unterbrechung erneuern und zu nichts zerfließen.

Ich setzte ein Knie auf das Sopha und neigte mich über diesen widerstandslosen, zarten Leib, den leises Schluchzen unablässig durchzitterte. Ich hätte in diesem Augenblick viel darum gegeben, wenn Helene, die ich fast nicht mehr liebte, zu meinen aufgehört und mir gestanden hätte, daß meine Liebe sie glücklich gemacht habe. Allein das blieb mir versagt und ich dachte, daß es mir vielleicht trotzdem noch gestattet wäre, Jemandem — leider nicht Jrenen, aber einem anderen weiblichen Wesen — Glück zu spenden, und im Geiste sah ich ein schönes, reines, ernstes Mädchengesicht mit großen schwarzen Augen vor mir — ein Gesicht, das sich mir wirklich sehr oft, vielleicht zu oft sogar aufdrängte, wie ich halb unbewußt konstatierte.

6.

Ich ging an jenem Abend nicht aus. Ich war traurig und es regnete. Das Rauschen der niederströmenden Wassermassen wollte nicht verstummen und ich hörte sie in gleichmäßigem Fall gegen das Pflaster schlagen. Es schien so natürlich, im warmen Zimmer zu bleiben, in einem weichen Fauteuil sitzend die Füße gegen das Kaminröhr gestemmt. Gedanken und Erwägungen zogen in buntem Reigen an mir vorüber und ich näherte die närrische Hoffnung, ein wenig Ordnung in dieses Gewirr bringen zu können, um besser zu sehen. Auf einem kleinen Tische lagen einige Blumen aus Nizza, Parmaveilchen, deren dunkles Blau an die Augen Helenens erinnerte, blaßgelbe Nelken mit spigenartig feinen Blättern, goldschimmernde Sinnsplanzen und Ranunkel mit grünem Kern. Es war entschieden besser, den Blick durch den hell erleuchteten, hübsch eingerichteten Salon, über die an den Wänden hängenden Bilder, geschmackvoll gebundenen Bücher und die bauschige Flasche auf einem Seitentische schweifen zu lassen, wie im strömenden Regen nach irgend einem Vergnügungsverfährort zu rennen, um dort zweifelhafte Musik zu genießen. In meiner Seele tönte ganz andere Musik; Frau von Estalondes, die mich

vor drei Stunden verlassen hatte, um nie wieder zu kommen, hatte ganz andere Töne in mir ausgelöst. Nie wieder! Die Worte wollten mir nicht aus dem Sinn... Nachdem ich ihr Trost gespendet hatte, so gut wie ich konnte, flehte ich sie an, wiederzukommen. Allein sie verschloß sich hartnäckig meinen Vorstellungen und sagte: Nein, nein. Wozu? Wir würden sogar die beiderseitige Erinnerung vergiffen und wollen wenigstens diese bewahren. Vielleicht hatte sie recht. Und dabei blieb es. Drei Jahre in Liebe und Zärtlichkeit verbracht, hatten damit ihr Ende erreicht. Weshalb darüber staunen? Nichts ist von Bestand hinnieden. Habe ich nicht selbst während dieser dreier Jahre wiederholt an das Ende gedacht, das unsere Beziehungen nehmen müßten, gleichwie alles Andere ein Ende nehmen muß? Wie viele Dinge sind bereits in mir erstorben, die mir heute vollkommen gleichgiltig sind, und wie viele werden noch sterben? Immerhin geht es am Manne nicht spurlos vorüber, wenn ihm eine Frau klipp und klar auseinandersetzt, daß sie ihn verlassen müsse, und ich fühlte, daß ich zu so manchem Opfer bereit gewesen wäre, nur um Helene noch länger an mich zu fesseln. An diesem Abend begreife ich, daß Sanson der Delila sein Geheimniß preisgeben konnte, begreife ich Herodes, der der sinnberückenden Tänzerin das Haupt Johannes des Täufers zusagte, und auch die Freigiebigkeit des Antonius, der seine Flotte schmählich im Stiche ließ. Mich wundert an diesen antiken Beispielen bloß, daß die Männer eine solche Lebenserfahrung besaßen, daß sie ohne Zögern das eigentlich Wichtige und in Betracht kommende wählten...

Es gilt, sich ins Unabänderliche zu fügen. In der Tiefe meines Gedächtnisses schlummern bereits so viele Erinnerungen, daß es auf einige mehr oder weniger wahrhaftig nicht ankommt. Diese Erinnerungen sind ordnungsmäßig eingefahrt, wie denn das Gedächtniß des Menschen recht gut mit einem Friedhof verglichen werden kann, der aber räumlich sehr beschränkt ist, so daß von Zeit zu Zeit ein gründliches Aufräumen stattfinden muß, um gänzlich vermoderte Andenken fortzuschaffen und neuen Platz zu schaffen.

Du lieber Gott, was für tolles Zeug denkt man doch zusammen, wenn man sich ganz allein überlassen ist! Ich stehe auf, um meine Melancholie abzuschütteln, und wandere langsam durch den Salon, in dem die Lampen blitzen und die welkenden Blumen einen betäubenden Wohlgeruch ausathmen. Draußen fällt der Regen noch immer. Wird er denn nie ein Ende nehmen? Und schon dringen die melancholischen Gedanken von neuem auf mich ein und ich gehe jetzt mit unerbittlicher Strenge mit mir selbst ins Gericht, urtheile leidenschaftslos und unparteiisch über mein einsames Leben, das jeden Zweckes und jedes Interesses entbehrt. Ich habe immer nur ein Bestreben gekannt: frei und unbehindert zu sein, und nun bin ich es mehr denn je; nicht einmal auf Helene von Estalondes brauche ich mehr Rücksicht zu nehmen...

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Wort 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Butor nagyaruház Király-utca 27, az udvarban. **Pontos butorvevőknek:** finom fényezett háló-, ebédlő és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb kivitelben jótállás mellett rendkívül olcsó árakban csak **Pechneré, butornagykereskedő.** Tessenak a címre figyelni. 52580

Wunderpreise. Wegen Hausdemolierung komplettes Salftand-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Cstörbögasse 23. 58417

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Kastenleuchte-Schlafstühle 180 fl., Kastenleuchte, Bettstellen, Tisch, echte Lederstoffe mit Federen 300 fl. veräußert. Lázár-u. 3. 51512

Wassingbett mit guter Stahlmatratze fl. 34.-, Eisenbett mit Wassingverzierungen fl. 16.-. Károlyi-Str., Gróf Zichy Jenő-utca 46. 94767

30% Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3. felelelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Salftand-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen. **Telephon 32-13.** 94760

Möbelfabrik neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kaffeepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 94761

Herrenzimmer. Mahagoni, Bucherholzfurnier, Schreibtisch, Lederstühle 130 fl., engl. Lederornament, veräußert. Lázár-utca 3. 51511

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanapé, Sessel, Tisch, Stuhl, 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 51513

Herrschafsmöbel Kaufe und verkaufe, Schlafzimmern, Speisezimmer, Mahagoni - Herrenzimmer, Teppiche, Bettstellen, Herrenzimmer, Kücheneinrichtung. Lax, Almássy-ter 17. Telefon 11-55. 52069

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 94000

Amerikanische Schreibtisch, feine, Mahagoni- und Eichenholz zu verkaufen. Lázár-utca 3. 51514

Möbelfabrik zinnenfrei und ohne Acceptorbedingung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis 500 monatlich 15, bis 1000 monatlich 20, bis 1500 monatlich 25, bis 2000 monatlich 30 ohne Zinsen berechnung. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum I. **Barthó Karfás,** Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Sautausstellungen in Budapest, VII., Király-utca 13. Gözdu-Haus, im Hofe. 55120

Möbel gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billiger, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 10, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, u. als Angabe 20% zahlbare Möbelalbum I. **Sándor Ignác,** Möbelhandlung, V. Bank-utca 7, neben Váci-körút. 48935

10%-kal olcsóbb, als in anderen, **legolcsóbb, legjobb** und **legnagyo** butorárház, 320 szobabutor a legegyszerűbből a legfinomabb kivitelűig választékra készen áll jótállás mellett. **Varga Mihály és Társa, Kristóf-ter 8, I. em.** 52551

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation, **Szűcs A.,** Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 94763

Billigste Gartenmöbel bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városban.) 94765

Előszobaszekrények, konyha- és eszelőszobabutorok nagy raktára Himmeler asztalosnál, V., Kálmán-utca 24. Telefon 151-51. Elsőrendű munka. Olcsó árak. 94766

Szép világos modern hálószoba tolellet, alig használt, okvetlen tiszta, áthelyezés miatt sürgősen eladó. A lakás is azonnal átadó. V., ker. Váci-ut 34, IV. em. 11, Krayer-udvar. 94725

Urasági butorok részlete is olcsón eladó. Felső erdősor 48, műasztalosnál. 50915

Szalongarnitúra, börgarnitúra olcsón eladó. Andrassy-ut 50, udvarban. Telefon 107-13. 58627

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, vagy augusztusi negyredre kiadók. I., Márvány-utca 27. 55354

Négyszobás ur lakás új házban, nyugati pályaudvarnál, augusztus 1-ére kiadó. Lakbér 800 frt. Bövebet Korall-utca 6, földszint 8. 52071

Modern háromszobás utcai lakások Nador-utca 53 alatt azonnal vagy augusztusra kiadók. 53470

Azonnalra vagy augusztus elejére kiadók három és négyszobás minden komfortot ellátott lakások gáz- és villanyvilágítás, gázfűtés, városi telefon, I., Györi-ut 2/c, nyaralásra alkalmas helyen, a pedagógiával szemben. Telefon 165-84. 58475

3 és 4 szobás lakások minden elfogadható árban kiadók. Kun-utca 7. 58625

Gassentwohnung, 4 Zimmer, sämtliche Bedienungsmittel, elektrische Beleuchtung, per Maguit zu vergeben. Aradi-utca 64. 94675

Lakás kiadó villamosmégállónál, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 59, Csallád-utca sarkon és egy bolt hentesnek, kávésnak, Bartl úrnál, Tulajdonos Budapest, Csáki, Rákóczi-ter 13 vagy eladó. 58515

Magánház kiadó augusztusra 240 frt-ért Erzsébetfalván. Uryhelen, villamos megállónál. Tulajdonos Budapest, Rákóczi-ter 13, Csáki. 58516

Dunaparti háromszobás modern lakostály azonnal olcsón átadó. Lakbér havonta fizethető. Császár-fürdő közelében, Lukács-utca 2. 58359

Fehérvári-ut 34-36, üzlet, müterem és 2 szobás lakás augusztusra kiadó. Telefon 107-04. 49030

Kiadó modern lakások azonnal vagy augusztus hó elejére, minden kényelemmel, kertek között épült házakban, Dunára szép kilátással, 3 szobás 1400-1500, 4 szobás 1600-1700, 5 szobás 1800-1900 koronára. Felvilágosítás a helyszínen II., Ilona-utca 8, vagy telefon 52-35. 58495

Hat szobás utcai lakás, irodának alkalmas, kiadó. Wesselényi-utca 54. 50912

Az Átlós-ut 6a, a Tölgys-utca 8. és a Tudor-utca 7. számú társasházakban 2, 3 és 4 szobás, a legmodernebb berendezésű lakások november 1-ére örök áron is eladók. A Tudor-utca 7. szám alatt már augusztus 1-ére néhány lakás bérbe is kapható. Házépítő és Telepítő Bank Részvénytársaság, Budapest, IV., Ferenciek-tere 2. 94486

Wohnungen als Eigentüm. Ilka-utca 26 und Dery-utca 8 (nächst dem Rákócziplatz) sind noch einige aus 2, 3 und 4 Zimmern bestehende sehr elegant und aufs modernste eingerichtete Wohnungen gegen eine geringe Baarzahlung und eine jährliche Tilgung von 480-1200 Kronen als Eigentümern zu haben und am 1. November zu beziehen. Im letzteren Hause sind auch sehr entsprechende Geschäftsräume zu pachten. Näheres Társasházépítő és Telepítő Társaság, Budapest, Ankerkőz 1 (Ankerpalota). 58584

Váci-körút 33, 5 és 6 szobás utcai lakások augusztus és novemberre kiadók. 94642

Modern utcai lakások dunai kilátással augusztusra kiadók. II., Fő-utca 52. 50911

Modern urilakás kiadó novemberre: 5 utcai szoba, hall, erkély, lift. V., Bank-utca 7. 94755

Lakásokat, butorozott szobákat, Uzeletihelyiségeket, gyárihelyiségeket közvetítő vállalat. Sárkány, Király-utca 41. 58630

Egy és kétszobás nyári lakás azonnal kiadó. VII., Jókai-utca 14. 58633

Aradi-utca 22, III. 2, zwei hochgelegene modern möblierte Gassentzimmer, Badzimmer, elektrische Beleuchtung, Stiegenhausgang, Lift, sofort zu vermieten. 58626

Uj házban modern 2 szobás udvari lakás, előszoba, fürdőszoba és minden melékkelhellyel augusztus 1-re kiadó. Ovoda-utca 17. 51540

Gyönyörű 3 utcai, 1 udvari, fürdő, előszoba, konyha, modern új házban, azonnal átvehető. Évi bér 550 frt. I., Budafoki-ut 22, f. 6. 58640

5 szobás modern lakás augusztus hó 1-ére kiadó. Bövebet VII. ker., Ovoda-utca 15. szám, vagy telefon 62-50. 58590

Urasági lakás, irodának is igen alkalmas, négy éves szerződéssel, 1911. novemberre jutányosan átadó. 6 utcai, 1 udvari, 2 előszoba, mellékkelhelyiségek. Teréz-körút 3, I. 2. 53478

Szép kétszobás udvari lakás új házban, áthelyezés miatt augusztus 1-ére átadó. V. ker., Váci-ut 34, IV. emelet 11. Krayer-udvar. 94726

Nagy utcai szoba 2 ablakos, tágas, szellős, teljesen feregmentes, kényelmesen berendezve, villanyvilágítás, 1 vagy 2 ur részére esetleg elátással kiadó. VII., Király-utca 35-37, II. em. 6. 55384

Ein, zwei elegante Gassenzimmer erhältlich. Näheres Andrassy-ut 1. 58477

Nettes kleines Hofzimmer, elektrische Beleuchtung, per sofort zu vermieten, Andrassy-ut 55, I. Etod 2. 58631

Gartenzimmer, eventuell zwei, Nagh Sárosi-gasse, eleganter möbliert, Erker-Aussicht auf die Gärten, sofort oder 1. August zu vermieten. Nr. in der Exp. 94774

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeihneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Anilich Glis,** VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 52548

Hölgyek. 30 éve gyakorlott, kitünően képzett, szülésznőnél tanácsot, segélyt nyerhetnek. Podmaniczky-utca 6, földszint 3, kapuval szemben. 58564

Intelligens masszirozóznő ajánlkozik. Wesselényi-utca 19, II. 10, földszint. 94529

Deutsche Massseje empfielt sich. Hajós-utca 48, II. 23 (Éde Váci-körút). 94687

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. **Reichsmann,** Rottenbiller-gasse 1, I. 11. 58592

Damen von hier und anderswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Verborgenheit, freundliche Information diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. **Mme. Stern,** Teréz-körút 29, földszint 1. 94762

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** Wesselényi-utca 28, II. Etod 12, Stiegenhaus. Separate Einbindungszimmer. 93807

Karlshader sehr geschickte Massseje empfielt sich. Király-utca 49, II. 18. 58604

Aus Deutschland angekommene intell. Massseje und Manicüre empfielt sich. Zu sprechen 10-8. Király-utca 49, I. Etage 12. 58603

Damen finden Aufnahme zur Einbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausgezeihnet geprüften Geburtshelferin. **Madame Lugosi,** Rákóczi-ter 71, I. Etod 10, nächster Nähe des Centralbahnhofes. 94378

Wiener Massseje empfielt sich. Mariagasse 23, Parterre 7. 58636

Reichsdeutsche dipl. Massseje empfielt sich. Desselwly-utca 37, I. 8. 94756

Obst.

Reckemeter berühmte Ananasmarillen. Fruchtexemplare, verendet in fünf Kilo Kistchen: Kronen 3.80 gegen Nachnahme Salo Sandberg, Obberpost, Reckemeter, protokollirte Kiste. 58437

Hires városból elsőrendű kajszinbarackot válogatva 3.80 kor.; őriásszemű spanyolmeggyet 3 koronáért garancia mellett postakoszoránként szállítja utánvétellel Gyümölcskivitel Társaság, Kecskeméten. 49063

Marillen, halb- oder ganz reife, gewählte Exemplare, und **Weichelfirischen,** reifen große Früchte, ferner **Herzfrüchchen,** große, dunkle, harte, per Kistchen 3.50 Kronen, verendet mit Postnachnahme unfrankirt Anton Goppe, Obergärtner in Ráfospatola. 94371

Marillen, halb oder ganz reife Exemplare, Weichelfirischen, schöne große Früchte K. 3.40, Extra Früchte 4.50 verendet mit Nachnahme in Kistchen 3.50 Kronen Stefan Péjja, Budapest (Promontor), Anständige Beherrschung. Keine Rücknahme. 94739

Marillen, gewählte, schöne Exemplare zum Feiertag und Einleben, 5 Kilo 3 Kr., für **Requar** 2 Kr., **spanische Weichel** Kr. 2.50 liefert Szilágyi, Kis-Körös. 94288

Konkurs.

Bei der israel. Kultusgemeinde in Belovar (Kroatien) ist der Posten eines jüdischen Religionslehrers bis zum 1. September d. J. zu besetzen. Bewerber, welche mit musikalischen Kenntnissen genießen Vorzug, wird auf 1 Jahr provisorisch angestellt und hat in diesem Zeitraum die kroatische Sprache zu erlernen. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte bis Ende Juli an den Vorstand. Belovar den 1. Juli 1911.

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde in Belovar, Kroatien.

Unübertroffen sind die echt Franz. u. Amerik. **Gummi- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. **Gummi-„MARKE DOPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen. **Gummi-„NEVERSPILT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen. **Gummi-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen. **LADYS-DOCTOR-** Neueste Damenmutterstutz Preis per Stück Kron. 9.- **UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32. **MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons **K 4.** Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körút 28. Központi városban. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages - Diskretion Ehrensache. Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

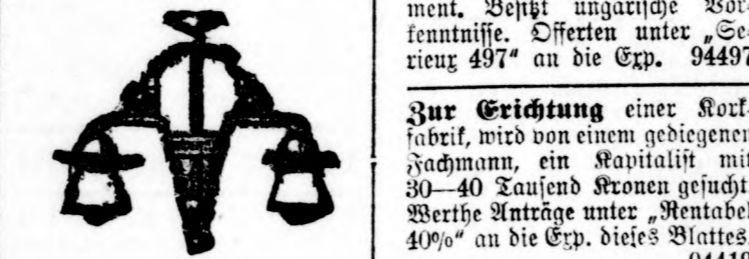
Adler Thymol Mundwasser

Ist jetzt das neueste, angenehmste und denkbar beste Mundwasser. Vielfach ärztlich erprobt und ordinirt. **Stadtapotheke Beszterozo.**

In Budapest zu haben bei **Neruda Nándor,** IV., Kossuth Lajos utca 7 und **Sigmund Stern,** Droguist, V., Váci-körú 42.

Luster

für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



Gebrachte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. **Komló Mór,** VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektuirt.

„OLLA“ ist nachweisbar die beste hygienische Gummis-Spezialität. Gesetzlich geschützt 2 Jahre Garantie. Überall erhältlich. Preisliste gratis v. d. **„OLLA“** Gummicentrale Wien, II. 35. Praterstrasse 57.

TSCHE-SSU-TSCHA

(Echt hincijischer Rohschidenanzug) K 80. **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant** Budapest, IV., Váci-utca 6.

Eröffnungs-Anzeige!

Hotel Róma

Budapest, VII., Nefelejts-utca 6, vis-à-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit 50 vollständig neu eingerichteten eleganten, bequemen Zimmern. Elektrische Beleuchtung. Badezimmer. Zimmerpreise von K. 2.60 aufwärts, inkl. Beleuchtung. Elektrische Verbindungen nach allen Richtungen. Vorzügliche Küche und Getränke. Bürgerliche Preise! Telefon 66-89.

Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken, neust. Pariser **Gummi-Spezialitäten** Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. - Per Stück Kronen 3.-. Hochfein! Unerreicht! **S. P. HERZOG, WIEN, 17.3. HAUPTSTR. 79.**

